

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

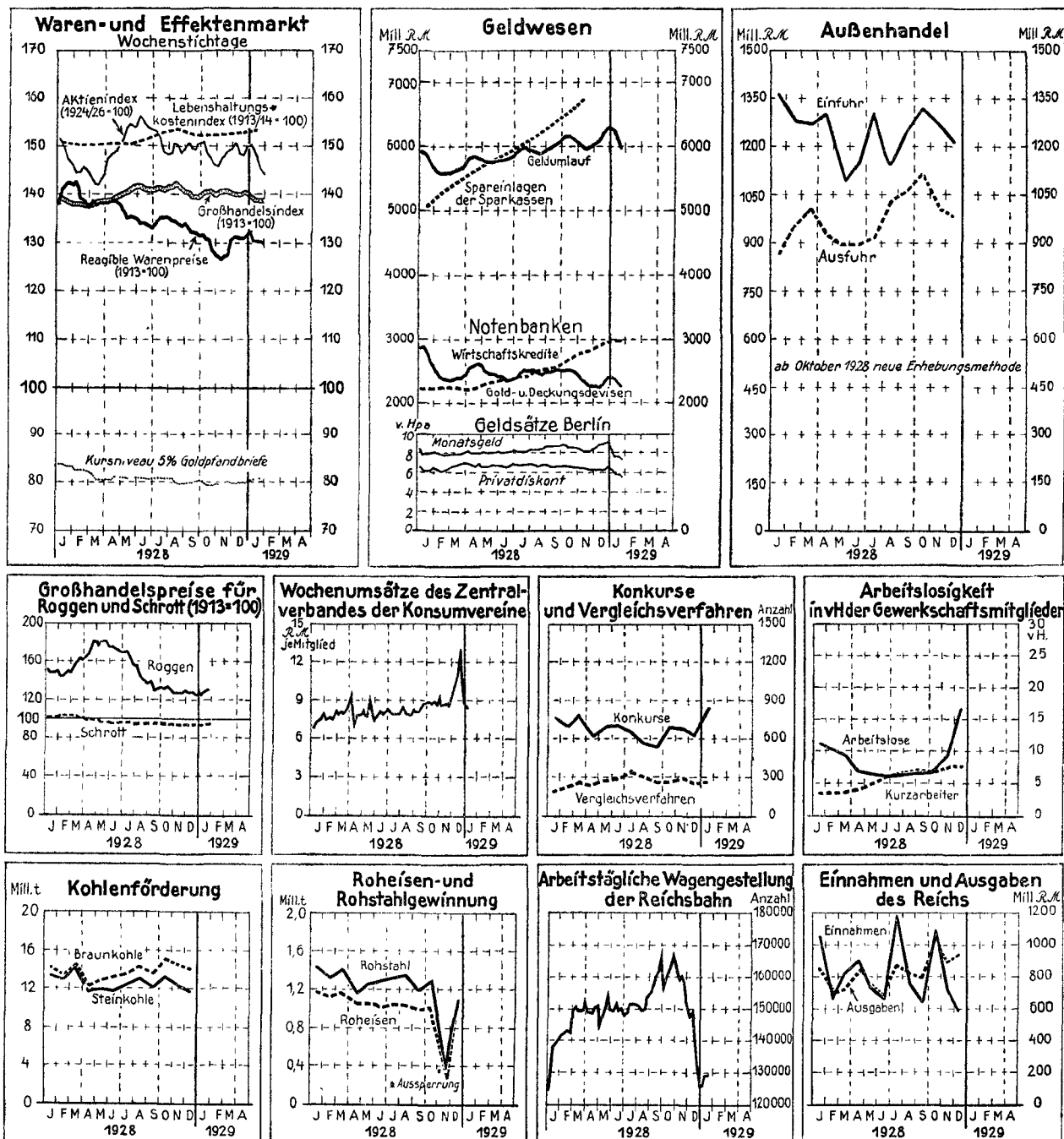
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1929 2. Januar-Heft

Redaktionsschluß: 7. Februar 1929
Ausgabetag: 11. Februar 1929

9. Jahrgang Nr. 2

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Das Personal der gewerblichen Niederlassungen.

Nach der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925.

I. Die Hauptgruppen der gewerblich tätigen Personen.

Die 18,7 Millionen gewerblich tätigen Personen, die durch die gewerbliche Betriebszählung 1925 (endgültig) festgestellt worden sind¹⁾, verteilen sich in folgender Weise auf die fünf bei der Zählung unterschiedenen Personengruppen:

Betriebsleiter	3 358 000 = 18 vH
Verwaltungs-, Büro- und kaufmännisches Personal	2 279 000 = 12 "
Technisches Betriebs- und Aufsichtspersonal	976 000 = 5 "
Gehilfen und Arbeiter	11 209 000 = 60 "
Mithelfende Angehörige der Betriebsleiter	927 000 = 5 "
Zusammen	18 749 000 = 100 vH

Durch die Berufszählung²⁾, die zum gleichen Zeitpunkt durchgeführt worden ist, sind Ergebnisse gewonnen worden, die sich, soweit das durch die Betriebszählung erfaßte Gewerbe (Industrie und Handwerk, Handel und Verkehr) in Betracht kommt, im ganzen genommen mit den obigen Angaben decken und im wesentlichen nur durch verschiedene Zählmethoden — Individualangaben bei der Berufszählung; Betriebsangaben bei der Betriebszählung — begründete Abweichungen aufweisen. Während in der Berufszählung die sozialen Schichten weiter nach Beruf und Alter der Personen untergegliedert sind, ist bei der Betriebszählung das Personal der Betriebe nach Betriebsgrößenklassen unterteilt. Die Berufszählung bietet also Unterlagen für die Beurteilung der beruflichen und sozialen Schichtung des Volkes; die Betriebszählung gewährt dagegen Einblicke in die Gruppierung des Personals innerhalb der gewerblichen Betriebe, vor allem in die charakteristischen Unterschiede zwischen den einzelnen Betriebsgrößenklassen.

¹⁾ Eine ausführliche Veröffentlichung wird demnächst im Band 413, II der »Statistik des Deutschen Reichs« (Verlag Reimar Hobbing, Berlin SW 61) erfolgen. — ²⁾ Vgl. Band 402, II der »Statistik des Deutschen Reichs« (Verlag Reimar Hobbing, Berlin SW 61).

1. Die Leiter gewerblicher Betriebe nach Gewerbegruppen und Betriebsgrößenklassen.

Gewerbegruppen	Zahl der Betriebsleiter	davon entfallen auf				von den Betriebsleitern sind Leiter von Hausgewerbebetrieben	
		Alleinbetriebe	Betriebe mit ... Personen				
			bis 5	6 bis 10	11 bis 50		über 50
Gewerbe überhaupt	3 357 494	1 340 985	1 528 788	220 560	196 160	71 001	295 123
Industrie und Handwerk (B) ...	1 811 605	751 102	753 657	126 854	124 740	55 252	294 604
darunter:							
III./III. A. Bergbau, Salinenwesen u. Torfgräberei u. mit Bergbau kombin. Werke	2 315	189	248	129	447	1 302	.
IV. Industrie der Steine u. Erden	34 351	6 042	11 289	3 951	9 184	3 885	3 186
V./V. A. Eisen- u. Metallgewinnung u. mit Eisen- u. Metallgewinnung kombin. Werke .	5 854	103	897	515	1 546	2 793	.
VI. Herst. von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	146 802	35 512	82 460	13 585	11 379	3 866	13 689
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	48 410	9 348	17 234	6 391	9 269	6 168	.
VIII. Elektrotechn. Industrie, Feinmechanik u. Optik	50 342	17 631	20 077	5 245	5 265	2 124	3 397
IX. Chemische Industrie	11 005	1 282	3 486	1 681	2 833	1 723	.
X. Textilindustrie	127 282	82 777	25 503	3 925	7 607	7 470	91 745
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	40 346	11 963	13 010	4 174	7 311	3 888	3 757
XII. Lederindustrie u. Linoleumindustrie	33 262	12 837	15 619	1 878	2 135	793	2 083
XIII. Kautschuk- u. Asbestindustr.	1 519	407	518	171	178	245	.
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	201 588	63 264	102 044	17 184	15 313	3 783	12 251
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	20 936	10 128	7 418	1 013	1 593	784	13 708
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	263 199	30 745	191 053	23 641	12 946	4 814	13 457
XVII. Bekleidungsgewerbe	593 821	393 397	165 398	19 146	11 899	3 981	136 176
XVIII. Baugewerbe (einschl. Bauneben Gewerbe)	224 876	75 474	94 783	23 386	24 418	6 815	.
XIX. Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung ..	5 697	3	2 620	839	1 417	818	—
Handel einschl. Organisations- u. Versicherungswesen (XX./XXI.)	1 138 885	476 950	532 480	67 638	52 340	9 477	.
Verkehrswesen (XXII.)	72 048	16 031	43 504	4 597	4 834	3 082	—
Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe (XXIII.)	220 661	54 985	144 491	12 904	7 247	1 034	—

II. Die Betriebsleiter und ihre mithelfenden Angehörigen.

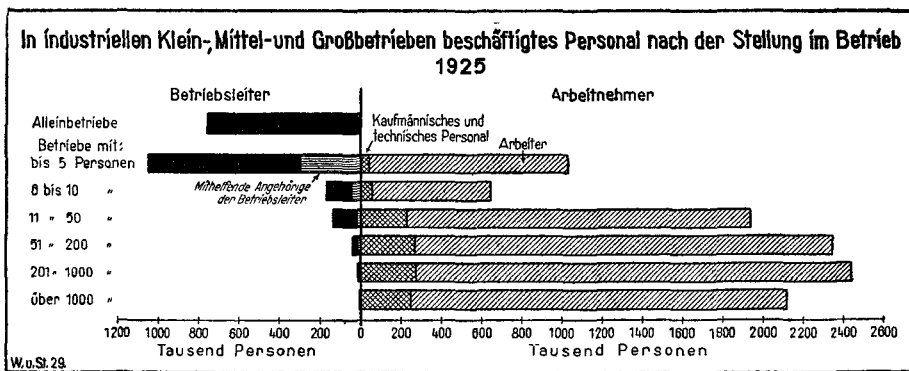
Unter den Betriebsleitern sind sowohl Inhaber, Mitinhaber und Pächter gewerblicher Unternehmungen (soweit sie im Betrieb tätig sind) als auch Betriebsleiter in beamteter Stellung (Direktoren, Verwalter) zusammengefaßt. Die Zahl der Betriebsleiter (3 358 000) entfällt zu etwa gleichen Teilen auf Industrie und Handwerk einerseits und auf Handel und Verkehr andererseits. Es wurden in Abteilung

B. Industrie und Handwerk	1 812 000 Betriebsleiter
C. Handel und Verkehr	1 432 000

gezählt. In der Abteilung B, Industrie und Handwerk, entfällt der größte Teil der Betriebsleiter auf die Gewerbegruppen, in denen Handwerk und Hausgewerbe stark vertreten sind (Gruppen VI., X., XIV. und XVI. bis XVIII.); in der Abteilung C zählen die Gruppen XX. Handel und XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe die meisten Betriebsleiter. Zumeist handelt es sich um Leiter von Allein- und sonstigen Kleinbetrieben. Im ganzen Gewerbe wurden 1 341 000 Betriebsleiter, die allein (ohne Gehilfen und ohne Motoren) arbeiten, und 1 529 000 Leiter von sonstigen Kleinbetrieben (bis 5 Personen) ermittelt; unter ihnen sind 295 000 Leiter von Hausgewerbe- und Heimarbeiterbetrieben hervorzuheben, die in der großen Masse sozial etwa der Arbeiterschicht nahestehen. Leiter von gewerblichen Mittel- und Großbetrieben (d. s. Betriebe mit über 5 Personen) wurden 488 000 festgestellt.

Die Frauen treten in der Gruppe der Betriebsleiter zurück. Es wurden insgesamt 761 000 Betriebsleiterinnen (rund 20 vH aller Betriebsleiter) ermittelt, die meist auf Kleinbetriebe (bis 5 Personen) entfallen; die Zahl der Leiterinnen von Mittel- und Großbetrieben beläuft sich auf 31 000.

Die mithelfenden Angehörigen der Betriebsleiter sind meist Ehefrauen und Töchter, die im Betrieb »nur helfend tätig« sind. 698 000, rund 75 vH der ganzen Gruppe, sind weiblichen Geschlechts. Die Mithelfenden verteilen sich in erster Linie auf die Betriebe des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes — Bäckereien, Fleischereien — (XVI.), des Handelsgewerbes (XX.) und des Gast- und Schankwirtschaftsgewerbes (XXIII.); in diesen drei Gruppen wurden (zusammengerechnet) 711 000 mithelfende Angehörige, d. h. mehr als drei Viertel der Gesamtzahl dieser Gruppe (927 000) gezählt. Vorwiegend — 814 000 Personen (etwa 90 vH) — sind die Mithelfenden in Kleinbetrieben (bis 5 Personen) tätig. Die 110 000 in Mittelbetrieben und die 3 000 in Großbetrieben gezählten mithelfenden Angehörigen werden vermutlich voll beschäftigte, nicht »nur (nebenher) helfend tätige« Personen sein, die als Arbeitskräfte den Arbeitern oder den Angestellten gleichgestellt werden können.



2. Die Betriebsleiterinnen nach Gewerbegruppen und Betriebsgrößenklassen.

Gewerbegruppen	Zahl der Betriebsleiterinnen	davon entfallen auf				
		Alleinbetriebe	Betriebe mit ... Personen			
			bis 5	6 bis 10	11 bis 50	über 50
Gewerbe überhaupt	760 842	501 028	228 706	19 233	10 353	1 522
Industrie u. Handwerk (B)	402 411	310 254	75 158	10 644	5 425	930
darunter:						
X. Textilindustrie	80 912	72 744	7 064	461	491	152
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	21 109	8 998	10 241	1 283	521	66
XVII. Bekleidungsgewerbe	269 694	210 375	49 432	7 208	2 386	293
Handel einschl. Organisations- und Versicherungswesen (XX./XXI.)	259 738	147 670	105 753	4 238	1 867	210
Verkehrswesen (XXII.)	3 249	246	2 756	186	56	5
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe (XXIII.)	76 621	33 699	39 005	2 555	1 250	112

3. Die mithelfenden Angehörigen der Betriebsleiter nach Gewerbegruppen.

Gewerbegruppen	Mithelfende Angehörige	
	überhaupt	weiblich
Gewerbe überhaupt	927 336	698 210
Industrie und Handwerk (B)	364 072	240 409
darunter:		
VI. Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	21 425	6 904
X. Textilindustrie	14 234	11 603
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	30 745	8 989
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	187 026	151 167
XVII. Bekleidungsgewerbe	53 035	35 631
XVIII. Baugewerbe (einschl. Baunebengewerbe)	19 438	4 411
Handel einschl. Organisations- u. Versicherungswesen (XX./XXI.)	326 120	262 921
Verkehrswesen (XXII.)	12 656	3 810
Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe (XXIII.)	197 913	170 944

III. Die Gehilfen und Arbeiter.

Die Gehilfen und Arbeiter, in denen Handwerksgehilfen und Lehrlinge, »gelernte«, »angelernte« und »ungelernte« Arbeiter einbegriffen sind, entfallen zu mehr als vier Fünfteln auf Industrie und Handwerk und innerhalb dieser Gewerbeabteilung zu mehr als vier Fünfteln auf die größeren (Industrie-) Betriebe (über 10 Personen). Insgesamt wurden gezählt:

Arbeiter überhaupt	11 209 000
Arbeiter in Industrie und Handwerk	9 409 000
Arbeiter in größeren (Industrie-) Betrieben	7 824 000

Die Arbeiterschaft der Betriebe mit bis 10 Personen beläuft sich auf 1 585 000. Zumeist handelt es sich hier um Gesellen und Lehrlinge des Handwerks. Rund vier Fünftel (1 314 000) der genannten Zahl entfallen auf die fünf typischen Handwerksgruppen:

- VI. Schmiederei, Schlosserei, Klempnerei usw.,
- XIV. Tischlerei, Stellmacherei usw.,
- XVI. Bäckerei, Fleischerei usw.,
- XVII. Schneiderei, Schuhmacherei usw.,
- XVIII. Bauhandwerk, Malerei usw.¹⁾

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 20, S. 739.

Die Arbeiterschaft der größeren (Industrie-) Betriebe (mit über 10 Personen) entfällt zu 30 vH auf die Eisen- und Metallindustrie (V. bis VIII.). Nach weitem Abstand folgen das Baugewerbe (XVIII.), die Textilindustrie (X.) und der Bergbau (III.). In den industriellen Großbetrieben (mit über 50 Personen) waren 6 112 000 Arbeiter tätig, von denen 1 867 000 auf die Riesenbetriebe (mit über 1 000 Personen) entfallen. Diese Riesenbetriebe verteilen sich zumeist

auf den Bergbau, die Eisen- und Metallindustrie und die chemische Industrie, in denen (zusammengefaßt) 1 502 000 Arbeiter solcher Betriebe beschäftigt werden.

Der Anteil der Arbeiterschaft an der Gesamtzahl der in den Industriebetrieben beschäftigten Personen beläuft sich im Durchschnitt auf 74 vH. Bei den Kleinbetrieben ist er durch die im Betrieb beschäftigten Betriebsleiter und deren mithelfende Angehörige niedrig gehalten; er beträgt hier 48 vH. Bei den Mittelbetrieben steigt er jedoch rasch an und erreicht bei den Großbetrieben etwa 88 vH. Besonders hoch ist der Anteil der Arbeiterschaft an der Gesamtzahl der Beschäftigten beim Bergbau (III.), der Eisen- und Metallgewinnung (V.) und der Industrie der Steine und Erden (IV.), wo er jeweils im Durchschnitt aller Größenklassen 90 vH beträgt. Im Handel sind im Verhältnis zu den übrigen Personengruppen (Betriebsleiter, Angestellte) nur wenig Arbeiter beschäftigt; hier beträgt ihr Anteil an der Zahl aller Beschäftigten nur 17 vH. Im Verkehrswesen machen die Arbeiter etwa die Hälfte (48 vH) des Personals aus.

Die Arbeiterinnen, deren Zahl sich auf 2 450 000 beläuft, machen etwa 20 vH der ganzen gewerblichen Arbeiterschaft aus. Vorwiegend sind sie in der Industrie tätig (1 994 000), vor allem in der Textilindustrie (576 000) und dem Bekleidungsgewerbe (405 000). Die Industriearbeiterin bildet noch mehr als der männliche Industriearbeiter ein Attribut der Großbetriebe; während von allen männlichen Arbeitern 65 vH auf die Betriebe mit über 50 Personen entfallen, beträgt dieser Anteil bei den Frauen 70 vH.

IV. Das Verwaltungs-, Büro- und kaufmännische Personal.

Diese Kategorie enthält (nach den Anweisungen des Gewerbebogens) folgende Personengruppen: kaufmännische Prokuristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Schreiber, Handlungsgehilfen, Handlungsreisende, Lagerverwalter, Verkäufer (einschl. der Volontäre und Lehrlinge). Rund ein Drittel (787 000) der Gesamtzahl (2 279 000) sind Frauen.

In Industrie und Handwerk gewährt der Anteil der Verwaltungs-, Büro- und kaufmännischen Angestellten am Gesamtpersonal Einblicke in die Größe des Verwaltungsapparates der Betriebe. Im Durchschnitt aller Gewerbeabteilungen und Betriebsgrößenklassen kommen auf 100 beschäftigte Personen 5 bis 6 kaufmännische Angestellte. In den einzelnen Betriebsgrößenklassen ergeben sich hiervon naturgemäß größere Abweichungen. In den kleineren Betrieben wird die Verwaltungstätigkeit in der Regel von den Betriebsleitern selbst oder von ihren mithelfenden Angehörigen ausgeübt. Der Anteil der kaufmännischen Angestellten am Personal der kleinen Betriebe ist demnach sehr niedrig; er beträgt in den Betrieben mit bis 5 Personen etwas mehr als 1 vH und bei den Betrieben mit 6 bis 10 Personen 5 vH. Weit über dieser durchschnittlichen Verwendung von Angestellten werden jedoch in der chemischen Industrie (IX.)

4. Zahl der gewerblich tätigen Personen nach Gewerbegruppen und Betriebsgrößenklassen.

Gewerbegruppen Betriebsgrößenklassen	Gesamtzahl der beschäftigten Personen		Verwaltungs-, Büro-, und kaufmännisches Personal			Technisches Betriebs- und Aufsichtspersonal			Gehilfen und Arbeiter		
	insgesamt	weiblich	insgesamt	vH ¹⁾	weiblich	insgesamt	vH ¹⁾	weiblich	insgesamt	vH ¹⁾	weiblich
Gewerbe überhaupt	18 749 583	4 857 852	2 278 972	12,2	787 013	976 352	5,2	162 001	11 209 429	59,8	2 449 786
Alleinbetriebe	1 340 985	501 028	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	4 019 137	1 265 581	312 772	7,8	152 641	38 796	1,0	7 342	1 324 469	33,0	256 986
" 6-10	1 398 256	379 798	271 309	19,4	114 466	40 652	2,9	9 184	784 610	56,1	178 985
" 11-50	3 139 620	778 290	632 101	20,1	232 246	167 797	5,3	36 562	2 114 527	67,3	480 415
" 51-200	1 135 367	802 815	452 962	14,4	140 526	218 719	7,0	40 763	2 409 585	76,9	618 511
" 201-1000	3 221 214	786 016	389 941	12,1	103 742	308 145	9,6	45 565	2 507 396	77,8	636 555
" über 1000	2 495 004	344 324	219 887	8,8	43 392	202 243	8,1	22 585	2 068 842	82,9	278 334
Industrie und Handwerk (B)	12 704 135	2 898 212	704 269	5,5	242 231	415 530	3,3	19 185	9 408 659	74,1	1 993 976
Alleinbetriebe	751 102	310 254	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	2 086 204	426 684	27 943	1,3	17 669	12 954	0,6	1 002	992 892	47,6	135 027
" 6-10	819 001	173 181	41 258	5,0	22 728	13 179	1,6	975	592 401	72,3	107 776
" 11-50	2 079 608	434 497	166 284	8,0	65 492	59 357	2,9	3 538	1 711 637	82,3	349 855
" 51-200	2 391 295	607 328	181 137	7,6	59 203	92 436	3,9	4 657	2 075 634	88,3	541 331
" 201-1000	2 457 870	643 978	164 182	6,7	47 622	112 210	4,6	5 309	2 168 997	88,3	590 924
" über 1000	2 119 055	302 290	123 465	5,8	29 517	125 394	5,9	3 704	1 867 098	88,1	269 063
darunter:											
III./IIIA. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei und mit Bergbau kombin. Werke	808 593	11 243	15 940	2,0	1 105	32 571	4,0	66	756 288	93,5	9 160
Alleinbetriebe	189	131	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	2 244	829	29	1,3	5	14	0,6	—	523	23,3	67
" 6-10	1 040	71	52	6,0	9	53	5,1	1	777	74,7	50
" 11-50	11 289	879	332	2,9	51	515	4,6	1	9 978	88,4	816
" 51-200	38 881	2 038	1 144	2,9	130	1 654	4,3	6	35 667	91,7	1 900
" 201-1000	175 197	2 978	4 566	2,6	370	8 072	4,6	31	162 045	92,5	2 577
" über 1000	579 753	4 317	9 817	1,7	540	22 263	3,8	27	547 298	94,4	3 750
IV. Industrie der Steine und Erden	684 714	94 532	21 528	3,1	5 439	15 536	2,3	282	608 105	88,8	85 802
Alleinbetriebe	6 042	792	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	34 573	2 155	381	1,1	128	210	0,6	11	19 094	55,2	635
" 6-10	27 958	1 817	760	2,7	246	375	1,3	8	22 124	79,1	1 194
" 11-50	191 851	15 936	5 117	2,7	1 564	3 312	1,7	75	173 487	90,4	13 881
" 51-200	203 050	26 224	6 647	3,3	1 567	4 615	2,3	75	188 705	92,9	24 538
" 201-1000	194 738	40 638	7 332	3,8	1 622	5 905	3,0	81	180 660	92,8	38 928
" über 1000	26 502	6 970	1 291	4,9	312	1 119	4,2	32	24 035	90,7	6 626
V./VA. Eisen- u. Metallgewinnung u. mit Eisen- u. Metallgewinnung kombin. Werke	620 802	25 007	38 029	6,1	6 530	33 569	5,4	371	543 118	87,5	17 973
Alleinbetriebe	103	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	2 332	99	91	3,9	36	34	1,5	—	1 237	53,0	32
" 6-10	3 058	168	231	7,6	81	112	3,7	1	2 153	70,4	61
" 11-50	25 609	1 301	2 125	8,3	610	853	3,3	15	21 001	82,0	624
" 51-200	81 176	4 443	5 378	6,6	1 282	3 499	4,3	32	70 992	87,5	3 111
" 201-1000	171 896	9 228	10 252	6,0	1 998	8 568	5,0	136	152 323	88,6	7 093
" über 1000	336 628	9 763	19 952	5,9	2 523	20 503	6,1	187	295 412	87,8	7 052
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	863 140	145 000	46 593	5,4	16 564	19 658	2,3	870	628 662	72,8	116 171
Alleinbetriebe	35 512	2 353	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	224 756	8 760	1 473	0,7	730	803	0,4	31	123 008	54,7	1 854
" 6-10	84 443	6 311	2 941	3,5	1 446	846	1,0	22	64 104	75,9	3 014
" 11-50	168 590	26 649	14 932	8,9	5 741	4 558	2,7	117	136 304	80,9	19 813
" 51-200	160 391	40 840	13 856	8,6	4 709	6 124	3,8	291	137 303	85,6	35 755
" 201-1000	142 657	44 909	10 656	7,5	3 235	5 329	3,7	284	125 872	88,2	41 385
" über 1000	46 881	15 178	2 735	6,8	703	1 998	4,3	125	42 071	89,7	14 350
VII. Maschinen-, Apparat- u. Fahr- zeugbau	1 240 501	72 254	94 830	7,6	26 650	84 457	6,8	1 838	1 008 336	81,3	41 040
Alleinbetriebe	9 348	105	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	44 431	2 444	1 387	3,1	743	678	1,5	16	22 469	50,6	223
" 6-10	39 667	2 179	2 749	6,9	1 230	1 203	3,0	5	28 387	71,6	415
" 11-50	149 298	8 258	14 796	9,9	5 267	7 416	6,0	61	117 069	78,4	2 421
" 51-200	229 153	11 738	19 985	8,7	5 578	15 198	6,6	195	190 043	82,9	5 854
" 201-1000	364 231	20 464	27 668	7,6	6 848	27 362	7,5	648	307 443	84,4	12 961
" über 1000	404 373	27 066	28 245	7,0	6 984	32 600	8,1	913	342 925	84,8	19 166
VIII. Elektrotechnische Industrie, Fein- mechanik und Optik	598 839	148 209	61 187	10,2	24 043	37 837	6,3	1 519	443 289	74,0	116 741
Alleinbetriebe	17 631	1 041	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	51 759	5 637	1 733	3,3	1 161	653	1,3	23	24 814	47,9	868
" 6-10	32 150	3 723	2 784	8,7	1 595	1 050	3,3	32	21 987	68,4	1 289
" 11-50	80 982	14 257	10 846	13,4	4 837	4 161	5,1	102	60 128	74,3	8 872
" 51-200	81 578	19 692	10 311	12,6	4 001	5 486	6,7	156	64 355	78,9	15 509
" 201-1000	98 999	32 218	10 045	10,1	3 731	6 079	6,1	366	82 368	83,2	28 120
" über 1000	235 740	71 641	25 468	10,8	8 718	20 408	8,7	840	189 637	80,4	62 083
IX. Chemische Industrie	313 677	72 638	43 972	14,0	13 095	23 338	7,4	1 415	234 114	74,6	56 656
Alleinbetriebe	1 282	308	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	9 030	2 149	1 425	15,8	622	269	3,0	42	2 939	32,5	699
" 6-10	9 596	2 745	2 636	27,5	1 108	424	4,4	26	4 654	48,5	1 404
" 11-50	43 158	12 141	10 041	23,3	3 465	2 196	5,1	228	27 961	64,8	8 305
" 51-200	64 824	19 823	9 636	14,9	3 231	3 839	5,9	360	50 294	77,6	16 208
" 201-1000	77 922	19 846	8 618	11,1	2 443	5 128	6,6	356	63 735	81,3	17 043
" über 1000	107 865	15 626	11 616	10,8	2 226	11 482	10,6	403	84 531	78,4	12 997
X. Textilindustrie	1 212 437	689 594	61 828	5,1	17 744	35 007	2,9	3 253	974 086	80,4	576 082
Alleinbetriebe	82 777	72 744	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	55 779	27 831	996	1,8	397	390	0,7	138	17 626	31,6	10 923
" 6-10	25 355	13 641	1 769	7,0	641	543	2,1	117	17 721	69,1	11 325
" 11-50	133 734	75 110	11 733	8,8	3 986	3 900	2,9	672	109 198	81,6	68 952
" 51-200	306 257	166 264	19 509	6,4	5 509	10 033	3,3	872	271 538	88,7	159 583
" 201-1000	446 668	246 962	21 720	4,9	5 730	14 805	3,3	1 571	407 842	91,3	240 036
" über 1000	161 867	87 042	6 101	3,8	1 481	5 336	3,3	297	150 161	92,7	85 263

¹⁾ vH der Gesamtzahl der beschäftigten Personen der betr. Gewerbegruppe und Betriebsgrößenklasse.

Noch: 4. Zahl der gewerblich tätigen Personen nach Gewerbegruppen und Betriebsgrößenklassen.

Gewerbegruppen Betriebsgrößenklassen	Gesamtzahl der beschäftigten Personen		Verwaltungs-, Büro-, und kaufmännisches Personal			Technisches Betriebs- und Aufsichtspersonal			Gehilfen und Arbeiter		
	insgesamt	weiblich	insgesamt	vH ¹⁾	weiblich	insgesamt	vH ¹⁾	weiblich	insgesamt	vH ¹⁾	weiblich
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungs- gewerbe	575 805	194 220	57 372	10,0	22 639	18 248	3,2	1 240	452 525	78,6	159 848
Alleinbetriebe	11 963	3 550	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	34 611	9 173	1 162	3,4	663	471	1,4	103	14 905	43,1	3 556
" 6-10 "	27 079	7 468	2 115	7,8	1 142	646	2,4	92	18 995	70,2	5 268
" 11-50 "	120 763	40 407	14 250	11,8	6 207	3 420	2,8	169	94 771	78,5	33 024
" 51-200 "	166 176	60 255	18 037	10,9	6 697	5 605	3,4	321	139 643	84,0	53 131
" 201-1000 "	168 432	61 057	16 220	9,6	5 969	5 874	3,5	434	145 354	86,3	54 642
" über 1000 "	46 781	12 310	5 588	11,9	1 961	2 232	4,8	121	38 857	83,1	10 227
XII. Lederindustrie und Linoleum- industrie	165 356	23 945	10 006	6,1	3 487	3 126	1,9	83	114 192	69,1	17 285
Alleinbetriebe	12 837	350	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	42 634	3 087	358	0,8	162	138	0,3	4	22 712	53,3	865
" 6-10 "	11 394	1 894	730	6,4	341	116	1,0	4	8 094	71,0	1 117
" 11-50 "	29 232	6 640	3 450	11,8	1 430	676	2,3	26	22 660	77,5	4 964
" 51-200 "	31 123	6 250	3 075	9,9	1 058	930	3,0	26	26 467	85,0	5 134
" 201-1000 "	24 420	3 911	1 750	7,2	445	856	3,5	17	21 641	88,6	3 449
" über 1000 "	13 716	1 813	643	4,7	51	410	3,0	6	12 618	92,0	1 756
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie	66 200	23 309	6 571	9,9	1 804	2 977	4,5	348	54 989	83,1	20 790
Alleinbetriebe	407	247	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	1 343	203	122	9,1	58	12	0,9	1	595	44,3	66
" 6-10 "	1 005	281	193	19,2	104	22	2,2	1	586	58,2	152
" 11-50 "	2 873	1 111	621	21,6	262	79	2,7	9	1 982	69,0	824
" 51-200 "	7 785	3 314	1 062	13,6	310	281	3,6	61	6 321	81,2	2 941
" 201-1000 "	18 537	7 089	1 640	8,8	463	698	3,8	57	16 107	86,9	6 569
" über 1000 "	34 250	11 064	2 933	8,6	607	1 885	5,5	219	29 398	85,8	10 238
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe ..	958 109	88 940	34 351	3,6	11 179	15 762	1,6	400	675 663	70,6	61 462
Alleinbetriebe	63 264	4 121	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	278 344	12 252	1 104	0,4	439	703	0,3	15	149 122	53,6	2 642
" 6-10 "	109 117	5 441	2 145	2,0	881	897	0,8	39	85 588	78,5	3 096
" 11-50 "	238 908	23 059	13 906	5,8	4 724	5 410	2,3	153	202 350	84,7	17 091
" 51-200 "	186 355	26 111	11 919	6,4	3 524	5 917	3,2	125	165 052	88,5	22 360
" 201-1000 "	76 557	17 032	4 957	6,5	1 515	2 725	3,6	67	68 429	89,4	15 446
" über 1000 "	5 564	924	320	5,8	96	110	2,0	1	5 122	92,1	827
XV. Musikinstrumenten- und Spiel- warenindustrie	119 437	41 475	6 293	5,3	2 304	2 695	2,3	223	82 548	69,2	27 843
Alleinbetriebe	10 128	4 996	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	19 119	7 070	208	1,1	87	84	0,4	9	5 523	28,9	1 755
" 6-10 "	6 322	2 084	323	5,1	138	60	0,9	8	4 168	65,9	1 383
" 11-50 "	24 963	7 790	1 982	7,9	742	530	2,1	44	20 574	82,4	6 719
" 51-200 "	31 729	10 659	2 108	6,6	763	998	3,1	73	27 932	88,0	9 774
" 201-1000 "	23 412	7 716	1 252	5,3	437	759	3,2	43	21 281	90,9	7 235
" über 1000 "	3 764	1 160	420	11,2	137	264	7,0	46	3 070	81,5	977
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe ..	1 365 359	489 759	98 594	7,2	43 838	25 564	1,9	2 006	790 976	57,9	271 639
Alleinbetriebe	30 745	8 998	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	570 464	169 024	12 190	2,1	9 410	2 564	0,4	108	205 199	36,0	20 449
" 6-10 "	153 623	48 228	14 599	9,5	9 848	1 796	1,2	131	90 287	58,8	17 810
" 11-50 "	206 286	79 809	28 604	13,9	11 065	5 599	2,7	298	155 478	75,3	65 229
" 51-200 "	213 755	98 952	21 952	10,3	6 582	7 684	3,6	417	179 756	84,1	91 397
" 201-1000 "	143 840	59 295	16 050	11,2	4 888	6 028	4,2	736	120 823	84,0	53 662
" über 1000 "	46 646	25 453	5 199	11,1	2 045	1 893	4,1	316	39 433	84,5	23 092
XVII. Bekleidungsgewerbe	1 427 657	745 646	56 122	3,9	30 117	15 076	1,1	4 956	709 603	49,7	405 248
Alleinbetriebe	393 397	210 375	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	438 694	170 093	2 268	0,5	1 479	999	0,2	424	225 835	51,5	89 713
" 6-10 "	122 261	73 903	4 099	3,4	2 541	1 122	0,9	460	92 196	75,4	59 443
" 11-50 "	177 981	111 587	18 480	10,4	10 440	4 048	2,3	1 499	140 729	79,1	95 111
" 51-200 "	164 734	102 639	18 877	11,5	9 460	4 761	2,9	1 561	137 545	83,5	91 159
" 201-1000 "	107 482	65 715	10 760	10,0	5 412	3 358	3,1	847	92 668	86,3	59 438
" über 1000 "	23 108	11 334	1 638	7,1	785	788	3,4	165	20 630	89,3	10 384
XVIII. Baugewerbe (einschl. Bauneben- gewerbe)	1 535 358	26 656	30 977	2,0	11 912	37 559	2,4	221	1 222 508	79,6	8 385
Alleinbetriebe	75 474	138	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	268 030	5 712	2 527	0,9	1 481	4 232	1,6	73	153 169	57,1	626
" 6-10 "	157 908	2 992	2 459	1,6	1 210	3 406	2,2	22	125 598	79,5	705
" 11-50 "	442 169	8 314	10 454	2,4	4 157	10 216	2,3	59	394 473	89,2	2 920
" 51-200 "	376 280	6 047	9 707	2,6	3 410	11 474	3,0	52	348 839	92,8	2 365
" 201-1000 "	173 504	2 855	4 442	2,6	1 323	6 361	3,7	9	161 803	93,3	1 508
" über 1000 "	41 993	598	1 388	3,3	331	1 870	4,5	6	38 626	92,0	261
XIX. Wasser-, Gas-, Elektrizitäts- gewinnung und -versorgung	148 151	5 785	20 076	13,6	3 781	12 550	8,5	94	109 657	74,0	1 851
Alleinbetriebe	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	8 061	166	489	6,1	68	700	8,7	4	4 122	51,1	54
" 6-10 "	7 025	235	873	9,6	167	508	7,2	6	4 982	70,9	50
" 11-50 "	32 012	1 249	4 615	14,4	944	2 468	7,7	10	23 494	73,4	289
" 51-200 "	48 048	2 039	7 934	16,5	1 392	4 338	9,0	34	35 182	73,2	612
" 201-1000 "	49 378	2 065	6 254	12,7	1 193	4 303	8,7	40	38 603	78,2	832
" über 1000 "	3 624	31	111	3,1	17	233	6,4	—	3 274	90,3	14
Handel einschl. Organisations- und Versicherungswesen (XX./XXI.) ..	3 279 758	1 191 200	1 236 928	37,7	519 464	31 576	1,0	4 810	546 249	16,7	144 267
Alleinbetriebe	476 950	147 670	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen	1 251 002	525 064	269 626	21,6	131 701	3 913	0,3	870	138 896	11,1	38 011
" 6-10 "	387 734	120 922	215 166	55,4	88 733	3 809	1,0	545	85 901	22,2	16 477
" 11-50 "	666 421	206 581	419 338	62,9	159 182	9 833	1,5	1 502	180 274	27,0	40 883
" 51-200 "	288 677	105 560	188 647	65,3	75 795	6 715	2,3	1 058	85 896	29,8	28 399
" 201-1000 "	164 047	70 057	112 327	68,5	51 807	5 355	3,3	667	44 732	27,3	17 571
" über 1000 "	44 927	15 346	31 824	70,8	12 246	1 951	4,3	168	10 550	23,5	2 926

¹⁾ vH der Gesamtzahl der beschäftigten Personen der betr. Gewerbegruppe und Betriebsgrößenklasse.

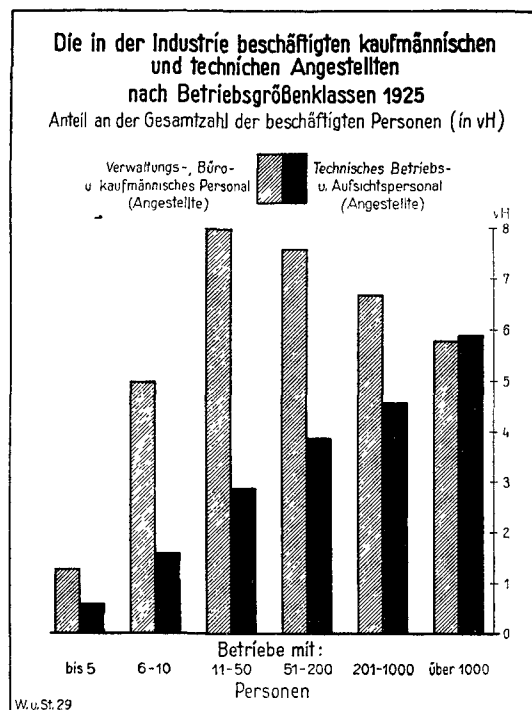
Noch: 4. Zahl der gewerblich tätigen Personen nach Gewerbegruppen und Betriebsgrößenklassen.

Gewerbegruppen Betriebsgrößenklassen	Gesamtzahl der beschäftigten Personen		Verwaltungs-, Büro-, und kaufmännisches Personal			Technisches Betriebs- und Aufsichtspersonal			Gehilfen und Arbeiter		
	insgesamt	weiblich	insgesamt	vH ¹⁾	weiblich	insgesamt	vH ¹⁾	weiblich	insgesamt	vH ¹⁾	weiblich
Verkehrswesen (XXII.)	1 473 896	97 294	303 525	20,6	8 560	383 186	26,0	63 809	702 481	47,7	17 866
Alleinbetriebe	16 031	246	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen ...	122 684	9 982	10 646	8,7	512	12 169	9,9	1 794	44 871	36,6	1 598
" 6-10 "	44 273	3 305	10 686	24,1	428	10 673	24,1	1 690	17 383	39,3	624
" 11-50 "	156 382	10 402	35 402	22,6	1 379	50 464	32,3	6 610	65 459	41,9	2 250
" 51-200 "	301 598	17 223	74 627	24,7	2 080	76 488	25,4	10 834	148 827	49,3	4 300
" 201-1000 "	511 294	34 654	108 022	21,1	2 627	162 410	31,3	26 206	239 746	46,9	5 821
" über 1000 "	321 634	21 482	64 142	19,9	1 534	70 982	22,1	16 675	186 195	57,9	3 273
Gast- und Schankwirtschafts- gewerbe (XXIII.)	723 028	439 139	12 104	1,7	5 858	7 080	1,0	2 652	285 270	39,5	183 064
Alleinbetriebe	54 985	33 699	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe mit bis 5 Personen ...	406 214	260 528	1 825	0,4	956	564	0,1	380	83 406	20,5	66 897
" 6-10 "	88 619	56 217	1 478	1,7	737	867	1,0	406	57 289	64,7	39 638
" 11-50 "	114 593	63 875	4 435	3,9	2 346	3 358	2,9	1 206	93 853	81,9	54 459
" 51-200 "	44 996	20 248	3 046	6,8	1 359	1 478	3,3	438	39 328	87,4	18 187
" 201-1000 "	13 621	4 572	1 320	9,7	460	813	6,0	222	11 394	83,6	3 883
" über 1000 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ vH der Gesamtzahl der beschäftigten Personen der betr. Gewerbegruppe und Betriebsgrößenklasse.

und in der Kautschukindustrie (XIII.) auch in den Kleinbetrieben Verwaltungs-, Büro- und kaufmännische Angestellte beschäftigt. Den verhältnismäßig größten Verwaltungsapparat weisen die mittleren Betriebsgrößenklassen von 11 bis 50 Personen und 51 bis 200 Personen auf. Hier kommen im Durchschnitt etwa 8 kaufmännische Angestellte auf 100 beschäftigte Personen. Je größer jedoch die Betriebe werden, desto weniger Personal beanspruchen (relativ) in der Regel die allgemeinen Verwaltungsarbeiten. Bei den Betrieben mit 201 bis 1 000 Personen beträgt der Anteil der kaufmännischen Angestellten nur noch etwa 7 vH, bei den Betrieben über 1 000 Personen rd. 6 vH des Gesamtpersonals. Besonders dort tritt der Verwaltungsapparat bei den Mittel- und Großbetrieben zurück, wo die Produktion in der Hauptsache auf Handarbeit beruht: im Bergbau (III.), in der Steinbruch- und Ziegelindustrie (IV.) und im Baugewerbe (XVIII.). Auch bei den größten Betrieben der Textilindustrie (X.) tritt der Verwaltungsapparat in den Hintergrund. Beim Bergbau (und ebenso bei der Eisen- und Metallgewinnung) wird der geringe Anteil des Verwaltungspersonals mit dadurch bedingt, daß die »ausgelösten« Konzernbüros u. dgl., welche die Verwaltungsfunktionen der Produktionsbetriebe ausüben, bei Zugrundelegung der örtlichen Betriebseinheiten in der Gewerbesystematik nicht bei der Industrie nachgewiesen, sondern in der Gewerbeklasse XX, 15 »Gewerbliche Verwaltungsbetriebe« zusammengefaßt sind. Einen im Verhältnis zum Gesamtpersonal besonders großen Anteil weist der Verwaltungsapparat andererseits bei den Mittel- und Großbetrieben der Industriezweige auf, in denen die Produktion weitgehend mechanisiert ist und die menschlichen Arbeitsrichtungen sich hauptsächlich auf die Bedienung von Maschinen und Apparaten beschränken: die elektrotechnische Industrie (VIII.), die chemische Industrie (IX.), die Kautschukindustrie (XIII.) und die Gas- und Elektrizitätsgewinnung (XIX.). Beim Druckgewerbe machen sich die Teile des Verlagsgewerbes geltend, die infolge von Betriebskombination mit dem Druckgewerbe der Gewerbegruppe (XI.) zugewiesen worden sind. Auch die Gruppen XVI. (Nahrungsmittelindustrie) und XVII. (Bekleidungsindustrie) beschäftigen verhältnismäßig viele kaufmännische Angestellte.

Im Handelsgewerbe macht die Gruppe der Verwaltungsangestellten usw. über ein Drittel des Gesamtpersonals aus. Neben den Büroangestellten der Banken, Versicherungsunternehmen usw. treten hier namentlich die Verkäufer und Verkäuferinnen des Einzelhandels in den Vordergrund. Der Anteil dieser Personengruppe am Gesamtpersonal nimmt mit wachsender Betriebsgröße zu; bei den Kleinbetrieben wird er durch die Zahl der Betriebsleiter und der mithelfenden Angehörigen verhältnismäßig niedrig gehalten (22 vH), bei den größten Betrieben erreicht er 71 vH.



V. Das technische Betriebs- und Aufsichtspersonal.

Hierunter sind Ingenieure, Chemiker, Apothekergehilfen, Techniker, Zeichner, Betriebsbeamte zusammengefaßt. Die Frauen — 162 000 oder rd. 17 vH der Gesamtzahl (976 000) — treten in dieser Gruppe in den Hintergrund.

Im Gegensatz zum kaufmännischen Personal, bei welchem eine maximale Besetzung in den Betriebsgrößenklassen von 11 bis 200 Personen festgestellt werden konnte, steigt der Anteil des technischen Personals mit zunehmender Betriebsgröße. In den Kleinbetrieben der Gewerbeabteilung B. »Industrie und Handwerk« kommen auf 100 beschäftigte Personen knapp 1 technischer Angestellter, in den Betrieben mit über 1 000 Personen 6. Die verhältnismäßig größte Zahl technischer Angestellter wird in den Versuchsanstalten und Laboratorien der chemischen Industrie beschäftigt. In den Riesenbetrieben (über 1 000 Personen) machen hier die technischen Angestellten nahezu 11 vH des Gesamtpersonals aus. Auch im Maschinenbau und in der elektrotechnischen Industrie sowie bei der Gas- und Elektrizitätsversorgung gewinnt die Beschäftigung technischer Angestellter (Werkmeister, Zeichner, Ingenieure) große Bedeutung.

Die Leiter landwirtschaftlicher Betriebe nach ihrem Hauptberuf.

Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1925*).

Da ein beträchtlicher Teil der Leiter von Landwirtschaftsbetrieben, insbesondere von solchen kleineren Umfangs, außerhalb der Landwirtschaft oder in fremden Landwirtschaftsbetrieben hauptberuflich tätig ist, hat die landwirtschaftliche Betriebsstatistik von jeher den Hauptberuf der landwirtschaftlichen Betriebsleiter besonders nachgewiesen. Als Betriebsleiter werden hierbei alle Personen angesehen, die als Eigentümer, Pächter, Verwalter, Deputatlandempfänger, Dienstlandinhaber usw. eine, wenn auch noch so kleine, Bodenfläche selbstständig bewirtschaftet haben. Die Betriebsleiter sind bei dieser Nachweisung auch dann berücksichtigt, wenn sie, wie es bei kleineren Betrieben öfters vorkommt, zur Zeit der Zählung (»Mitte Juni 1925«) in ihrem Betrieb nicht beschäftigt waren¹⁾. Für jeden Betrieb ist jedoch immer nur eine einzige Person als Leiter betrachtet worden, während Mitdirektoren, Mitinhaber, Mitpächter u. dgl. außer acht geblieben sind. Die Gesamtzahl der Betriebsleiter in der hier behandelten besonderen Nachweisung stimmt daher mit der Gesamtzahl der Betriebe überein. Die berufliche Gliederung erfolgte nach den Grundsätzen für die Berufsstatistik²⁾.

Von 100 Betriebsleitern in jeder Größenklasse gehören hauptberuflich nicht zur Land-, Forstwirtschaft und Fischerei (Wirtschaftsabteilung A), sind also »Nichtlandwirte«:

Zählungs-	Größenklassen nach der landw. benutzten Fläche von ... ha					
jahr	unter 0,5	0,5—2	2—5	5—20	20—100	100 u. mehr
1907.....	78,2	57,6	25,2	7,3	2,4	1,9
1925.....	80,2	62,9	22,9	4,5	1,7	1,6

Der größte Prozentsatz der Nichtlandwirte ist naturgemäß unter den Inhabern der Zwerg- und Parzellenwirtschaften zu finden, die bei ihrem Umfang von weniger als 2 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche in der Regel keine selbständigen Ackeranrührungen bilden. Auch von den Kleinbauern (2 bis 5 ha) ist nahezu der vierte Teil als Nichtlandwirte zu bezeichnen. Dagegen werden die Betriebe mit mehr als 5 ha fast durchweg von hauptberuflichen Landwirten bewirtschaftet, besonders soweit es sich um großbäuerliche und Großbetriebe handelt.

Bei einem Vergleich mit den Ergebnissen der Zählungen in der Vorkriegszeit ist festzustellen, daß die Zahl der hauptberuflichen Landwirte unter den Inhabern von Kleinstellen (bis 2 ha) von Zählung zu Zählung geringer wird. Die Kleinstelleneinhaber betätigen sich hauptberuflich immer mehr im Gewerbe und leiten ihren landwirtschaftlichen Betrieb nur noch nebenher. Hinsichtlich der Betriebe über 2 ha zeigt sich jedoch eine entgegengesetzte Entwicklung. Hier hat sich die Zahl der Nichtlandwirte, die landwirtschaftliche Betriebsleiter sind, sicherlich zum Nutzen der Landwirtschaft mehr und mehr verringert. Selbst bei den kleinsten Betrieben ist die Zahl der Nichtlandwirte unter den Betriebsleitern im Jahre 1925 verhältnismäßig geringer als bei den früheren Zählungen, obwohl von 1895 bis 1907 unter den Kleinbauern eine Zunahme der Nichtlandwirte eingetreten war.

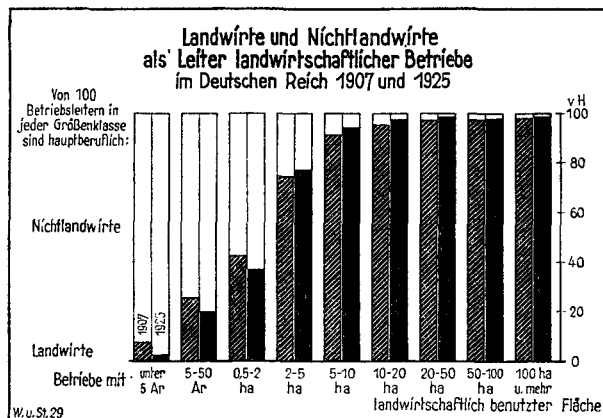
Landwirte. Soweit die Betriebsinhaber als Selbständige oder Hilfspersonen hauptberuflich der Landwirtschaft (A) angehören, überwiegen naturgemäß die Selbständigen. Nur die Kleinstelleneinhaber machen hierbei eine Ausnahme, indem der größere Teil von ihnen seinen landwirtschaftlichen

*) Reichsergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1925 sind auszugswise in »W. u. St.«, Jg. 1927 Nr. 9 (Zahl und Größe der Betriebe, Besitzverhältnisse, Bodenbenutzung), Nr. 17 (Viehhaltung), Nr. 18 (Maschinenverwendung), Nr. 19 (Personal) sowie 1928 Nr. 24 (Forstbetriebe) veröffentlicht worden. Die ausführlichen Ergebnisse über Zahl und Größe der Betriebe, Besitzverhältnisse und Bodenbenutzung sind in dem kürzlich erschienenen Band 409 der »Statistik des Deutschen Reichs« (Verlag Reimar Hobbing) aufgenommen. Die ausführlichen Ergebnisse über den Hauptberuf der Betriebsinhaber werden späterhin im Band 410 erscheinen. — ¹⁾ Vgl. die Nachweisungen über beschäftigte Personen in »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 19, S. 806. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 10, 13, 22; ferner »Statistik des Deutschen Reichs« Band 402.

Hauptberuf nicht als Leiter des eigenen Betriebs, sondern als Hilfsperson fremder Betriebe ausübt.

Bei den selbständigen Landwirten (A, Wl) wurde auch festgestellt, inwieweit sie einen Nebenerwerb haben. Von 100 im Hauptberuf selbständigen Landwirten hatten einen oder mehrere Nebenberufe:

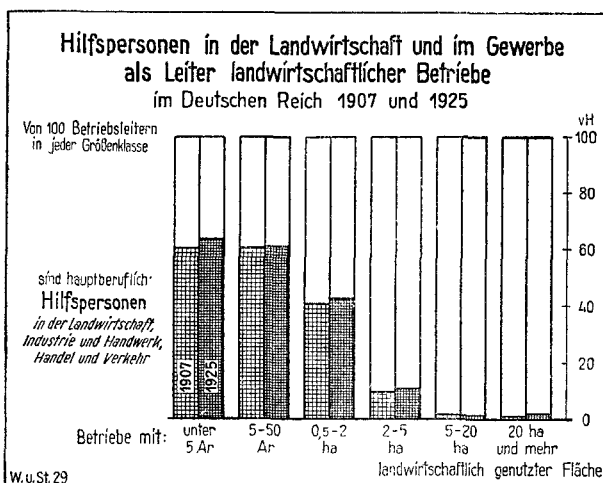
Zählungs-	Größenklasse nach der landw. benutzten Fläche von ... ha					
jahr	0,05—2	2—5	5—20	20—100	100 u. mehr	zus.
1907.....	29,6	31,9	18,3	9,6	19,7	23,5
1925.....	16,6	23,8	12,9	5,8	9,2	16,2



Nichtlandwirte. Die landwirtschaftlichen Betriebsinhaber, die ihrem Hauptberuf in Industrie und Handwerk, in Handel und Verkehr und sonstigen nichtlandwirtschaftlichen Erwerbszweigen nachgehen, sind — wie schon erwähnt — vor allem in den unteren Größenklassen zahlreich. Hier verdienen auch die Kleingärten unter 5 Ar, die 1925 in der Größenklasse »unter 5 Ar« ausgesondert sind (vgl. Übersicht S. 40), besondere Beachtung.

Von 1 Million Inhaber von Kleingärten unter 5 Ar stehen nach ihrem Hauptberuf 98 vH außerhalb der Landwirtschaft. Nahezu zwei Drittel (62 vH) der Kleingarteninhaber sind als Arbeiter und Angestellte in der Industrie, im Verkehr und im Handel beschäftigt; von den Inhabern der Zwerg- und Parzellenwirtschaften (0,05 bis 2 ha) sind es 40 vH.

Gegenüber 1907 macht sich allgemein eine Verminderung der hauptberuflich selbständig in Industrie und Handwerk



Die Leiter land-¹⁾ und forstwirtschaftlicher Betriebe nach ihrem Hauptberuf 1925 und 1907*).

Größenklassen nach der	Gesamt- zahl der Betriebs- leiter (= Ge- samtzahl der Be- triebe)	davon sind ihrem Hauptberuf nach tätig in											
		Landwirtschaft (A, W 1)		Gartnerei, nicht landwirtschaftl. Tierzucht, Forst- wirtschaft, Fischerei (A, W 2—5)		landwirt- schaftl. Betrieben (entpr. A) von öffentl. Körpers- schaften ²⁾	Industrie und Handwerk (B)		Handel und Verkehr (C)		Verwal- tung, Heer- wesen, Kirche, freien Beru- fen, Ge- sundheits- wesen (D. u. E.)	anderen Wirt- schafts- zweigen (F, G. u. Angehö- rige ohne Haupt- beruf) ³⁾	
		Selbständige		Hilfs- perso- nen	selbst- ständig		Hilfs- perso- nen						
		über- haupt	mit Ne- benberuf		selbst- ständig		Hilfs- perso- nen	selbst- ständig	Hilfs- perso- nen				
I. Gesamtfläche.													
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) 1925.													
unter 5 ha ⁴⁾	3 786 868	872 728	187 969	377 073	31 527	68 066	9 084	394 227	1 015 948	184 531	273 820	174 921	384 943
5 bis 20 „	1 006 094	927 436	134 366	2 295	2 819	5 339	4 045	27 134	8 556	17 115	1 786	5 313	4 256
20 „ 100 „	314 427	299 312	19 758	1 438	996	456	4 917	2 960	277	1 488	91	1 716	776
100 und mehr ha	35 695	24 683	2 239	1 482	1 542	819	5 709	363	46	116	7	724	204
Zusammen	5 143 084	2 124 159	344 332	382 288	36 884	74 680	23 755	424 684	1 024 827	203 250	275 704	182 674	390 179
vH der Gesamtzahl der Betriebsleiter jeder Betriebsgrößenklasse.													
unter 5 ha ⁴⁾	100	23,1	5,0	10,0	0,8	1,8	0,2	10,4	26,8	4,9	7,2	4,6	10,2
5 bis 20 „	100	92,2	13,4	0,2	0,3	0,5	0,4	2,7	0,9	1,7	0,2	0,5	0,4
20 „ 100 „	100	95,2	6,3	0,5	0,3	0,2	1,6	0,9	0,1	0,5	0,0	0,5	0,2
100 und mehr ha	100	69,2	6,3	4,2	4,3	2,3	16,0	1,0	0,1	0,3	0,0	2,0	0,6
Zusammen	100	41,3	6,7	7,4	0,7	1,4	0,5	8,3	19,9	3,9	5,4	3,6	7,6
II. landw. ben. Fläche													
0,05 bis 2 ha	3 027 431	350 790	58 389	366 317	26 374	54 289	7 569	326 712	952 144	154 311	260 578	162 417	365 930
2 „ 5 „	894 454	656 782	156 619	10 393	5 557	14 950	1 901	71 690	62 957	31 992	11 867	11 719	14 646
5 „ 20 „	956 155	903 459	116 315	1 911	2 144	4 048	1 840	20 119	3 309	13 335	793	3 249	1 948
20 „ 100 „	199 825	193 715	11 182	1 230	335	116	1 032	1 609	132	666	36	700	254
100 und mehr ha	18 669	16 679	1 527	1 187	64	19	435	103	17	41	—	87	37
Zusammen	5 096 534	2 121 425	344 032	381 038	34 474	73 422	12 777	420 233	1 018 559	200 345	273 274	178 172	382 815
außerdem:													
0 Ar	27 678	2 293	248	563	2 138	1 074	10 852	1 811	1 187	1 329	442	2 264	3 725
unter 5 „ ⁵⁾	18 872	441	52	687	272	184	126	2 640	5 081	1 576	1 988	2 238	3 639
Kleingärten „ 5 „	1 071 123	633	457	16 049	1 241	5 951	39	69 360	489 666	40 044	174 909	113 321	159 910
Deutsches Reich (jetziges Gebiet ohne Saargebiet) 1907.													
0,05 bis 2 ha	2 575 925	377 903	112 033	397 538	21 033	49 479	3 071	370 557	786 527	144 029	107 602	101 684	216 502
2 „ 5 „	886 455	630 842	200 962	14 390	5 095	10 723	1 662	99 281	57 534	37 883	7 728	9 546	11 771
5 „ 20 „	930 785	855 331	156 271	1 170	1 819	3 873	1 750	33 996	4 767	20 973	1 018	3 259	2 829
20 „ 100 „	228 456	221 085	21 277	224	345	166	809	3 159	116	1 583	24	587	358
100 und mehr ha	18 933	18 196	3 580	138	39	6	211	201	5	41	—	50	46
Zusammen	4 640 554	2 103 357	494 123	413 460	28 331	64 247	7 503	507 194	848 949	204 509	116 372	115 126	231 506
außerdem:													
unter 5 Ar ⁶⁾	396 154	979	187	25 239	1 383	3 715	228	47 150	177 839	22 865	32 391	31 359	53 006
vH der Gesamtzahl der Betriebsleiter jeder Betriebsgrößenklasse.													
0,05 bis 2 ha { 1925	100	11,6	1,9	12,1	0,9	1,8	0,3	10,8	31,4	5,1	8,6	5,3	12,1
{ 1907	100	14,7	4,3	15,4	0,8	2,0	0,1	14,4	30,5	5,6	4,2	3,9	8,4
2 „ 5 „ { 1925	100	73,3	17,5	1,2	0,7	1,7	0,2	8,0	7,0	3,6	1,3	1,3	1,7
{ 1907	100	71,2	22,7	1,6	0,6	1,2	0,2	11,2	6,5	4,3	0,8	1,1	1,3
5 „ 20 ha { 1925	100	94,5	12,2	0,2	0,2	0,4	0,2	2,1	0,3	1,4	0,1	0,4	0,2
{ 1907	100	91,8	16,8	0,1	0,2	0,4	0,2	3,7	0,5	2,3	0,1	0,4	0,3
20 „ 100 ha { 1925	100	96,9	5,6	0,6	0,2	0,1	0,5	0,8	0,1	0,3	0,0	0,4	0,1
{ 1907	100	96,8	9,3	0,1	0,2	0,1	0,4	1,4	0,1	0,6	0,0	0,2	0,1
100 und { 1925	100	89,3	8,2	6,4	0,3	0,1	2,3	0,6	0,1	0,3	—	0,4	0,2
mehr ha { 1907	100	96,1	18,9	0,7	0,2	0,0	1,1	1,1	0,0	0,2	—	0,3	0,3
Zusammen { 1925	100	41,6	6,8	7,5	0,7	1,4	0,3	8,2	20,0	3,9	5,4	3,5	7,5
{ 1907	100	45,3	10,6	8,9	0,6	1,4	0,2	10,9	18,3	4,4	2,5	2,5	5,0
außerdem:													
0 Ar 1925	100	8,3	0,9	2,0	7,7	3,9	39,2	6,5	4,3	4,8	1,6	8,2	13,5
unter 5 Ar { 1925	100	0,1	0,05	1,6	0,1	0,6	0,0	6,6	45,4	3,8	16,2	10,6	15,0
zusammen. { 1907	100	0,2	0,04	6,4	0,3	0,9	0,1	11,9	44,9	5,8	8,2	7,9	13,4

¹⁾ Einschl. der Weinbau- und Gartenbaubetriebe sowie der Fischereibetriebe mit Landfläche oder mit Gewässern in Privateigentum (auch gepachtetem Privateigentum). — ²⁾ D. s. die Leiter von solchen land- u. forstwirtschaftlichen usw. Betrieben, die von öffentlichen Körperschaften für eigene Rechnung bewirtschaftet werden z. B. Staatsforsten, Stadtgüter u. dgl. — ³⁾ Ohne Kleingärten unter 5 Ar. — ⁴⁾ 1907 sind Kleingärten unter 5 Ar nicht ausgesondert. — ⁵⁾ Häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung oder ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit (F), ferner sind hier eingeschlossen Personen ohne Beruf und Berufsangabe (G), dann auch Ehefrauen und sonstige Angehörige, welche überhaupt nicht oder nur nebenberuflich tätig sind. — ⁶⁾ Deutsches Reich, jetziger Gebietsstand ohne Saargebiet.

beschäftigten Inhaber von Landwirtschaftsbetrieben bemerkbar. Während im Jahre 1907 11 vH sämtlicher Betriebe von selbständigen Handwerkern und Industriellen bewirtschaftet wurden, erreichte 1925 die entsprechende Prozentzahl nur noch 8 vH. Trotz der Zunahme der Gesamtzahl der Betriebe sind unter den Inhabern von über 5 Ar großen Landwirtschaftsbetrieben insgesamt 87 000 selbständige Handwerker und Industrielle weniger vorhanden als 1907. Es zeigt sich hierin eine Parallelercheinung zu der Verringerung der Zahl der Nebenberufsfälle unter den selbständigen Landwirten. Demnach haben, allgemein betrachtet, die Selbständigen sowohl in der Landwirtschaft als auch im Gewerbe in vielen Fällen ihren gewerblichen bzw. landwirtschaftlichen Nebenbetrieb aufgegeben und widmen jetzt ihre volle Tätigkeit einem einzigen Betriebe.

Die seit 1907 in den unteren Größenklassen hinzugekommenen Betriebe werden zum größten Teil von Hilfs-

personen der Industrie, des Verkehrs und Handels bewirtschaftet. Ein nicht unerheblicher Teil entfällt auch auf die sonstigen Wirtschaftszweige außerhalb der Landwirtschaft.

Läßt man die Unterscheidung nach »Landwirten« und »Nichtlandwirten« außer acht und faßt aus den Wirtschaftsabteilungen Landwirtschaft usw., Industrie und Handwerk sowie Handel und Verkehr die hauptberuflichen Hilfspersonen zusammen (vgl. Übersicht und Schaubild), dann ergibt sich, daß im Jahre 1925 64 vH der Leiter bzw. Inhaber landwirtschaftlicher Zweigbetriebe (unter 50 ar) und Kleingärten ihrem Hauptberuf nach nicht als Selbständige sondern als Hilfspersonen in der Landwirtschaft oder im Gewerbe tätig waren. Bei den Parzellenwirtschaften (0,5 bis 2 ha) erreicht die entsprechende Prozentzahl 43 vH, dagegen bereits bei den kleinbäuerlichen Betrieben nur 11 vH und bei den größeren Betrieben kaum noch 1 vH.

Weltproduktion und Verbrauch von Platin.

Produktion.

Das Ansteigen der Platinproduktion der Welt¹⁾ hat sich in den Jahren 1926 und 1927 fortgesetzt. Die Bemühungen, den Platinkurs zu stabilisieren, sind ohne Erfolg geblieben.

Auf Madagaskar, in Sierra Leone und Abessinien sind neue Platinlagerstätten entdeckt worden, über deren Ausbeutungsmöglichkeit noch keine näheren Angaben vorliegen.

Die Platinproduktion der wichtigsten Länder.

Länder	1926		1927	
	Platin	Begleitmetalle	Platin	Begleitmetalle
	kg			
Rußland (UdSSR).....	¹⁾ 2 883,0	.	²⁾ 3 110,0	.
Kolumbien	¹⁾ 1 430,6	.	²⁾ 1 866,0	.
Kanada	³⁾ 296,1	311,7	²⁾ 348,8	.
Transvaal	⁴⁾ 154,0	397,8	²⁾ 324,4	168,6
Australien einschl. Neuseeland	¹⁾ 14,3	100,2	²⁾ 14,3	.
Vereinigte Staaten von Amerika	¹⁾ 8,9	.	²⁾ 4,8	.
Übrige Länder	¹⁾ 7,3	.	²⁾ 7,3	.
Insgesamt	4 794,2	809,7	5 675,6	168,6

¹⁾ Mineral Resources 1927. — ²⁾ Mineral Production of Canada. — ³⁾ La miniera italiana. — ⁴⁾ Engineering and Mining Journal. — ⁵⁾ Nach Schätzung der Metall-Zeitung. — ⁶⁾ Zahl des Vorjahres eingesetzt.

Die Platingewinnung Rußlands (UdSSR) steht jetzt wieder — wie in der Vorkriegszeit — weitaus an erster Stelle in der Welt. Amtliche Angaben über die russische Produktion fehlen. Nach den Einfuhrmengen Deutschlands aus Rußland (UdSSR), die wohl kaum aus Vorräten der Vorkriegszeit stammen, ist die russische Produktion beträchtlich größer gewesen, als durch die oben angegebenen Zahlen ausgewiesen wird.

Auch in Kolumbien ist die Platinausbeute trotz der hohen Produktionskosten weiter gestiegen.

Die Platingewinnung Kanadas hat im Jahre 1927 die des Vorjahres um annähernd $\frac{1}{6}$ überschritten. Hauptproduzent sind die Mondnickelwerke.

In Transvaal ist die Verhüttungstechnik, die bis dahin große Schwierigkeiten bereitete, verbessert worden. Die neuen Verfahren ermöglichen die Produktion auch bei gesunkenen Preisen.

Die Platinerzeugung der Vereinigten Staaten von Amerika aus einheimischen Lagerstätten ist gering. Verarbeitet werden hauptsächlich eingeführte Rohmetalle und Erze sowie Altmatalle.

Reinplatinerzeugung der Raffinerien in den Vereinigten Staaten.

Ausgangsmaterial	Erzeugung von Reinplatin in kg					
	Insgesamt		davon			
			Platin		Palladium	
	1926	1927	1926	1927	1926	1927
Rohplatin, Erze, Nebenerzeugn. der Gold- und Kupferraffinerien	2643,0	1432,1	2368,3	1278,9	200,2	120,6
davon ausländisch. Herkunft	2295,7	1177,9	2215,2	1140,5	7,8	7,5
Altmaterial	1434,9	1650,5	1206,5	1434,5	175,6	132,0
Insgesamt	4077,9	3082,6	3574,8	2713,4	375,8	252,6

Im Jahre 1927 betrug die Erzeugung der Raffinerien rund $\frac{1}{4}$ weniger als im Vorjahre. Der Rückgang hängt hauptsächlich damit zusammen, daß im Jahre 1927 keine Nebenerzeugnisse der ausländischen Kupfer- und Goldraffinerien verarbeitet wurden.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 8, S. 363.

Handel.

Nach Abbruch der amtlichen Handelsbeziehungen zwischen England und Rußland (UdSSR) und dem Ablauf privater Lieferungsverträge mit englischen Firmen verlegte Rußland (UdSSR) den Schwerpunkt seines Platinhandels nach Deutschland. Die deutsche Platineinfuhr betrug im Jahre 1927 mehr als das Zehnfache der 1926 eingeführten Menge und reichlich die Hälfte mehr als im Jahre 1913. Die Einfuhrsteigerung gegenüber 1926 entfällt nicht nur auf Rußland (UdSSR), sondern auch auf alle übrigen wichtigen Herkunftsländer (England, Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich).

Deutschlands Einfuhr von Platinmetallen und -waren¹⁾.

Bezeichnung	1913	1926	1927	1913	1926	1927
	kg			Wert in 1 000 RM		
Platin usw., unlegiert; legiertes Platin, roh und gegossen; auch Bruch	4 399,0	516,5	6 975,0	11 201	6 589	75 156
davon aus:						
Rußland (UdSSR)	451,0	99,3	4 742,5	2 404	1 204	48 674
England	191,0	86,9	1 794,5	1 018	1 011	22 625
Vereinigte Staaten	236,0	97,8	272,2	1 258	1 402	3 073
Frankreich	2 991,0	8,0	15,7	3 696	105	160
Legiertes Platin usw., gehämmert	68,0	18,2	0,2	376	108	2
Waren aus Platin	184,0	57,2	78,1	1 086	726	1 459

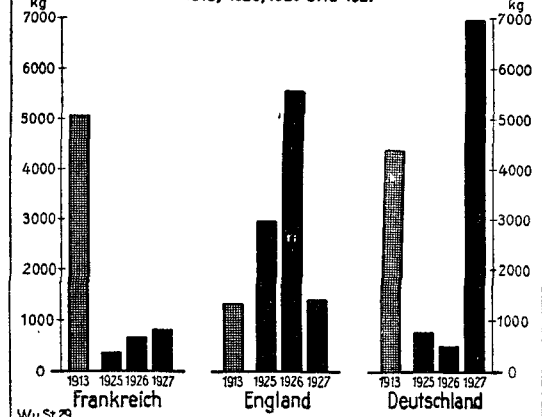
¹⁾ Die Aus- und Einfuhrzahlen der verschiedenen Länder stimmen untereinander nicht überein wegen der Verschiedenartigkeit der Anschreibungs-methoden, der Anschreibungs-termine und der Waren, die unter gleicher Bezeichnung zusammengefaßt werden.

Bei weitem nicht in gleichem Maße wie die Platineinfuhr nach Deutschland ist seit 1926 die deutsche Ausfuhr von Platin gestiegen.

Deutschlands Ausfuhr von Platinmetallen und -waren.

Bezeichnung	1913	1926	1927	1913	1926	1927
	kg			Wert in 1000 RM		
Platin usw., roh oder gegossen, unlegiert und legiert, gehämmert oder gewalzt; auch Bruch....	1 537,0	391,2	2 726,7	8 023	5 260	28 463
davon nach:						
Vereinigte Staaten	863,0	126,4	1 296,4	5 405	1 423	14 707
England	125,0	64,4	973,1	767	1 127	8 897
Frankreich	—	0,4	103,3	—	6	1 398
Waren aus Platin u. Platinmetall.	1 938,0	2 542,4	3 216,0	4 401	6 530	3 041
davon nach:						
England	289,0	563,6	1 021,3	495	846	309
Niederlande	46,0	365,4	713,4	211	285	185
Frankreich	850,0	15,5	5,6	753	317	62
Vereinigte Staaten	274,0	16,7	5,7	474	119	31

Platineinfuhr Frankreichs, Englands und Deutschlands



Der Einfuhrüberschuß ist nur zu einem Teile in Deutschland zur Verarbeitung gelangt. Beträchtliche Vorräte, die auf 2 000 kg geschätzt werden, stehen der in Berlin gegründeten russischen Vertriebsgesellschaft zur Verfügung.

Platineinfuhr Englands.

Jahr	Rohplatin		davon aus			Feinplatin		davon aus		
			Kolum-bien	Frank-reich	Ver.Staaten v. Amerika			Rußland (UdSSR)	Let-land	Frank-reich
	kg	1000£	kg			kg	1000£	kg		
1926..	289,5	184	84,7	67,2	57,5	5 275,1	3 584	4 320,4	849,0	89,6
1927..	652,4	302	.	.	.	757,8	375	.	.	.

Der englische Platinaußenhandel hat aus den bereits gekennzeichneten Gründen seit 1926 an Bedeutung verloren. Hauptabnehmer der englischen Platinausfuhr sind Frankreich und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Platinausfuhr Englands.

Jahr	Rohplatin		Feinplatin		davon nach	
					Frank-reich	Ver. Staaten v. Amerika
	kg	1 000 £	kg	1 000 £	kg	
1926 ...	47,0	4	1 277,2	952	963,7	310,9
1927 ...	23,1	12	1 549,0	900	.	.

Die Platineinfuhr Frankreichs, das vor dem Kriege die russische Platinproduktion kontrollierte und das wichtigste Platinhandelsland der Welt war, hat sich im Jahre 1927 gegenüber 1926 zwar annähernd verdoppelt, die Vorkriegseinfuhr aber nur zu einem Viertel erreicht.

Ein- und Ausfuhr von Platin Frankreichs.

Bezeichnung	Einfuhr				Ausfuhr			
	1926		1927 ¹⁾		1926		1927	
	kg	Wert in 1000Fr.	kg	Wert in 1000Fr.	kg	Wert in 1000Fr.	kg	Wert in 1000Fr.
Rohplatin, Barren	650	54 610	791	44 200	5	421	18	1 024
Bruch								
Gewalztes Blech, Draht	21	1 906	33	1 056	59	3 385	4	221

¹⁾ Außerdem wurden im Jahre 1927 800 kg Platinerze eingeführt.

Für den außereuropäischen Platinhandel sind die Vereinigten Staaten von Amerika das einzige Land von Bedeutung. In den Jahren 1926 und 1927 ist ihre Einfuhr weiter gestiegen. Sie blieb aber im Jahre 1927 — zum ersten Male seit Wiederaufbau der russischen Produktion

Einfuhr von Platinmetallen in die Vereinigten Staaten von Amerika.

Herkunftsländer	Platinmetalle ¹⁾		davon			
			Platin ²⁾		Palladium	
	1926	1927	1926	1927	1926	1927
kg						
England	2 174,3	1 672,6	1 723,5	1 279,3	200,4	158,2
Kolumbien	1 213,6	1 624,1	1 213,0	1 618,8	0,3	0,2
Frankreich	393,4	92,1	355,0	70,1	3,5	2,0
Deutschland	100,8	914,5	73,0	826,6	17,2	1,5
Rußland (UdSSR) ..	—	158,7	—	129,9	—	—
Übrige Länder	309,9	163,6	211,0	73,0	35,2	32,5
Insgesamt	4 192,0	4 625,6	3 575,5	3 997,7	256,6	194,4

¹⁾ Die Einfuhr von Platinwaren (ausgenommen Schmuck) betrug 1926 0,2 kg, 1927 1,2 kg. — ²⁾ Platininhalt der Erze; Körner, Stücke, Schwamm, Abfall, Blöcke, Barren.

— hinter der deutschen Einfuhr zurück. Zugleich ist für das Jahr 1927 zum ersten Male für diese Zeit eine Platineinfuhr der Vereinigten Staaten unmittelbar aus Rußland (UdSSR) zu verzeichnen. Die Einfuhr aus Deutschland und Kolumbien ist 1927 gegen 1926 gestiegen, die aus England und Frankreich dagegen zurückgegangen.

Verbrauch.

Die Vereinigten Staaten von Amerika waren auch in den Jahren 1926 und 1927 das weitaus wichtigste Verbrauchsland der Welt. In der Verteilung auf die Verbrauchergruppen, die im allgemeinen für den Weltverbrauch kennzeichnend ist, sind in Nordamerika in den letzten Jahren keine erheblichen Veränderungen eingetreten. Im Vergleich zur Vorkriegszeit ist der Anteil des industriellen Verbrauches trotz der starken Entwicklung der Industrie beträchtlich zurückgegangen. Die Industrie hat sich wegen der hohen Platinpreise auf Ersatzmittel umgestellt. Auch der Verbrauch für zahntechnische Zwecke ist anteilmäßig zurückgegangen, während der Verbrauch des Juweliergewerbes erheblich an Bedeutung gewonnen hat.

Platinverbrauch in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Verbraucher- gruppen	Gesamt- verbrauch kg		davon				Anteil der Verbraucher- gruppen in % des Gesamtverbrauchs		
			Platin		Palladium				
	1926	1927	1926	1927	1926	1927	1913	1926	1927
Juweliergewerbe . . .	3 019,1	2 927,4	2 671,7	2 675,7	241,6	115,3	40	57	63
Zahntechn. Gewerbe..	613,9	617,4	265,7	233,4	344,1	379,2	25	11	13
Elektrotechn. Industr.	686,2	595,0	521,3	463,5	109,1	77,4	20	13	13
Chemische Industrie .	337,1	356,6	318,9	342,4	6,6	5,7	15	6	8
Sonstige	680,9	158,8	540,6	98,8	67,8	9,7	—	13	3
Insgesamt	5 337,2	4 655,2	4 318,2	3 813,8	769,2	357,3	100	100	100

Preise.

Mit dem steigenden Angebot namentlich russischen Platins, haben die Preise weiter nachgegeben. Die Bildung des Platinkartells ist an dem Widerstand Rußlands gescheitert. Die russischen Betriebe arbeiten infolge ihrer günstigen Produktionsbedingungen und des Ausbaues ihrer technischen Hilfsmittel billiger als die Konkurrenz in Südafrika und Kolumbien.

Während der deutsche Platinkurs im Durchschnitt des Jahres 1925 noch 15,— *R.M.* je Gramm betrug, bezifferte er sich im Dezember 1927 nur noch auf 8,65 *R.M.* Er lag mithin nur noch 2,65 *R.M.* über dem Durchschnittspreis von 1913. Im Jahre 1925 betrug der Platinpreis noch mehr als das Fünffache, Ende 1927 aber nur noch das Dreifache des Goldpreises.

Platinpreise in Deutschland.

(Jahresdurchschnitte in *R.M.* je g)

1913	6,0—6,10	1926..	14,62
1925.	15,00	1927...	9,98

Eine rückläufige Preisentwicklung hat sich auch auf den ausländischen Märkten vollzogen.

Ausländische Platinnotierungen (Jahresdurchschnitte).

	Londoner Notierung		New Yorker Notierung	
	in sh	je Unze (1 Unze = 31,1 g)	in \$	
1913..	.	.	44,88	
1924...	538		119,96	
1926...	472		113,27	
1927...	338		84,63	

Förderung und Absatz deutscher Kalisalze im 1. Halbjahr 1928.

Die Förderung von Kalisalzen hat in den ersten 6 Monaten des Jahres 1928 gegenüber dem Vorjahre¹⁾ eine weitere Zunahme erfahren. Nach den Mitteilungen des Deutschen Kalisyndikats sind an Kalisalzen im 1. Halbjahr 1928 rd. 60,76 Mill. dz mit 8,24 Mill. dz Reinkaligehalt gewonnen worden; für die gleiche Zeit des Vorjahres betrug die Förderungsziffer 54,15 Mill. dz mit einem Reingehalt von 7,38 Mill. dz. Während die Förderung an tatsächlichen Salzmenzen hiernach um 6,61 Mill. dz = 12,22 vH größer geworden ist, ist sie nach dem Reingehalt um 0,86 Mill. dz = 11,61 vH gestiegen. Gemessen an Reinkali übertrifft sie auch das Ergebnis des 1. Halbjahres 1923, und zwar um 0,91 Mill. dz. Nach dem tatsächlichen Salzgewicht bleibt sie aber um 3,79 Mill. dz hiergegen zurück. In den vorausgenannten Zahlen sind auch die Salzmenzen mitenthalten, die für die Exportländer des Syndikats bestimmt waren. Im einzelnen betrug die Förderung an Kalisalzen gegenüber den letzten Jahren:

Förderung an Kalisalzen.

	Tatsächliche Salzmenzen	Reinkali (K ₂ O)
	in 1 000 dz	
1. Halbjahr 1928.....	60 762	8 241
1. „ 1927.....	54 146	7 384
1. „ 1926.....	48 561	6 375
1. „ 1925.....	57 045	7 472
1. „ 1924.....	39 607	4 719
1. „ 1923.....	64 549	7 333

An der Förderung im 1. Halbjahr 1928 waren von 229 Werken, die mit einer Beteiligungsziffer ausgestattet sind, durchschnittlich 60 Werke beteiligt. Mit Einschluß der Nebenbetriebe wurden in diesen durchschnittlich 21 200 Personen beschäftigt.

Aus den geförderten Rohsalzmenzen wurden im Berichtszeitraum insgesamt 24,79 Mill. dz Handelsmarken mit 7,05 Mill. dz Reinkali hergestellt gegenüber 22,77 Mill. dz bzw. 6,22 Mill. dz in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Anteil der Fabrikate an der Gesamtproduktion betrug 79,29 vH (77,84 vH im 1. Halbjahr 1927).

Entsprechend der vermehrten Förderung hat auch der Absatz von Kaliprodukten im 1. Halbjahr 1928 zugenommen und gleichzeitig seinen Höchststand im Vergleich zu den Absatzmenzen im gleichen Zeitraum früherer Jahre erreicht. Im ganzen belief sich der Absatz von Kalisalzen während der ersten 6 Monate 1928 (einschließlich der in den Exportländern des Syndikats befindlichen Menzen) auf 27,30 Mill. dz tatsächliches Salzgewicht mit 8,03 Mill. dz Reinkaligehalt, gegenüber 24,98 Mill. dz mit 7,15 Mill. dz Reinkali in der gleichen Zeit des Vorjahres. Hiernach ist eine Steigerung des Absatzes um 9,32 vH bzw. 12,32 vH eingetreten.

Absatz von Kalisalzen.

	Tatsächliche Salzmenzen	Reinkali (K ₂ O)
	in 1 000 dz	
1. Halbjahr 1928.....	27 303	8 030
1. „ 1927.....	24 975	7 149
1. „ 1926.....	21 390	6 014
1. „ 1925.....	25 196	7 337
1. „ 1924.....	11 304	3 275
1. „ 1923.....	19 098	5 587

Infolge der von der deutschen Landwirtschaft zur Frühjahrsbestellung angeforderten Menzen entfielen die höchsten Absatzmenzen auf die ersten 3 Monate des Jahres. Nach dem Gehalt an Reinkali belief sich der durchschnittliche Absatz in dieser Zeit auf 1,91 Mill. dz je Monat, während in der gleichen Zeit des Vorjahres 1,79 Mill. dz und im Jahre 1926 nur rd. 1,4 Mill. dz angefordert worden sind. Nach Beendigung der Frühjahrsdüngung erfolgte im April wieder ein starker Rückgang der Kalibelieferung, und zwar auf fast $\frac{1}{3}$ des Durchschnittsabsatzes der drei Vormonate. Im letzten Monat der Berichtszeit machte sich jedoch schon wieder eine etwas lebhaftere Absatztätigkeit bemerkbar, die sich in den folgenden Monaten noch weiterhin steigerte und zu einer allgemein günstigen Entwicklung des Absatzgeschäftes während dieser Zeit führte. Besonders bemerk-

enswert ist, daß im 1. Halbjahr 1928 50 vH der abgesetzten Menzen Reinkali in hochwertigem 40prozentigem Düngesalz geliefert wurden. Durch den günstigen Verlauf des Absatzgeschäftes an Kali während des Berichtszeitraumes und in den nachfolgenden Monaten wird mit einem Jahresabsatz von etwa 14 Mill. dz zu rechnen sein.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im November 1928.

In den europäischen Kohlenländern wies der November, der Jahreszeit entsprechend, eine weitere Zunahme der arbeitstäglichen Förderleistung auf.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes (in 1 000 t).

Länder	Nov.	Okt.	Sept.	Nov.	Jahresförderung	
	1928			1927	1927	1926
Deutschland	12 141	13 311	12 157	12 864	153 599	145 296
Saargebiet	1 085	1 198	1 065	1 143	13 596	13 681
Frankreich ¹⁾	4 477	4 701	4 266	4 190	52 847	52 478
Belgien	2 328	2 413	2 175	2 256	27 574	25 260
Niederlande ²⁾	918	981	894	808	9 488	8 847
Polen	3 767	3 848	3 401	3 436	*) 38 084	35 747
Tschechoslowakei	1 255	1 300	1 334	1 291	14 676	14 508
Großbritannien ³⁾	21 140	21 645	19 893	21 696	255 264	128 305
Ver. Staaten v. Amerika	48 281	53 446	42 944	42 930	*) 542 369	596 750
Kanada	1 044	1 024	963	1 020	15 796	14 949
Südafrikanische Union	1 062	1 067	1 058	1 020	12 067	12 458
Britisch-Indien ⁴⁾	..	1 769	1 890	1 701	21 335	20 436
Japan	..	2 680	2 436	2 842	31 164	31 427
Rußland (UdSSR)	3 038	3 161	2 637	2 958	32 112	26 433

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1926 auf 88 000 t, 1927 auf 89 000 t belief. — ²⁾ Einschließl. Kohlenschlick. — ³⁾ Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenergebnisse errechnet. — ⁴⁾ Nur britische Provinzen. — ⁵⁾ Berichtigt.

Im Deutschen Reich¹⁾ stieg die arbeitstägliche Förderung im November um 5 500 t auf 498 500 t. Die Ausfuhr an Steinkohle (einschl. Reparationslieferungen) nahm um 259 400 t auf 2 278 600 t zu. Der Auslandsversand von Koks ging um 9 900 t auf 801 900 t zurück. An Steinpreßkohlen wurden 50 200 t oder 15 000 t weniger als im Oktober ausgeführt.

In Großbritannien war die Wochenförderung im November meist höher als in den Vorwochen; in der 2. Novemberwoche erreichte sie 4,93 Mill. lt. Die Grubenbelegschaft stieg in der 1. Novemberhälfte auf 900 000, ging aber dann auf 894 500 am Monatsende zurück. Die Ausfuhr an Ladekohle betrug 4231 234 lt oder fast 400 000 lt weniger als im Oktober. An Bunkerkohle wurden 1 508 500 lt (67 000 lt mehr als im Vormonat) abgegeben.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 lt	Belegschaft (in 1 000)
Oktober 1928 (4 Wochen)	4 754,8	897,9
November 1928 (5 Wochen)	4 773,4	897,7
28. 10.— 3. 11.	4 569,8	899,9
4. 11.—10. 11.	4 933,6	900,0
11. 11.—17. 11.	4 894,8	898,1
18. 11.—24. 11.	4 815,1	896,2
25. 11.— 1. 12.	4 654,1	894,5

In Frankreich betrug die arbeitstägliche Förderung von Stein- und Braunkohle 179 081 t gegen 174 125 t im Oktober. Auf die Bezirke Pas de Calais und Nord entfielen davon 113 280 t bzw. 110 989 t. Die Gesamtbelegschaft belief sich auf 295 369. Eingeführt wurden 1 369 300 t Kohle oder 12 vH weniger als im Vormonat. Die Zechenkokereien erzeugten insgesamt 379 701 t Koks oder arbeitstäglich 12 657 t gegen 12 459 t im Oktober. An Steinkohlenbriketts wurden 328 804 t hergestellt.

In Belgien stieg die durchschnittliche Tagesförderung um 3 081 t auf 93 113 t. Gleichzeitig wurde die Belegschaft um 3 693 auf 160 830 erhöht. Die Haldenbestände gingen um 27 400 t auf 1 209 500 t zurück. Die Kokserzeugung belief sich auf 499 410 t oder arbeitstäglich auf 16 647 t gegen 16 062 t im Oktober. Die Brikettpressen stellten 172 050 t her.

In Polen entfiel auf das ostoberschlesische Revier eine Förderung von 2 803 051 t gegen 2 853 245 t im Vormonat. Die

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 7. Jg. 1927, Nr. 20, S. 851.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 9. Jg. 1929, Nr. 1, S. 4.

Tagesleistung dieses Reviers nahm um 6 446 t auf 112 122 t zu. Die Haldenbestände gingen um 35 600 t auf 791 100 t zurück. Die Kokereien erzeugten 138 490 t Koks oder arbeitstäglich 4 616 t gegen 4 590 t im Oktober.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamtförderung um 9,7 vH geringer als im Vormonat. Die Weichkohlenproduktion ging auf 41 515 000 t, die Anthrazitgewinnung auf 6 766 000 t zurück. Die Koksproduktion betrug 4 117 000 t.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1000 sh t	
	Weichkohle	Hartkohle
Oktober 1928 (4 Wochen).....	11 099	1 968
November 1928 (5 Wochen).....	10 700	1 687
28. 10.— 3. 11.	11 140	1 377
4. 11.—10. 11.	10 546	1 785
11. 11.—17. 11.	10 924	1 723
18. 11.—24. 11.	10 982	1 920
25. 11.— 1. 12.	9 906	1 628

Marktverkehr mit Vieh im Dezember 1928.

Der Auftrieb an Lebendvieh auf den 37 bedeutendsten deutschen Märkten hat im Dezember gegenüber dem Vormonat bei Rindern und Schafen nachgelassen, bei Kälbern und Schweinen dagegen zugenommen. Die Abnahme beträgt bei Rindern 8,9 vH, bei Schafen 22,2 vH; der Mehrauftrieb an Kälbern und Schweinen beläuft sich auf 7,2 bzw. 1,8 vH. Unter den geschlachteten auf den Markt gebrachten Tieren weist im Vergleich mit dem Vormonat nur die Zufuhr von Kälbern eine Steigerung, und zwar um 5,9 vH auf; geschlachtete Rinder, Schweine und Schafe hingegen wurden in geringeren Mengen angeboten. Der Rückgang gegenüber November beträgt 6,4 bzw. 3,4 und 25,4 vH. Der Anteil des ausländischen Viehes (lebend und geschlachteten) an der gesamten Marktbeschickung hat sich im Berichtsmonat bei Rindern auf 13 vH erhöht, während er bei Kälbern und Schafen auf 6 bzw. 7,2 vH gesunken ist. Die Schweinezufuhr aus dem Auslande blieb mit 2,5 vH nahezu unverändert.

Im einzelnen sind im Dezember 1928 auf die 37 wichtigsten Märkte Deutschlands gebracht worden:

Tiergattungen	lebend (Stück)			geschlachteten (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Auslande	dem Schlachthof des jew. Marktes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Auslande
Rinder	118 252	9 834	79 050	11 817	7 014
Kälber	125 059	1 066	111 107	25 967	7 942
Schweine	519 096	9 603	406 763	15 484	3 957
Schafe	54 134	19	48 824	8 755	4 498

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres (Dezember 1927) zeigt der Marktverkehr mit Lebendvieh im Berichtsmonat ein größeres Angebot von Rindern, Kälbern und Schafen (um 23,4 bzw. 16,7 vH und 0,5 vH); dagegen war das Angebot von Schweinen um 9,9 vH geringer. An geschlachteten Tieren ist bei Schafen

eine Zunahme um 4,2 vH zu verzeichnen, während bei Rindern ein Rückgang um 16,4 vH, bei Schweinen und Kälbern um 11,2 vH bzw. 5,3 vH eingetreten ist.

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Auslande	insgesamt	davon aus dem Auslande	insgesamt	davon aus dem Auslande	insgesamt	davon aus dem Auslande
Dezember 1928	118 252	9 834	125 059	1 066	519 096	9 603	54 134	19
November 1928	129 780	7 552	116 638	809	509 732	9 089	69 612	261
Dezember 1927	95 809	11 898	107 203	305	576 045	8 651	53 871	112
Monatsdurchschnitt								
Ok., Dez. 1928	136 240	8 885	120 151	968	535 807	9 840	66 235	161
Juli Sept. 1928	132 485	10 431	118 919	2 045	502 465	6 150	90 447	216
Ok., Dez. 1927	117 424	12 197	102 680	347	582 772	9 573	68 452	138

Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in vH im Dezember 1928 gegenüber

	Nov. 1928	Monatsdurchschn. Ok., Dez. 1928	Dez. 1927	Dez. 1913 ¹⁾
Rinder	— 8,9	— 13,2	+ 23,4	+ 10,5
Kälber	+ 7,2	+ 4,1	+ 16,7	+ 25,6
Schweine ..	+ 1,8	— 3,1	— 9,9	+ 0,2
Schafe	— 22,2	— 18,3	+ 0,5	— 24,2

¹⁾ 35 Markttorte (ohne Oldenburg und Stettin).

Anbau von Wintergetreide im Deutschen Reich im Jahre 1928.

In Verbindung mit der Saatenstands-Berichterstattung zu Anfang Dezember 1928 ist zum erstenmal im ganzen Reichsgebiet eine Schätzung des Wintergetreideanbaus durchgeführt worden, und zwar in der Form von prozentualen Beurteilungen der Zu- bzw. Abnahme der Herbststeinsaat im Vergleich zum Vorjahre. Nach den jetzt vorliegenden Schätzungsergebnissen läßt sich für das Reich im ganzen bei allen Arten des Wintergetreides eine geringe Vergrößerung des Anbaus erkennen. Bei Winterroggen beträgt diese im Durchschnitt rund 2 vH, bei Winterweizen 0,5 vH, bei Winterspelz 0,8 vH und bei Wintergerste 2,3 vH. Unter Zugrundelegung dieser Prozentsätze ergibt sich an Winterroggen, der wichtigsten Brotgetreidefrucht, eine Erweiterung des Anbaus um rund 95 000 ha, was einer Gesamtanbaufläche von rund 4,6 Mill. ha entsprechen würde. Beim Winterweizen wäre nach den erwähnten Prozentangaben eine Vergrößerung des Anbaus um rund 7 000 ha und dementsprechend eine Gesamtanbaufläche von 1,56 Mill. ha anzunehmen. Bei Winterspelz stellt sich die Zunahme nach den prozentualen Schätzungen auf rund 970 ha, bei Wintergerste auf etwas über 4 000 ha, so daß die gesamte Herbststeinsaat bei diesen beiden Getreidearten mit einer Anbaufläche von rund 128 000 bzw. 187 000 ha zu veranschlagen sein dürfte. Von Bedeutung ist die weitere Verschiebung im Anbauverhältnis zwischen Winterroggen und Winterweizen zugunsten des Roggenanbaus, eine Erscheinung, die sich erst wieder in den letzten Jahren — im Gegensatz zu den ersten Nachkriegsjahren — ergeben hat.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Dezember und im Jahre 1928.

Die Einfuhr beträgt im Dezember 1928 im reinen Warenverkehr 1100,9 Mill. *RM*, die Ausfuhr ohne Reparations-sachlieferungen 978,4 Mill. *RM*; der Einfuhrüberschuß beläuft sich sonach auf 122,5 Mill. *RM*.

Gegenüber dem Vormonat ist die Einfuhr um 72,5 Mill. *RM* gesunken. Dieser Rückgang verteilt sich auf alle Warengruppen.

Die Ausfuhr ist gegenüber dem Vormonat um 38,6 Mill. *RM* höher ausgewiesen. Diese Zahl läßt aber nicht ohne weiteres auf die tatsächliche Entwicklung der Ausfuhr schließen, da, wie schon im Bericht über das Außenhandelsergebnis im vorigen Monat dargelegt worden ist, die Novemberausfuhr nicht vollständig erfaßt werden konnte. In Wirklichkeit

dürfte die Ausfuhr im Dezember niedriger gewesen sein als im November.

Das Statistische Reichsamt hat den Versuch gemacht, die bei dem Übergang von der alten zur neuen Erhebungsmethode vorübergehend wirksamen Einflüsse nachträglich rechnerisch auszuschalten. Naturgemäß kann es sich bei dieser Berechnung nicht um genaue Zahlenangaben, sondern nur um Annäherungswerte handeln.

Bei der Einfuhr ist nur das Oktoberergebnis etwas überhöht, und zwar deswegen, weil durch die am 1. Oktober in Kraft getretene Anmelungsweise im Vergleich zu dem bisherigen Verfahren die Erfassung der Einfuhr beschleunigt worden ist. Die Überhöhung dürfte auf etwa 50 Mill. *RM*

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Dezember 1928.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Dezember 1928	Jan./Dez. 1928 ¹⁾	Dezember 1928	Jan./Dez. 1928 ¹⁾	Dezember 1928	Jan./Dez. 1928 ¹⁾	Dezember 1928	Jan./Dez. 1928 ¹⁾
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	13 162	145 258 *)	900 *)	18 762 *)	144 956 *)	1 583 738 *)	1 357 *)	73 542 *)
Pferde	435	15 460	204	4 703	424	21 553	1 077	13 437
Rindvieh	8 298	88 751	23	739	28 385	331 105	28	1 237
Schweine	1 098	7 971	19	5 811	10 691	70 257	228	77 078
Sonstige lebende Tiere	3 331	33 076	654	7 509	9 524	143 166	1 140	18 567
II. Lebensmittel und Getränke	332 146	4 195 556 *)	65 939 *)	630 570 *)	7 779 124	105 678 560 *)	3 049 702 *)	28 534 269 *)
Weizen	35 613	571 410	7 818	59 230	1 691 930	24 728 616	395 119	2 729 215
Roggen	1 881	74 675	12 111	85 012	90 238	3 387 054	641 456	4 039 857
Gerste	34 261	380 084	72	742	1 861 659	19 294 992	2 480	28 990
Hafer	753	30 731	9 131	63 786	42 283	1 577 088	480 068	3 207 846
Maiz, Dari	8 629	230 581	—	12	449 730	12 845 399	—	374
Reis	12 331	123 982	3 736	40 797	370 114	3 882 681	115 888	1 271 520
Malz	851	19 851	690	6 480	18 904	459 416	15 719	144 796
Mehl, Graupen u. and. Mullereierzeugnisse	1 580	15 308	3 983	35 876	60 281	565 180	165 210	1 349 248
Kartoffeln, frisch	362	43 532	1 073	15 832	69 957	4 886 766	124 432	1 818 964
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	3 471	34 460	474	3 691	72 293	857 154	8 386	62 064
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	6 146	138 889	372	4 326	288 150	5 042 940	8 364	125 836
Obst	25 579	225 055	593	9 167	453 539	4 950 663	9 630	178 912
Süßfrüchte	29 507	252 603	156	1 119	581 353	5 006 206	1 887	16 254
Zucker	7 567	34 284	1 133	30 231	297 499	1 379 603	44 570	868 770
Kaffee	18 708	309 992	118	563	85 067	1 356 433	388	1 893
Tee	1 487	22 432	—	2	3 835	53 454	—	2
Kakao, roh	6 451	96 640	20	222	56 255	772 957	742	6 682
Fleisch, Speck, Fleischwürste	18 869	166 220	412	4 001	144 092	1 492 691	1 252	14 519
Fische u. Fischzubereitungen	13 812	133 320	2 081	13 015	296 718	3 134 578	38 428	232 409
Milch	948	14 993	194	848	22 426	320 171	2 117	11 528
Butter	36 438	435 450	14	403	95 805	1 265 534	38	1 273
Hart- und Weichkäse	7 247	102 716	193	1 913	43 904	614 759	1 583	16 621
Eier von Federvieh	18 773	294 314	77	762	105 727	1 787 669	409	4 517
Schmalz, Oleomargarin	12 380	124 729	7	516	97 592	999 183	48	4 039
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	1 993	24 193	192	1 657	23 372	302 211	2 416	21 230
Margarine und ähnliche Speisefette	982	17 314	3 129	26 597	11 121	207 285	36 636	314 702
Pflanzliche Öle und Fette ²⁾	4 271	62 769	7 194	110 111	53 126	749 285	96 856	1 396 963
Gewürze	2 926	29 762	30	276	8 979	105 169	653	4 535
Brantwein und Spirit aller Art ³⁾	890	4 600	329	4 450	9 336	36 254	2 237	30 223
Wein und Most	6 837	72 753	1 121	12 437	132 269	1 370 683	5 385	60 034
Bier	566	6 021	3 521	33 468	30 772	345 293	111 741	1 131 247
Sonstige Lebensmittel und Getränke	10 037	101 893	5 965	63 028	210 798	1 901 193	735 024	9 439 206
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	566 013	7 246 484 *)	224 178 *)	2 703 598 *)	35 639 033	529 324 082 *)	41 238 812 *)	502 106 859 *)
Rohseide und Florettseide	8 387	145 114	503	7 321	2 963	61 534	1 681	16 326
Wolle u. andere Tierhaare ⁴⁾ roh, gekrämpelt, Baumwolle	55 485	764 171	20 133	213 461	142 322	2 075 805	40 757	416 583
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. Abfälle	91 904	795 030	13 460	186 095	503 907	4 629 825	83 109	1 108 102
Lamm- und Schaffelle, behaart	17 352	186 232	905	10 158	230 371	2 452 582	11 216	144 166
Kalb- und Rindschäute	2 964	30 291	388	2 912	8 991	90 515	2 347	15 349
Felle zu Pelzwerk, roh	20 805	324 478	7 449	70 847	87 007	1 328 373	41 026	359 391
Sonstige Felle und Häute	13 233	235 526	5 002	92 552	4 925	78 432	1 128	21 293
Federn und Borsten	5 770	90 042	340	5 388	11 412	171 277	802	17 908
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	6 228	70 373	672	12 035	11 653	134 900	1 046	17 230
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl. Hopfen	3 167	59 301	692	6 328	58 133	1 038 836	17 492	141 165
Rohtabak	6 440	88 818	1 174	15 653	33 745	446 733	5 285	64 102
Nichtölhaltige Samenarten	1 912	18 424	1 582	6 645	4 493	45 208	3 265	14 023
Ölfrüchte und Ölsaaten	21 642	264 950	53	459	86 190	1 103 561	229	2 638
Ölkuchen	2 668	40 080	1 892	27 029	19 078	324 646	11 247	249 964
Kleie und ähnliche Futtermittel	58 523	349 911	363	3 442	1 654 292	24 688 093	9 583	91 734
Bau- und Nutzholz	12 320	103 305	8 514	92 457	588 793	5 466 220	385 678	4 412 211
Holz zu Holzmasse	11 964	117 044	1 970	14 264	779 036	7 820 939	190 792	1 189 717
Holzschliff, Zellstoff usw.	44 649	528 922	3 464	42 894	5 181 907	67 007 805	497 884	5 856 163
Gerbbolzer, -rinden und -auszüge	5 131	80 640	37	589	1 326 616	22 590 785	10 263	184 964
Harz, Kopal, Schellack, Gummi	3 974	42 360	5 749	64 840	161 848	1 684 043	217 771	2 442 307
Kautschuk, Guttapercha, Balata	1 800	41 941	509	4 902	77 865	1 797 578	11 177	112 485
Steinkohlen	5 478	67 952	1 258	14 329	60 949	863 244	8 038	98 282
Braunkohlen	5 381	112 920	1 095	12 641	34 317	512 771	10 079	84 198
Koks	13 195	148 222	41 093	472 362	6 874 280	74 054 832	21 202 910	238 951 280
Preßkohlen	3 247	31 901	58	581	2 160 680	27 675 715	33 690	329 460
Steinkohlenteer, -ole und Derivate	898	6 641	17 372	223 714	374 850	2 624 667	6 985 710	88 852 720
Mineralöle	152	2 594	4 212	49 570	83 893	1 657 763	2 017 530	23 635 650
Mineralphosphate	5 552	58 920	2 281	55 847	181 613	2 119 349	134 183	3 816 726
Zement	18 565	247 151	1 581	23 492	1 377 341	20 039 259	46 427	713 042
Sonstige Steine und Erden	1 641	24 497	26	672	510 627	7 941 547	1 786	48 928
Eisenerze	243	6 377	2 728	35 520	69 001	1 442 134	812 003	10 611 981
Kupfererze	5 784	83 774	5 069	65 607	1 502 255	27 976 897	3 694 133	54 807 671
Zinkerze	10 324	247 372	244	3 426	5 725 380	137 944 476	134 930	1 791 480
Schwefelkies	1 256	22 551	24	411	430 485	3 642 486	1 736	11 278
Manganerze	1 085	27 734	2 085	22 369	69 966	1 625 895	176 148	2 023 705
Sonstige Erze und Metallaschen	2 338	30 083	99	748	827 933	10 843 382	48 133	368 657
Eisen	1 204	18 470	13	242	182 313	2 842 396	553	8 229
Kupfer	7 529	74 067	1 161	17 274	418 173	9 440 843	222 553	3 661 359
Blei	2 537	49 111	5 005	46 541	327 992	6 830 034	700 414	6 055 036
Zinn	27 699	376 360	4 402	46 023	206 340	2 963 754	35 038	362 295
Zink	5 111	62 097	799	11 162	116 844	1 485 382	14 081	189 949
Aluminium	4 156	59 495	2 148	23 727	10 702	134 109	5 433	58 068
Sonstige unedle Metalle	4 950	73 006	1 562	21 596	96 632	1 441 236	31 433	435 624
Eisenhalfzeug (Rohluppen usw.)	1 808	24 730	765	6 752	12 027	147 813	4 275	35 728
Kalialze	1 548	23 207	2 345	23 208	14 314	159 405	19 124	232 069
Thomasphosphatmehl	3 258	30 692	1 063	47 508	269 255	2 891 303	88 885	4 707 146
Schwefelsaures Ammoniak	—	—	5 919	62 875	—	—	871 417	11 066 713
Sonstige chem. Rohstoffe und Halbzeuge	3 706	40 392	386	15 467	926 014	11 605 854	106 165	4 360 982
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	—	—	15 874	161 972	—	—	814 617	8 372 572
	5 978	90 797	10 083	146 146	302 415	3 680 163	520 684	7 434 511
	25 072	328 369	18 577	211 845	1 496 895	19 697 287	952 926	12 103 699

¹⁾ Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ²⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfasst werden; vgl. Anm. 2. — ³⁾ Menge in Stück. — ⁴⁾ Auch zu technischen Gebrauch, da nicht trennbar. — ⁵⁾ Einschl. Brennspritus. — ⁶⁾ Im Oktober durch Veränderungen in der Erhebungsweise überholt. — ⁷⁾ Im Oktober und November durch Veränderungen in der Erhebungsweise unvollständig.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Dezember 1928.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Dezember 1928	Jan./Dez. 1928 ¹⁾	Dezember 1928	Jan./Dez. 1928 ¹⁾	Dezember 1928	Jan./Dez. 1928 ¹⁾	Dezember 1928	Jan./Dez. 1928 ¹⁾
Werte in 1000 RM					Mengen in dz			
IV. Fertige Waren	189 549	2 458 129	*) 737 922	*) 8 699 982	*) 1 903 502	*) 23 210 081	*) 5 524 865	*) 78 033 438
Kunstseide und Florettseidengarn	6 718	116 788	9 815	92 159	7 289	103 982	8 626	73 677
Wolle und anderen Tierhaaren	17 611	225 955	11 497	122 069	19 080	275 561	10 156	109 010
Garn aus Baumwolle	16 431	255 460	*) 3 456	40 798	30 227	484 451	*) 8 814	96 128
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	3 981	54 997	1 500	16 999	23 553	244 381	7 101	85 005
Gewebe und Seide und Kunstseide	5 629	58 274	16 131	228 627	846	7 694	4 524	64 391
and. nicht- genähte	7 315	94 758	23 359	342 772	3 529	44 161	17 130	258 199
Waren aus Baumwolle	9 071	149 685	*) 29 940	425 748	8 049	168 192	*) 27 081	341 112
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	1 450	9 098	*) 3 240	38 261	9 272	50 238	*) 18 942	226 183
Kleidung und Wäsche	2 015	24 768	8 117	154 200	816	8 350	3 445	51 498
Filzhüte und Hutstumpen	337	8 967	862	27 563	59	1 583	351	8 507
Sonstige Textilwaren	1 762	19 006	8 937	120 293	1 654	18 952	13 813	174 444
Leder	6 355	98 359	22 889	258 689	6 026	103 582	12 991	144 681
Schuhwerk, Sattlerei und andere Lederwaren	3 797	63 621	*) 9 895	104 539	1 192	27 444	*) 5 153	54 767
Pelze und Pelzwaren	6 077	64 721	17 612	305 255	1 016	18 150	2 216	34 192
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	1 930	23 661	*) 3 358	40 745	28 690	333 604	*) 30 888	375 020
Möbel und andere Holzwaren	4 464	46 957	*) 8 955	91 459	52 287	625 418	*) 68 758	670 590
Kautschukwaren	2 164	38 213	*) 10 736	114 741	3 564	67 550	*) 17 713	187 218
Zelluloid, Galalith u. Waren daraus (o. Filme)	553	5 594	*) 7 244	81 784	1 226	18 493	*) 12 751	125 939
Filme, belichtet und unbelichtet	564	6 357	4 079	39 268	198	3 252	2 659	21 929
Papier und Papierwaren	2 774	28 996	*) 32 126	366 390	28 135	301 249	*) 407 036	5 131 953
Bücher und Musiknoten	2 175	17 299	*) 6 512	60 436	5 396	52 700	*) 10 889	97 135
Farben, Firnisse und Lacke	3 478	40 638	*) 31 307	346 512	40 057	599 112	*) 151 765	1 757 539
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	—	3 229	60 389	—	—	191 110	3 749 312
Sonst. chemische u. pharmazeut. Erzeugnisse	6 038	108 834	*) 47 048	500 489	146 600	2 166 031	*) 949 891	9 830 431
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	1 659	19 401	*) 11 895	131 975	52 177	718 954	*) 164 752	1 842 192
Glas und Glaswaren	3 781	32 526	*) 21 398	211 454	57 033	448 820	*) 151 586	1 513 386
Waren aus Edelmetallen	668	6 338	5 135	59 945	14	180	218	2 133
Röhren und Walzen	3 018	26 724	*) 7 085	142 067	116 384	1 149 060	*) 194 556	4 404 211
Stab- und Formeisen	11 208	122 218	*) 9 262	160 598	712 581	8 863 395	*) 491 758	11 313 649
Bleth und Draht	5 502	50 048	*) 12 633	187 032	270 765	2 496 605	*) 501 215	8 750 125
Eisenbahnoberbaumaterial	1 285	16 841	*) 2 804	65 418	77 606	1 136 241	*) 165 344	4 826 617
Kessel; Teile u. Zubehör v. Maschinen	1 989	30 871	*) 19 723	211 469	13 237	223 607	*) 132 856	1 497 854
Messerschmiedewaren	292	2 950	6 845	70 148	144	1 230	6 601	73 158
Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	559	6 341	*) 10 703	118 121	1 688	25 147	*) 58 666	718 179
Sonstige Eisenwaren	4 355	57 647	*) 60 702	674 076	41 674	571 758	*) 697 352	8 587 474
Waren aus Kupfer	2 529	26 428	*) 24 816	259 970	6 485	72 589	*) 80 674	873 143
Vergoldete und versilberte Waren	873	7 855	*) 5 296	51 360	241	2 781	*) 2 076	21 800
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	1 324	15 101	*) 10 446	116 629	6 930	97 748	*) 29 498	348 886
Textilmaschinen	2 464	43 465	*) 22 606	203 411	15 144	247 861	*) 79 645	729 280
Dampflokotiven Tender	—	53	*) 1 667	22 848	—	304	*) 12 713	170 935
Werkzeugmaschinen	1 304	16 979	*) 15 699	164 495	4 972	59 308	*) 84 869	881 590
Landwirtschaftliche Maschinen	537	10 640	*) 2 129	34 430	3 198	81 853	*) 23 319	349 402
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)	5 761	79 320	*) 49 038	506 923	21 147	311 187	*) 265 318	2 607 553
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	1 324	15 261	*) 6 064	90 676	5 322	54 088	*) 21 280	333 766
Elektrotechnische Erzeugnisse	4 028	30 374	*) 37 196	398 013	4 634	51 776	*) 101 934	1 117 600
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	5 302	81 183	*) 3 889	51 881	13 052	195 253	*) 8 842	127 561
Fahrräder, Fahrradteile	240	4 238	*) 6 188	62 381	470	8 792	*) 24 525	245 706
Wasserfahrzeuge	573	19 483	*) 2 444	49 488	*) 24	388	*) 181	1 983
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	728	7 536	*) 12 452	111 743	766	7 392	*) 23 077	206 353
Uhren	3 499	27 765	6 050	63 692	162	1 696	9 683	103 931
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ⁴⁾	2 090	27 265	*) 9 930	104 977	907	11 818	*) 8 453	91 881
Kinderspielzeug	324	3 410	*) 10 491	122 645	854	8 539	*) 40 455	463 110
Sonstige fertige Waren	9 644	108 862	*) 21 492	271 932	57 154	637 969	*) 159 797	2 163 103
Reiner Warenverkehr	1 100 870	14 045 427	*) 1 028 939	*) 12 052 912	45 466 615	659 796 461	*) 49 814 736	*) 608 748 108
Hierzu:		*) 13 995 000		*) 12 298 895				
V. Gold und Silber²⁾	116 108	966 860	4 568	31 948	1 247	14 588	435	2 522
Gesamtein- und -ausfuhr (Spezialhandel)	1 216 978	15 012 287	*) 1 033 507	*) 12 084 860	*) 45 467 862	*) 659 811 049	*) 49 815 171	*) 608 750 630
		*) 14 961 860		*) 12 330 843				

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ²⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ³⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁴⁾ Menge in Stück. — ⁵⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl. — ⁶⁾ Im Oktober durch Veränderungen in der Erhebungsweise überhöht. — ⁷⁾ Im Oktober und November durch Veränderungen in der Erhebungsweise unvollständig. — ⁸⁾ Die Überhöhung im Oktober ist schätzungsweise ermittelt und abgesetzt. — ⁹⁾ Die Oktober- und Novemberzahlen sind schätzungsweise ergänzt.

Monatliche Bewegung des Außenhandels
(in Mill. RM).

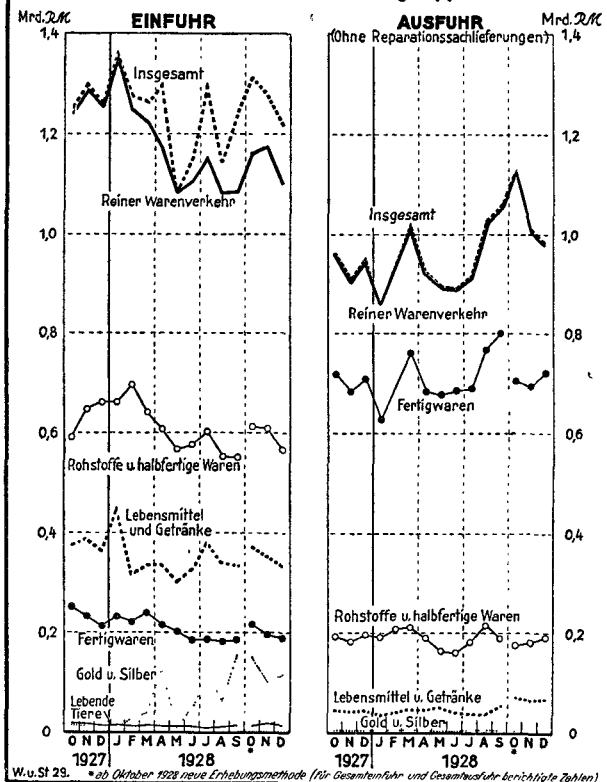
Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr ^{*)}			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
Juli 1928	1 183,3	385,8	602,9	185,7	913,8	39,8	183,4	689,0
Aug. "	1 084,5	341,5	550,3	182,5	1 025,5	39,2	215,7	768,9
Sept. "	1 088,5	336,9	551,9	186,7	1 058,2	59,7	195,7	801,0
Okt. "	*) 1 213,3	*) 372,2	*) 613,0	*) 216,0	*) 949,3	*) 69,8	*) 175,2	*) 702,7
Nov. "	*) 1 163,3	*) 340,5	*) 599,4	*) 211,6	*) 1 125,0	*) 65,0	*) 181,6	*) 692,0
Dez. "	1 173,3	352,2	609,4	195,5	*) 939,8	*) 101,0	*) 191,0	*) 720,6
Dez. { 1927 ..	1 266,0	367,5	669,4	216,3	953,9	44,9	198,3	709,4
1928 ..	1 070,8	348,1	561,9	147,8	817,6	52,7	200,7	563,3
Monatsdurchschnitt	*) 1 166,3	*) 349,6	*) 603,9	*) 204,8	*) 970,1	*) 50,7	*) 189,1	*) 708,3
1927 ..	1 185,7	360,5	599,4	211,6	852,0	34,9	187,2	629,0
1928 ..	833,5	297,6	412,3	113,6	815,3	39,7	194,3	580,4

*) Ohne Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Überhöht. — ²⁾ Unvollständig. — ³⁾ Berichtigte Zahl. — ⁴⁾ Bei der Berechnung ist die Überhöhung im Oktober berücksichtigt. — ⁵⁾ Bei der Berechnung ist die Unvollständigkeit im Oktober und November berücksichtigt.

zu veranschlagen sein, die von der nachgewiesenen Oktober-einfuhr in Abzug zu bringen sind.

Der Größenordnung nach umfangreichere Berichtigungen sind bei der Ausfuhr vorzunehmen. Um die Ausfuhr über den Freihafen Hamburg schärfer zu erfassen, werden seit dem 1. Oktober die über Hamburg ausgehenden Waren nicht mehr beim Übergang über die Zollgrenze, sondern erst, nachdem sie ins Schiff verladen worden sind, zur Statistik angemeldet. Die Anmeldescheine werden ferner mit den Ladelisten der Schiffe verglichen, was eine geraume Zeit in Anspruch nimmt. Durch diese Veränderung in der Erhebungsweise konnten sowohl im Oktober wie im November erst Teile der Ausfuhr über Hamburg erfaßt werden. Die im Oktober und November noch nicht erfaßten Beträge können aber auf Grund der im Dezember ausgewiesenen Ausfuhr über Hamburg ungefähr geschätzt werden, und zwar dürften sie sich im Oktober in der Größenordnung von 176 Mill. RM, im November von 70 Mill. RM bewegt haben. Demnach würde die Gesamtausfuhr im reinen

Der deutsche Außenhandel Oktober 1927 bis Dezember 1928 insgesamt und nach Warengruppen



Warenverkehr ohne Reparationssachlieferungen betragen haben im Oktober 1125 Mill. *RM* (statt 949 Mill. *RM*) im November 1010 Mill. *RM* (statt 940 Mill. *RM*).

Die Reparationssachlieferungen betragen im Dezember 50,6 Mill. *RM* gegenüber 57,7 Mill. *RM* im Vormonat.

Bei Aufstellung des Ergebnisses für das Jahr 1928 ist neben diesen Veränderungen noch zu berücksichtigen, daß

Wert- und Mengenergebnisse der Reparations-Sachlieferungen.

Warengruppen	Ausfuhr 1928					
	Dez.	Nov.	Jan./Dez.	Dez.	Nov.	Jan./Dez.
	in 1000 <i>RM</i> nach Gegenwartswerten			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere ..	2	97	1 360	15	72	3 063
II. Lebensmittel und Getränke	94	208	22 742	30 064	54 878	832 744
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren ...	33 140	34 122	434 288	12 402 534	12 993 166	154 451 724
IV. Fertige Waren ..	17 339	23 240	199 905	247 494	275 450	3 019 515
Zusammen	50 575	57 667	658 295	12 680 107	13 323 566	158 307 046
Anßerdem:						
Pferde (Stück)	—	—	—	—	2	463
Wasserfahrzeuge (St.)	—	—	—	8	9	86

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

vor Einführung der Reform der Handelsstatistik infolge gewisser, oft erörterter Fehlerquellen in der Bewertung die Einfuhr zu hoch und die Ausfuhr zu niedrig ausgewiesen wurde. Dieser Umstand war bekanntlich der Anlaß zur Änderung der Erhebungsmethoden. In früheren Jahren hat das Statistische Reichsamt diese Fehler durch eine Verminderung der Einfuhr um 3 vH und eine Erhöhung der Ausfuhr um 1½ vH auszuscheiden versucht. Führt man auch diese Berichtigungen durch, und zwar, da die Vorteile der neuen Bewertungsmethoden im Oktober, dem ersten Monat der Reform, noch nicht voll zur Wirkung kommen konnten, für die ersten 10 Monate des Jahres 1928, so ergibt sich das nachstehende Gesamtbild.

Die deutsche Handelsbilanz in den Jahren 1925 bis 1928. (Berichtigte Zahlen).

Bezeichnung	1928	1927	1926	1925
	in Mill. <i>RM</i>			
Einfuhr im reinen Warenverkehr	13 643,7	13 801,3	9 701,4	11 744,0
Ausfuhr im reinen Warenverkehr	11 785,7	10 376,9	9 299,9	8 930,5
ohne Reparationssachlieferungen	658,3	577,6	631,3	491,9
Reparationssachlieferungen	—	—	—	—
Einfuhr- bzw. (—) ohne Rep.	—1 858,0	—3 424,4	+ 228,5	—2 813,5
Ausfuhrüberschuß (+) mit Rep.	—1 199,7	—2 846,8	+ 859,8	—2 321,6

(Fortsetzung folgt).

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Dezember und im Jahre 1928 (Schiffsverkehr).

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen ist im Dezember gegenüber dem Vormonat dem Raumgehalt nach um rund 8 vH gesunken. Der Zahl der Schiffe nach ist der Rückgang — hauptsächlich im Zusammenhang mit einer Verminderung der Kleinschiffahrt — stärker; er beträgt rund 12 vH. Der Rückgang im Tonnageverkehr bleibt in seinem Ausmaß hinter dem saisonüblichen Rückgang etwas zurück. Der Hochseefischereiverkehr hat sich, der saisonüblichen Bewegung folgend, weiterhin vermindert. Die deutsche Flagge ist zwar mit einem geringeren Anteil als in den Vormonaten am Tonnageverkehr beteiligt, hat aber immer noch ein leichtes Übergewicht über die fremden Flaggen.

Mit Ausnahme von Königsberg, dessen Verkehr sich, in der Hauptsache im Abgang, gegenüber dem Vormonat erhöht hat, sind an dem Verkehrsrückgang alle angeführten Ost- und Nordseehäfen beteiligt. In dem wichtigsten Ostseehafen, Stettin, tritt der Rückgang in beiden Verkehrsrichtungen in annähernd gleichem Ausmaß in Erscheinung, in den wichtigsten Nordseehäfen, Hamburg, Bremen und Emden, ist die Abnahme im Abgang stärker als in der Ankunft.

Der Ankunftsverkehr Antwerpens ragt, bei einer geringen Zunahme gegenüber dem Vormonat, im Berichtsmonat wieder etwas über den Hamburger Ankunftsverkehr hinaus. Der Ankunftsverkehr Rotterdams, der sich gegenüber dem Vormonat vermindert hat, bleibt dagegen weiterhin hinter dem Hamburger Verkehr zurück. Der Danziger Verkehr hat sich infolge eines Rückganges im Abgang (geringerer Kohlenversand) gegenüber dem Vormonat insgesamt gleichfalls vermindert.

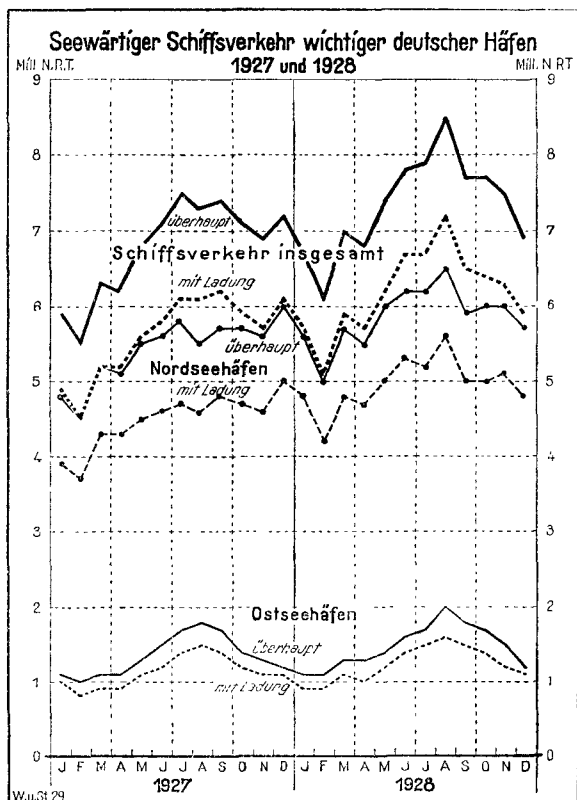
Der Verkehr des Jahres 1928 ist in den angeführten deutschen Häfen der Zahl der Schiffe nach um 6,1 vH, dem Raumgehalt nach um 8,4 vH größer als 1927. Die schon im Vorjahr festgestellte Erhöhung der Durchschnittsgröße der verkehrenden Schiffe hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt (von 659 auf 674 N.-R.-T.). Der Auslandverkehr ist annähernd gleich stark wie im Vorjahr am Gesamtverkehr beteiligt. Die im Vergleich zur Verkehrstonnage der Nordseehäfen verhältnismäßig stärkere Zunahme derjenigen der Ostseehäfen — bei einer geringeren durchschnittlichen Schiffsgröße (381 N.-R.-T. gegen 836 N.-R.-T. im Nordseegebiet) — fällt bei dem starken Übergewicht des Verkehrs der Nordseehäfen insgesamt kaum ins Gewicht. So hat sich auch der Anteil der Ostseehäfen am Gesamtverkehr der angeführten Häfen gegenüber dem Vorjahr kaum verändert (20,1 vH gegen 20,0 vH im Vorjahr).

Einer Zunahme des Gesamttonnageverkehrs um 8,4 vH und des Raumgehaltes mit Ladung fahrender Schiffe um 10,4 vH steht, nach den bisher für 11 Monate des Berichtsjahres vorliegenden Güterverkehrszahlen, in den angeführten Häfen im Güterverkehr im Vergleich mit demselben Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von nur 3,7 vH gegenüber. Soweit die Ausnutzung der Schiffe in dem Verhältnis von Ladungs- zu Raumgehaltstonne zum Ausdruck kommt — es ist auch die verschieden starke Raumbean-

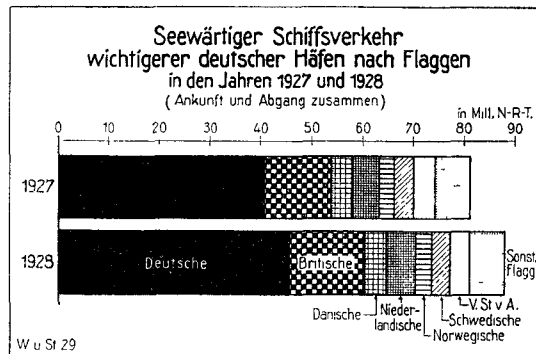
Der Seeverkehr wichtigerer deutscher Häfen im Dezember und im Jahre 1928 (Schiffsverkehr).

Häfen	Dezember 1928								Jahr 1928								Ins- gesamt gegen das Vorjahr
	Seeschiffe überhaupt				Von den nachgewiesenen N.-R.-T.				Seeschiffe überhaupt				Von den nachgewiesenen N.-R.-T.				
	angekommen		abgegangen		waren ganz oder zum Teil beladen		entfielen auf		angekommen		abgegangen		waren ganz oder zum Teil beladen		entfielen auf		
	Zahl	1 000 N.-R.-T.	Zahl	1 000 N.-R.-T.	angek. vH	abgeg. vH	Verkehr vH		Zahl	1 000 N.-R.-T.	Zahl	1 000 N.-R.-T.	angek. vH	abgeg. vH	Verkehr vH		
Ostsee	1 485	623,5	1 462	624,9	91,7	78,1	14,6	85,4	23 387	8 861	22 995	8 798	93,7	74,0	16,6	83,4	109,1
Königsberg	128	54,2	134	64,7	83,5	79,9	38,5	61,5	1 655	703	1 662	712	87,9	59,9	32,9	67,1	117,5
Swinemünde	27	3,2	9	1,1	27,3	64,8	51,9	48,1	468	137	645	163	89,1	91,6	75,3	24,7	101,2
Stettin ²⁾	321	158,0	321	156,4	87,7	60,1	20,8	79,2	4 648	2 337	4 604	2 320	93,3	49,9	19,6	80,4	116,6
Saßnitz ²⁾	127	141,3	128	142,0	98,4	99,2	1,8	98,2	3 723	1 931	3 725	1 932	97,6	99,4	8,6	91,4	107,1
Rostock ²⁾	266	129,7	276	129,7	94,4	98,1	2,1	97,9	3 302	1 900	3 291	1 904	97,2	96,9	3,9	96,1	105,0
Lübeck	288	76,8	287	72,9	89,9	45,5	23,7	76,3	4 710	967	4 677	958	86,6	53,0	22,2	77,8	103,1
Kiel	215	50,2	186	48,9	94,7	72,5	12,9	87,1	3 323	717	2 962	640	93,6	70,6	21,3	78,7	107,6
Flensburg	113	10,1	121	9,2	91,5	50,8	50,2	49,8	1 558	169	1 429	169	81,0	33,7	39,4	60,6	101,1
Nordsee	3 254	2 916,8	3 327	2 747,7	93,5	76,5	13,1	85,3	40 539	35 274	43 556	35 035	92,9	76,3	14,3	84,1	108,2
Cuxhaven	548	72,8	538	60,4	100,0	61,8	2,6	*62,8	3 564	970	3 506	971	99,9	81,3	13,1	*68,7	104,6
Hamburg	1 437	1 755,1	1 507	1 689,9	93,7	80,6	8,6	*91,3	19 034	21 495	21 863	21 446	93,6	77,8	9,5	*90,3	108,2
Altona	236	78,4	188	64,3	98,0	24,6	4,6	*89,5	3 490	927	2 688	745	96,9	24,4	5,9	*82,7	118,0
Harburg-Wilhelmsburg	155	81,4	246	82,1	77,8	42,1	6,1	93,9	2 142	1 006	3 081	1 097	77,1	40,7	4,0	96,0	116,6
Wesermünde	157	16,4	152	14,5	98,3	2,9	3,5	*19,9	2 270	208	2 238	202	92,7	3,8	3,0	*19,8	95,7
Bremen	395	513,1	392	499,9	95,2	81,9	25,2	74,8	5 038	6 131	5 126	6 083	95,3	85,3	25,5	74,5	112,5
Bremerhaven	99	231,0	91	183,5	97,0	88,4	17,4	*81,6	1 393	2 715	1 469	2 684	97,6	87,3	23,1	*76,1	111,8
Brake	12	16,9	13	18,4	99,7	3,1	3,3	96,7	249	249	206	237	94,7	15,3	10,5	89,5	83,8
Nordenham	28	23,7	44	19,3	95,1	75,2	37,6	*52,7	439	293	545	305	67,5	71,3	25,5	*67,0	124,4
Emden	187	128,0	156	115,4	81,0	58,8	31,9	*66,7	2 920	1 280	2 834	1 265	71,5	65,5	38,5	*58,8	84,4
Zusammen	4 739	3 540,3	4 789	3 372,6	93,2	76,8	13,3	85,3	63 926	44 135	66 551	43 833	93,1	75,8	14,7	84,0	108,4
November 1928	5 327	3 794,6	5 515	3 734,1	93,3	74,7	13,4	85,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezember 1927	4 519	3 561,2	4 477	3 664,3	92,1	75,9	11,8	87,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr 1927	—	—	—	—	—	—	—	—	59 914	40 663	63 064	40 493	92,6	73,2	14,5	84,1	—

¹⁾ Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — ²⁾ Einschließlich benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Hauptsächlich Fährverkehr. — ⁴⁾ Einschließlich Warnemünde.



sich im allgemeinen im Verlauf des Jahres eine Steigerung des Verkehrs feststellen. Allerdings wird die Wirkung von Saisoneinflüssen in der Bewegung des Schiffsverkehrs mit dem immer weiteren Vordringen der Linienschifffahrt und mit der zunehmenden Bearbeitung und Veredelung der Rohstoffe in den überseeischen Versandländern im ganzen in steigendem Maße zurückgedrängt. Der zunehmende Linienverkehr bewirkt, auch, daß die Entwicklung des Schiffsverkehrs allein, ohne gleichzeitige Beobachtung des



Seeverkehr¹⁾ nach Flaggen im Dezember und im Jahre 1928.

Gebiet	deutsche		bri- ti-sche	dä- nische	nieder- län- dische	norwe- gische	schwe- dische	nord- amerika- nische	son- stige
	in 1 000 N.-R.-T.	in % des Gesamt- verkehrs							
Seeschiffe in 1 000 N.-R.-T.									
Dezember 1928									
Ostsee	684,0	54,8	27,4	210,7	13,2	40,0	218,0	—	55,1
Nordsee	2 904,0	51,3	1 075,9	180,8	445,0	206,5	72,1	341,8	438,4
Zusammen	3 588,0	51,9	1 103,3	391,5	458,2	246,5	290,1	341,8	493,5
Novbr. 1928.	3 942,9	52,4	1 214,2	327,5	500,4	292,7	321,9	375,3	553,8
Dezbr. 1927.	3 403,8	47,1	1 330,5	367,1	514,6	285,7	280,7	333,7	709,4
Jahr 1928									
Ostsee	10 095	57,1	568	2 699	210	437	2 767	—	883
Nordsee	35 743	50,8	14 000	1 656	5 594	2 646	895	3 766	6 009
Zusammen	45 838	52,1	14 568	4 355	5 804	3 083	3 662	3 766	6 892
Jahr 1927 . . .	40 644	50,1	13 029	4 105	5 412	2 912	3 930	4 152	6 972

¹⁾ Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

spruchung der verschiedenen Güter zu berücksichtigen —, hat sich diese also gegenüber dem Vorjahre verschlechtert. Diese Verschlechterung tritt in beiden Verkehrsrichtungen, in der Ankunft insbesondere in den Monaten Februar bis Juni und im Oktober, im Abgang insbesondere in den ersten 5 Monaten des Jahres in Erscheinung.

Nur im Dezember bleibt der Tonnageverkehr im Berichtsjahr hinter dem Umfang des Vorjahres zurück. In allen anderen Monaten des Berichtsjahres wird der Vorjahrsverkehr überschritten. Unter Berücksichtigung der saisonmäßig bedingten Schwankungen im Monatsverkehr läßt

Güterverkehrs, in immer geringerem Maße ein Bild der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der Seeschifffahrt gibt.

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr ist gestiegen. Während im Vorjahr rund die Hälfte der Verkehrstonnage auf deutsche Schiffe entfiel, wird im Berichtsjahr ein leichtes Übergewicht der deutschen Flagge über die fremden Flaggen erreicht. Mit Ausnahme der ersten drei Monate des Jahres, in denen die deutsche Tonnage mit weniger als der Hälfte beteiligt war, tritt dieses Übergewicht in allen Monaten des Berichtsjahres in Erscheinung, am stärksten in den Monaten Juni bis Oktober. Das dürfte zu einem Teil darauf zurückzuführen sein, daß diese Monate in der Hauptsache für den Verkehr mit dem nordöstlichen europäischen Ausland, an dem die deutsche Flagge verhältnismäßig stark beteiligt ist, in Betracht kommen. Erheblich stärker als dem Raumgehalt nach ist der Anteil der deutschen Flagge der Zahl der Schiffe nach (69,7 vH) gestiegen. Da die deutschen Schiffe im Küstenverkehr und im Verkehr mit einigen europäischen, insbesondere nordost-europäischen Ländern vorherrschen, ist die Durchschnittsgröße der deutschen Schiffe mit 504 N.-R.-T. um rund die Hälfte geringer als die der fremden Schiffe (1 067 N.-R.-T.).

An der Verkehrszunahme gegenüber dem Vorjahr sind mit Ausnahme der Häfen Emden, Brake und Wesermünde, deren Verkehr gesunken ist, alle angeführten Häfen beteiligt. Unter den Ostseehäfen weisen Stettin, auf das über ein Viertel des Gesamttonnageverkehrs der wichtigeren Ostseehäfen entfällt, und Königsberg die verhältnismäßig stärkste Zunahme auf. Der Hamburger Verkehr, der für die Entwicklung des Verkehrs des Nordseegebiets und des Gesamtverkehrs von hervorragender Bedeutung ist und diese entscheidend bestimmt, zeigt mit 8,2 vH eine gleich starke Zunahme wie der Gesamtverkehr der Nordseehäfen. Die drei verkehrsreichsten Häfen Hamburg, Bremen und Bremerhaven sind im Berichtsjahr am Gesamttonnageverkehr der wichtigeren Häfen mit 68,8 vH (im Vorjahr 68,3 vH), am Verkehr der wichtigeren Nordseehäfen mit 86,1 vH (im Vorjahr 85,3 vH) beteiligt.

Von den angeführten Nordseehäfen weisen sieben einen Hochseefischereiverkehr auf. Dieser ist, im Mittel von Ein- und Ausgang, von rund 593 000 N.-R.-T. im Vorjahr auf rund 558 000 N.-R.-T. im Berichtsjahr gefallen. Den bei weitem größten Anteil am Hochseefischereiverkehr haben Cuxhaven und Wesermünde (60 vH), es folgen in erheblichem Abstand, aber mit einem gleichfalls erheblichen Vorsprung vor den übrigen 3 Häfen, Altona und Hamburg (zusammen rund 26 vH).

Infolge eines Rückganges bei Rotterdam und einer Zunahme — trotz des einmonatlichen Hafenarbeiterstreiks — bei Antwerpen besteht zwischen der Gesamtankunft dieser beiden Häfen im Berichtsjahr ein nur sehr geringer Unterschied. Der Rückgang in Rotterdam steht in der Hauptsache in Zusammenhang mit einer verminderten Erz- und Getreidezufuhr. In beiden Häfen, Rotterdam und Antwerpen, bleibt im Gegensatz zum Vorjahr der Ankunftsverkehr hinter dem Hamburger Verkehr, und zwar um rund 5 vH zurück. Die Zunahme des Danziger Verkehrs ist geringer als die Zunahme in den deutschen Ostseehäfen.

Seeverkehr*) in Rotterdam, Antwerpen und Danzig.

Zeit	Rotterdam		Antwerpen		Danzig			
	Angekommen		Angekommen		Angekommen		Raumgehalt der beladenen Schiffe	
	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1 000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1 000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1 000 N.-R.-T.	Ankunft	Abgang
Dezember 1928	984	1 567	1 035	1 761	433	320	146	276
November 1928	1 013	1 681	973	1 745	500	336	137	321
Dezember 1927	1 028	1 658	941	1 699	525	329	111	318
Jahr 1928	12 291	20 456	11 333	20 058	6 045	3 952	1 726	3 539
Jahr 1927 ...	13 155	21 243	11 418	19 980	6 775	3 832	1 615	3 484

*) Nichtamtliche Zahlen

Der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal ist von rund 19 912 000 N.-R.-T. im Vorjahr auf rund 20 245 000 N.-R.-T. im Berichtsjahr, also um 1,7 vH, gestiegen. Die Zunahme ist demnach verhältnismäßig geringer als die Zunahme im Verkehr der wichtigeren deutschen Häfen. Belebt hat sich insbesondere der Kanalverkehr der mit Kohle und Stückgütern beladenen Schiffe, während der Holz-, Getreide- und vor allem der Erzverkehr abgenommen haben. Im Zusammenhang mit dieser verschiedenartigen Entwicklung steht eine die Zunahme im Ost-West-Verkehr überragende Zunahme im West-Ost-Verkehr. Insgesamt ist der West-Ost-Verkehr aber um 785 000 N.-R.-T. geringer als der Ost-West-Verkehr.

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn hat im November gegenüber dem Vormonat um rund 10 vH abgenommen. Die Abnahme ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß der November zwei Arbeitstage weniger als der Oktober hatte. Jedoch ist auch eine Abnahme darüber hinaus festzustellen, die hauptsächlich auf die Auswirkungen der Lohnkämpfe in der westdeutschen Eisenindustrie zurückzuführen ist. Zum Teil hat sich auch infolge der etwas gebesserten Wasserstandsverhältnisse der gesteigerte Wettbewerb der Binnenschifffahrt bemerkbar gemacht, auch saisonmäßige Einflüsse — Einschränkung der Bautätigkeit und das Nachlassen der Erntetransporte — sind bei der Abnahme beteiligt. Im Gesamtverkehr wird im November die Gütermenge des entsprechenden Monats des Vorjahres nicht erreicht, sie bleibt vielmehr um mehr als 7 vH hinter dieser Menge zurück. Die tonnenkilometrische Leistung dagegen liegt im Berichtsmontat sowohl im Gesamtverkehr als auch im öffentlichen Verkehr nicht unbeträchtlich über den entsprechenden Leistungen vom November 1927; gegenüber der Leistung im Vormonat ist sie nicht entsprechend der Abnahme der beförderten Mengen gesunken, da die mittlere Beförderungsweite von 147 Kilometer im Oktober 1928 auf 156 Kilometer im November 1928 (138 Kilometer im November 1927) gestiegen ist. Die Einnahmen je Tonnenkilometer liegen im Berichtsmontat unter den Einnahmen des Vormonats und den Einnahmen des November 1927. Die Gesamteinnahmen im November 1928 liegen zwar nicht unbeträchtlich unter den Ein-

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt		Nov. 1927	Okt. 1928 ²⁾	Nov. 1928 ³⁾
	1913 ¹⁾	1927			
Gesamtverkehr					
Mill. t.	38,92	40,75	44,70	46,09	41,40
Mill. tkm.	4 774	6 051	6 112	6 664	6 347
tkm je Achskm aller Güterwagen.	3,22	3,93	3,89	3,81	4,07
Einnahmen in Mill. <i>RM</i> ³⁾ ...	—	268,87	280,46	316,95	285,87
Öffentlicher Verkehr ⁴⁾					
Mill. t.	33,25	36,17	39,97	41,22	37,02
davon:					
Expres-, Eil- und Stückgut	—	1,91	2,03	.	.
Steinkohlen, Koks u. Briketts	—	8,91	9,20	.	.
Braunkohlen, Koks u. Briketts	—	4,40	5,09	.	.
Versand nach dem Ausland	—	1,91	1,88	2,28	2,06
Empfang vom Ausland	—	1,72	1,77	1,87	1,70
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn	—	0,21	0,19	0,23	0,22
Mill. tkm.	4 286	5 407	5 527	6 075	5 783
Mittlere Beförderungsweite in km.	129	149	138	147	156
Einnahmen in <i>RM</i> je tkm ³⁾	3,60	4,76	⁵⁾ 5,05	⁵⁾ 5,16	⁵⁾ 4,87

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Ausschließlich Verkehrssteuer. — ⁴⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militär- und Besatzungsverkehr). — ⁵⁾ Einschl. Nebenerträge.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	ausgesamt	davon gedeckte Wagen		insgesamt je Arbeitstag	in Mill. Güterwagenschkm		Leerleistung vH der Gesamtleistung
		gedeckte	offene		insgesamt	davon beladen	
				1 000 Wagen			
Okt. 1928	4 375	2 100	1 751	162,0	1 748	1 265	27,63
Nov. "	3 957	1 894	1 602	158,0	1 558	1 130	27,47
Dez. "	3 404	1 734	1 328	141,8	1 423	1 021	28,25
v. 1927	3 811	1 835	1 550	146,6	1 566	1 133	27,05

nahmen des Vormonats, jedoch noch über den Einnahmen vom November 1927.

Die Wagengestellung im Dezember liegt um rund 14 vH unter der Wagengestellung des Vormonats. Abgesehen davon, daß der Dezember mit 24 Arbeitstagen einen Arbeitstag weniger als der Vormonat hatte, ist dieser Rückgang hauptsächlich auf saisonmäßige Einflüsse zurückzuführen. So zeigt auch die arbeitstägliche Wagengestellung einen Rückgang um

10 vH, sie liegt aber auch um 3 vH unter der entsprechenden arbeitstäglichen Wagengestellung im Dezember 1927. Die Gründe für diesen starken Verkehrsrückgang lagen u. a. in der immer noch fühlbaren Auswirkung der Aussperrungen in der westdeutschen Industrie, im schwächeren Rügenverkehr und in dem wegen des Frostes schwachen Kartoffel- und Baustoffversand. Der außerordentlich lebhaftes Weihnachtsexpreßgut- und Eilgutverkehr konnte den sonstigen Frachtausfall nicht ausgleichen.

Seefrachten im Dezember und im Jahre 1928.

In den überseeischen Getreidehäfen waren die Verschiffungen nach Europa in der ersten Hälfte des Dezember größtenteils lebhaft, gingen dann aber infolge der Feiertage z. T. beträchtlich zurück. Die Schifffahrt in Montreal und Quebec wurde zu Beginn des Berichtsmonats geschlossen. Am widerstandsfähigsten zeigten sich, da argentinisches Getreide verhältnismäßig billig war, die La Plata-Märkte. Das Tonnageangebot reichte nur knapp aus, und die Frachten nach den Nordseehäfen erfuhren eine Steigerung um 7 vH gegen den Vormonat. Auch die Sätze für australischen Weizen und südafrikanischen Mais nach Nordeuropa waren höher als im November, während die Getreidefrachten von den Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten sowie von St. John und Halifax nach den Nordseehäfen eine leichte Senkung gegenüber dem Vormonat erfuhren.

Der Mangel an sofort verfügbarem Schiffsraum wirkte sich auch auf die Gestaltung der Raten für westindische und asiatische Schwergüter im Dezember aus. Die Frachten für kubanischen Rohrzucker nach England erhöhten sich um durchschnittlich 10 vH, und von vorderindischen Häfen wie Bombay und Madras zogen die Sätze für Reis und Palmkerne um 13 bzw. 3 vH an.

In den Erzverschiffungshäfen des Mittelmeers war das Ladungsangebot nach Beendigung der Aussperrung in der westdeutschen Eisenindustrie größtenteils lebhafter, ohne jedoch auf die Erzfrachten nach Rotterdam einen entsprechenden Anreiz auszuüben. Die Sätze gaben von Bilbao um 5 vH und von Huelva um 3 vH gegenüber dem Vormonat nach. Dagegen stiegen die Raten für skandinavisches Eisenerz von Narvik und Kirkenäs nach Rotterdam — vermutlich wegen der Winterzeit und der damit verbundenen Behinderung der Schifffahrt — um 5 bzw. 22 vH gegen November.

Das Kohlenfrachtgeschäft Englands ging im Verlauf des Dezember zurück; die Raten blieben jedoch im allgemeinen fest. Nur in Richtung Südamerika gaben die Frachten von Cardiff nach Rio de Janeiro um 6 und nach Buenos Aires um 5 vH nach. Die Sätze für deutsche Ausfuhrkohlen über Rotterdam lagen

größtenteils unter dem Stand der englischen Kohlenfrachten, hatten jedoch dieselbe Bewegung.

Die ausgehende Linienschifffahrt erhöhte die Frachten für Papier nach Buenos Aires von 22/6 sh im November auf 25 sh je t im Dezember. Ferner wurden alle bisherigen Ausnahmeraten nach Argentinien (ausgenommen die Frachten für Eisen und Stahl, Träger und Bleche nach Buenos Aires) außer Kraft gesetzt. Bei künftigen Konferenzverschiffungen gelten wieder die offiziellen Tarifraten. Auch sämtliche Frachten nach der Levante wurden erhöht. Dabei erfuhren die Sätze für Eisen und Stahl sowie für Zement je nach dem Bestimmungshafen Steigerungen von 6 bis zu 14 vH. Nach Britisch-Indien stiegen u. a. die Frachten für Kalk nach Bombay, Karachi, Kalkutta und Colombo von 37/6 sh auf 40 sh, nach Madras von 40 sh auf 45 sh je t. Ermäßigt wurden dagegen die Raten für Bier nach westafrikanischen Häfen von 60 sh auf 50 sh je 40 cbf. Im eingehenden deutschen Linienverkehr zogen die Sätze für Kupfer von den Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten weiter an; sie betrugen im Dezember 5,00 \$ gegenüber 4,75 \$ im Vormonat. Außerdem stiegen die Raten für Leinsaat von Santa Fé nach Hamburg von 5,00 arg. Pes. auf 5,50 arg. Pes. je 1000 kg.

Die Indexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr (einschließlich der Beförderung über nichtdeutsche Häfen) betrug im Dezember 112,5 gegenüber 111,8 im Vormonat.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100).

Monat	Küstenverkehr	Europ. Verkehr aus- gehend	Europ. Verkehr ein- gehend	Außereurop. Verkehr aus- gehend	Außereurop. Verkehr ein- gehend	Gesamtindex- ziffer
Dezember 1928....	129,2	103,1	118,5	119,8	105,2	112,5
November 1928....	128,9	99,6	119,6	116,7	105,2	111,8
Dezember 1927....	118,7	94,5	98,5	107,3	104,2	101,2
Jahr						
1928	114,8	91,4	108,8	115,3	94,4	102,0
1927	117,1	95,5	103,3	115,7	115,2	106,2
1926	118,9	99,8	114,0	121,7	111,0	110,6

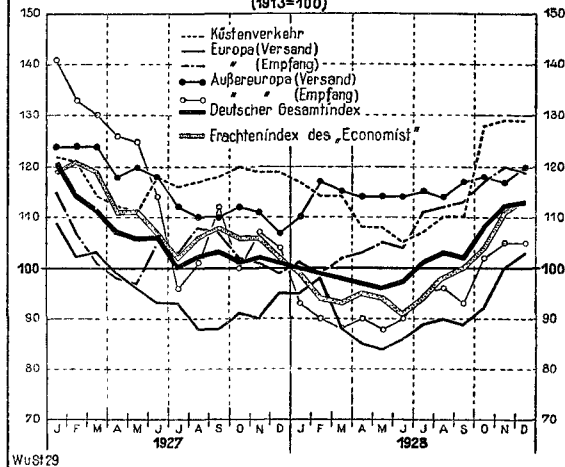
Seefrachten im Dezember und im Jahre 1928.

Von — nach	Güterart	Durchschnitt Dezember 1928 in Landeswährung	Durchschnitt in 1928 in $\mathcal{R}.$ je 1 000 kg	Meßziffer gegen 1927 1913 (= 100)
Königsberg-Bremen	Getreide	8,00 $\mathcal{R}.$ je 1000 kg	9,10	100 150
„ - Niederlande ..	Holz	20,00 hl je std	11,45	96 141
Emden-Stettin	Kohlen	6,35 $\mathcal{R}.$ je 1000 kg	5,05	100 101
Rotterdam-Westitalien ..	„	9/8 sh je 1016 kg	8,00	87 87
Dtsch. Nordseehäfen-London	Zucker	9/8 sh je 1000 kg	9,70	100 158
Lübeck-Südseehäfen	Salz	5,00 s. Kr je 1000 kg	5,45	91 102
Huelva-Rotterdam	Erz	6/— sh je 1016 kg	5,75	98 88
Tyneduf-Hamburg, über Elbh	Kohlen	4/5 1/2 „	4,00	100 104
„ - Stettin	„	„	5,55	100 101
„ - Königsberg	„	7/8 „	5,65	101 105
England, Ostküste-Stettin ..	Heringe	1/9 sh je Faß	16,05	103 101
Oxelösund-Emden, Rotterdam ..	Erz	3,40 s. Kr je 1000 kg	3,50	95 113
„ - Stettin	„	3,25 „	3,65	95 104
Südfinnland-Niederlande ..	Holz	28,00 hl je std	15,85	116 131
„ - Stettin	„	40,00 $\mathcal{R}.$ je std	13,10	108 147
Rotterdam-Buenos Aires ..	Kohlen	11/10 1/2 sh je 1016 kg	11,15	87 66
Dtsch. Nordseehäfen-Buenos Aires ..	Papier	25/— sh je 1000 kg	23,60	92 77
„ - Pelotas	Eisen, Stahl	47/6 „	48,45	105 88
„ - Ver Staat, Atl. H. ..	Kanari	3,50 \$ je 1000 kg	14,70	100 144
„ - Japan, China	Maschinen- teile	75/— sh je 1000 kg	76,45	100 175
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide	24/6 sh je 1016 kg	22,00	86 121
Buenos Aires-Dtsch. Nordseehäfen	Getreide	1/2 pence je lb	84,30	95 92
Santos-Dtsch. Nordseehäfen	Kaffee	62/— sh je 1000 kg	66,00	92 137
Vereinigte Staaten, Atl. H. -Nordseehäfen	Getreide	16,02 cts je 100 lbs	9,90	80 83
„ - Gelfth. ..	Petroleum	12/9 1/2 cts je 1016 kg	15,80	47 57
Galveston-Bremen	Raumwolle	45,00 cts je 100 lbs	40,20	91 101
Montreal-Nordseehäfen ..	Getreide	„	12,15	*) 93 92
Bombay, Karachi ..	Schwergut	25/1 1/2 sh je 1015 kg	22,05	91 110
Madras-Küste ..	Ölkerne	30/9 3/4 „	27,95	85 95
Saigon ..	Reis	33/— sh je 1016 kg	30,55	94 106
Wladivostok ..	Bohnen	35/5 „	31,20	95 101

*) Berichtigung: Die Jahresdurchschnittsfracht 1927 betrug 13,12 $\mathcal{R}.$ statt 13,61 $\mathcal{R}.$

Die Bewegung der deutschen Seefrachten

Januar 1927 bis Dezember 1928
(1913=100)



Im Durchschnitt des Jahres 1928 lag der größte Teil der Seefrachten niedriger als im Vorjahr. Besonders tief — z. T. beträchtlich unter dem Stande von 1913 — lagen im Frühjahr und Sommer die Sätze im europäischen Verkehr und im eingehenden außereuropäischen Verkehr. Erst im Herbst stiegen die Sätze bei stärkerem Ladungsangebot und günstigerer Tonnageverteilung bis zum Jahresende. Der Grund für den niedrigen Frachten-

stand liegt im Überangebot an Schiffsraum. Von Juni 1927 bis Juni 1928 hat sich der Weltschiffsraum um rund 1,9 Mill. Br.-R.-T. vermehrt, die aufgelegte Tonnage ist um 0,8 Mill. Br.-R.-T. in derselben Zeit gestiegen.

Im deutschen Verkehr lag der Gesamtindex der Seefrachten 4 vH unter dem Stand von 1927, nur der Gruppenindex für europäische Einfuhr hat sich infolge der Steigerungen der Holzfrachten aus den Ostseeländern auf Grund des Streiks der finnischen Hafenarbeiter erhöht.

Den Hauptgrund für die niedrigen Sätze bildete der Rückgang der überseeischen Getreidevers Schiffungen infolge der guten Ernten in Mittel- und Westeuropa. Für andere Importgüter sanken die Frachten im Zusammenhang damit ebenfalls. Eine Ausnahme machten die Raten für indische Baumwolle nach Bremen bei erheblich vermehrter Einfuhr. Den stärksten Rückgang erfuhren die Tankfrachten für Erdöl und Erdölzeugnisse, die von den Golfhäfen nach Europa gegenüber 1927 um 53 vH sanken infolge der Neubauten an Tankschiffen.

Das Erzfrachtengeschäft litt unter dem sieben Monate währenden schwedischen Grubenarbeiterstreik und dem Arbeitskampf in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie. Die Frachten von Schweden wurden dadurch stärker als die von Spanien gedrückt. Die Kohlenfrachten gingen im allgemeinen herunter sowohl von England als auch von Rotterdam, Danzig und Gdingen, nur die Frachten von den Tynehäfen nach deutschen Nord- und Ostseehäfen zogen bei gesteigerter Ausfuhr z. T. etwas an.

In der Linienschiffahrt wurden beim ausgehenden Verkehr nach Südamerika und Afrika lang anhaltende Ratenkämpfe durchgeführt. Erst gegen Ende des Jahres zogen nach ihrer Beendigung die Frachten wieder an. Im allgemeinen zeigten die Linienfrachten sich widerstandsfähiger als die Trampfrachten, daher liegt der Index der Seefrachten im deutschen Verkehr, wie bereits angegeben, nur 4 vH unter dem Gesamtindex von 1927, während der Weltfrachtenindex des Economist (der nur Trampfrachten berücksichtigt) gegenüber dem Vorjahr um 10 vH zurückgegangen ist

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte Januar 1929.

Der seit Mitte Dezember eingetretene Rückgang der Gesamtindexziffer der Großhandelspreise von 140,3 auf 138,7 ist zum Teil saisonmäßig, zum Teil konjunkturmäßig bedingt. Unter den Agrarstoffen haben aus saisonmäßigen Gründen vor allem die Preise für Vieherzeugnisse (Milch, Butter, Eier) nachgegeben. In der Indexziffer für Agrarstoffe wurde dieser Rückgang durch die anziehenden Preise für pflanzliche Nahrungsmittel und Futtermittel teilweise ausgeglichen. Gleichzeitig hat das Preisniveau der industriellen Rohstoffe und Halbwaren unter dem Einfluß rückläufiger Preise für einzelne Textilien, für Häute, Felle und Leder, technische Öle und Fette sowie für einzelne Baustoffe nachgegeben. Doch vollzieht sich die Reduktion des Rohstoffpreisniveaus nach wie vor außerordentlich zögernd, da insbesondere vom Weltmarkt her sich Preiserhöhungen (Kupfer, Kautschuk) geltend machten. Die Indexziffer der industriellen Fertigwarenpreise hat auch Anfang Januar ihren seit November 1928 anhaltenden Rückgang fortgesetzt. An der Senkung des Preisniveaus der industriellen Fertigerzeugnisse sind hauptsächlich die Preise für Konsumgüter und in geringerem Ausmaß auch diejenigen für Produktionsmittel beteiligt. Im einzelnen sind insbesondere die Preise für Hausrat (Eisenwaren) und Wäsche zurückgegangen. Ebenso wie auf den Rohstoffmärkten geht auch bei den Fertigwaren der Preisrückgang verhältnismäßig langsam vor sich.

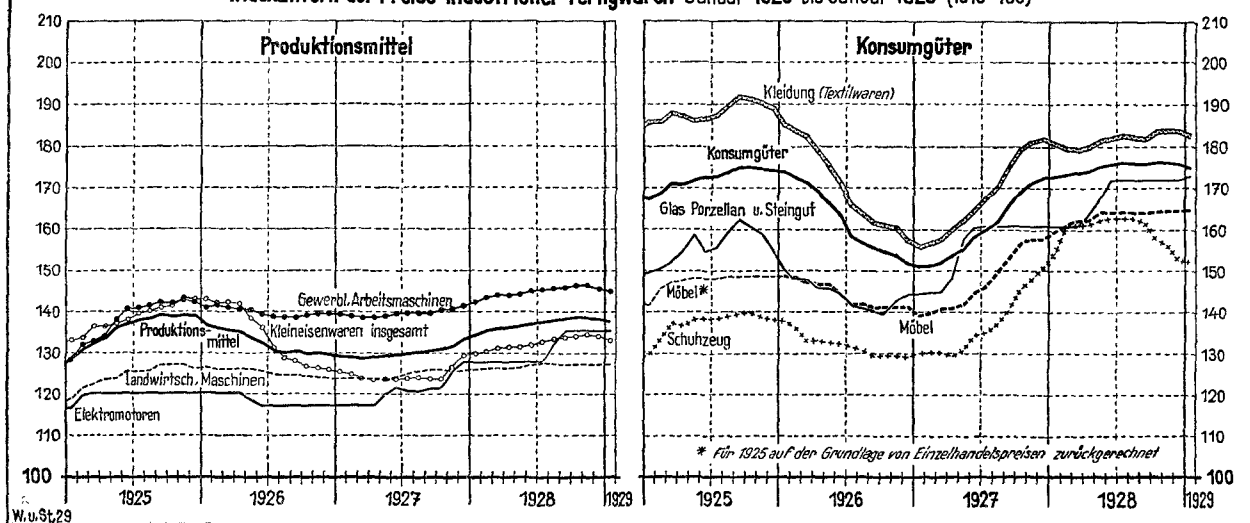
Auf den Getreidemärkten ist in der zweiten Dezemberhälfte ein Umschwung der bis dahin abwärts gerichteten Preis-

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	Januar 1929				
	2.	9.	16.	23.	30.
I. Agrarstoffe.					
1. Pflanzl. Nahrungsmittel..	128,0	127,8	129,8	131,5	131,3
2. Vieh	119,7	120,7	116,8	118,4	116,4
3. Vieherzeugnisse	146,8	146,7	146,4	145,8	145,4
4. Futtermittel	136,5	136,8	138,5	139,6	139,6
Agrarstoffe zusammen	131,3	131,5	131,2	132,2	131,5
5. II. Kolonialwaren...	125,5	124,7	124,9	124,9	125,2
III. Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren.					
6. Kohle	137,8	137,8	137,8	137,8	137,8
7. Eisenrohstoffe und Eisen	127,9	127,9	127,9	127,9	127,9
8. Metalle (außer Eisen) ..	112,4	113,4	112,8	113,7	113,9
9. Textilien	153,1	152,4	153,6	153,1	152,4
10. Häute und Leder	143,3	140,6	138,6	136,7	135,2
11. Chemikalien *)	127,1	127,1	127,1	127,1	127,1
12. Künstliche Düngemittel..	86,5	86,5	86,5	86,5	86,5
13. Technische Öle und Fette	127,3	127,0	126,5	126,8	126,8
14. Kautschuk	25,6	26,2	29,2	29,1	30,0
15. Papierstoffe und Papier ..	151,2	151,2	151,2	151,2	151,2
16. Baustoffe	157,4	157,1	156,8	156,7	156,7
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	134,3	134,0	134,1	133,9	133,8
IV. Industrielle Fertigwaren.					
17. Produktionsmittel	137,9	137,8	137,5	137,6	137,6
18. Konsumgüter	175,4	174,9	174,6	174,5	174,2
Industrielle Fertigwaren zusammen	159,3	158,9	158,6	158,6	158,5
V. Gesamtindex ...	139,0	138,9	138,7	139,0	138,6

*) Monatsdurchschnitt Dezember.

Indexziffern der Preise industrieller Fertigwaren Januar 1925 bis Januar 1929 (1913=100)



164,25 RM je t gegenüber 165,35 RM Mitte Dezember. Der Roheisenverband hat den Verkauf für Februar zu unveränderten Preisen und Bedingungen aufgenommen. Unter den Nicht-eisenmetallen wurde der Kupferpreis von der nordamerikanischen Ausfuhrvereinigung mehrfach erneut heraufgesetzt; die Berliner Elektrolytkupfernotiz erreichte am 23. Januar 161,50 RM für 100 kg.

Auf den Textilmärkten sind die Preise für Hanf und Jute Mitte Januar gestiegen, während der Flachspreis zurückgegangen ist. Die Woll- und Baumwollpreise waren im ganzen unverändert. Für Häute und Felle ist seit Anfang des Jahres ein beträchtlicher Preisrückgang erfolgt, nachdem sich Ende 1928 eine vorübergehende, hauptsächlich spekulativ bedingte Preissteigerung durchgesetzt hatte. Im Zusammenhang mit den weichenden Rohstoffpreisen sind auch die Preise für Leder und Schuhe, die der vorübergehenden Preissteigerung der Rohstoffe überdies nicht gefolgt waren, weiter zurückgegangen.

Unter den künstlichen Düngemitteln ist ab 1. Januar eine saisonmäßige Erhöhung der Preise für Stickstoffdünger erfolgt; im Vergleich zum Januar 1928 stellte sich die Indexziffer

für Stickstoff auf 69,2 gegenüber 68,9. Gleichzeitig wurde ab 1. Januar der Preis für Thomasmehl von 30 auf 32 RM je kg zitronensäurelöslicher Phosphorsäure heraufgesetzt. Die Indexziffer für Phosphordüngemittel stellt sich im Januar 1929 auf 119,2 gegenüber 95,8 im Januar 1928. Diese Erhöhung ist hauptsächlich auf eine Steigerung der Thomasmehlpreise und in geringerem Umfang auf eine Erhöhung der Preise für Superphosphat zurückzuführen.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913 = 100).

Zeit	Stickstoff ¹⁾	Phosphor	Kali	Künstliche Düngemittel insgesamt
Jahresdurchschnitt 1926..	73,1	129,5	101,8	86,3
„ 1927..	69,0	112,8	115,3	83,3
„ 1928..	67,1	102,0	115,2	81,8
Januar 1929	69,2	119,2	115,6	86,5

¹⁾ Die unter Berücksichtigung der umgesetzten Mengen berechneten Jahresdurchschnitte für Stickstoff stellen sich für 1926 auf 76,2, für 1927 auf 71,1 und für 1928 auf 68,2.

Tariflöhne, Tarifgehälter und Arbeitsmarkt im Jahr 1928.

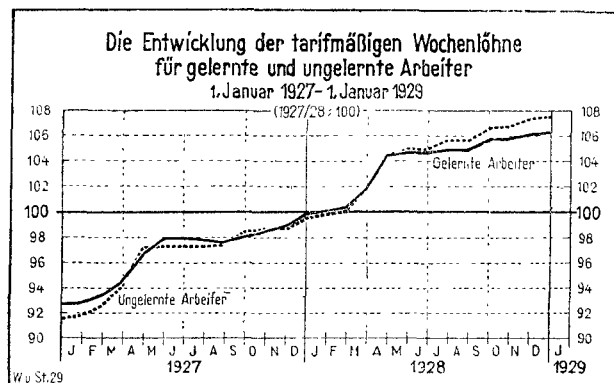
Vom 1. Januar 1928 bis 1. Januar 1929 sind die tarifmäßigen Stundenlohnsätze im gewogenen Durchschnitt für die erfaßten 12 Gewerbe für Gelernte um 6,4 vH und für Ungelernte um 7,7 vH gestiegen (im Vorjahr um 8,7 und 12,1 vH). Die tarifmäßigen Wochenlöhne bei regelmäßiger Arbeitszeit haben sich bei teilweise eingetretener Arbeitszeitkürzung durch Erhöhung der vertragmäßigen Zuschläge von der 49. Wochenstunde ab im Jahr 1928 für Gelernte ebenfalls um 6,4 vH und für Ungelernte um 7,8 vH erhöht (im Vorjahr 7,7 und 8,8 vH). Diese Steigerungssätze geben nur die Entwicklung der Tariflohnsätze wieder. Sie dürfen daher nicht auf die tatsächlichen Verdienste übertragen werden, die u. a. von dem Beschäftigungsgrad der einzelnen Betriebe und der Leistung der Arbeiter abhängig sind. Die tariflichen Wochenlöhne der zahlenmäßig überwiegenden Gruppe der Facharbeiter lagen zu Beginn des Berichtsjahrs durchschnittlich auf 141,7 und gegen Ende desselben (1. Januar 1929) auf 150,7 vH des Vorkriegsstands, während die Reichsindexziffer der Lebenshaltungskosten 150,8 und 153,1 betrug. Bei den Hilfsarbeitern der höchsten tarifmäßigen Altersstufe ging die Steigerung der Wochenlöhne seit der Vorkriegszeit (161,4 und 173,9 vH) an beiden Stichtagen über die Verteuerung der Lebenshaltung hinaus. Diese Vergleiche mit der Vorkriegszeit können allerdings auch für die Tariflohnentwicklung nur einen ungefähren Anhaltspunkt geben, da für die Vorkriegszeit in Ermangelung von Tariflöhnen größtenteils tatsächliche Durchschnittsverdienste eingestellt werden mußten, die sich nicht ohne weiteres mit den Tariflöhnen des Berichtsjahrs vergleichen lassen. Einen gewissen Ausgleich dürfte der Unterschied der Altersstufen und Lohnformen bieten: Die Tariflohnstatistik berücksichtigt die Lohnsätze der höchsten tarifmäßigen Altersstufe (über 20- bis über 25jährige), während die Vorkriegsverdienste meist die über 18jährigen Arbeitskräfte betreffen, durch die Einrechnung der Verdienste der 18—20 jährigen somit zu niedrig erscheinen; ferner sind für Facharbeiter der zahlenmäßig wichtigsten Gewerbe (Metall- und Textilindustrie) den Vorkriegsverdiensten aus Zeit- und Stücklohn die nur für Stücklohnarbeiter gültigen tarifmäßigen Akkordrichtsätze zu Beginn und Ende des Berichtsjahrs gegenübergestellt worden. Legt man den Jahresdurchschnitt 1927/28 zugrunde, so liegen die tarifmäßigen Wochenlöhne am 1. Januar 1929 für Gelernte um 6,2 vH und für Ungelernte um 7,4 vH über dem genannten Durchschnitt.

In den einzelnen Gewerben war im Berichtsjahr unter den Produktionsmittelindustrien die größte Steigerung der tarifmäßigen Wochenlöhne in der chemischen und papiererzeugenden Industrie (für Facharbeiter um 9,4 und 9,6 vH, für Hilfsarbeiter um 8,9 und 9,5 vH), die geringste in der Metallindustrie (für Facharbeiter um 4,5, für Hilfsarbeiter

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne gelernter und ungelernter Arbeiter¹⁾.

Anfang des Monats	Stundenlöhne in RM				Wochenlöhne ²⁾ in RM			
	Gelernte		Ungelernte		Gelernte		Ungelernte	
	1927	1928	1927	1928	1927	1928	1927	1928
Alle erfaßten Gewerbe ³⁾ ⁴⁾								
Januar	93,5	101,6	67,1	75,2	45,68	49,20	34,53	37,56
Februar	93,7	101,9	67,2	75,4	45,75	49,33	34,59	37,66
März	94,3	102,1	67,7	75,6	46,07	49,44	34,89	37,76
April	96,1	103,5	69,0	76,9	46,55	50,19	35,54	38,39
Mai	98,6	106,3	72,7	78,8	47,73	51,52	36,63	39,40
Juni	99,5	106,5	72,9	79,0	48,26	51,62	36,69	39,50
Juli	99,5	106,6	72,9	79,1	48,28	51,62	36,70	39,51
August	99,6	106,7	72,9	79,6	48,20	51,71	36,65	39,81
September	99,7	106,7	73,1	79,7	48,12	51,71	36,74	39,82
Oktober	100,6	107,5	73,9	80,4	48,38	52,10	37,08	40,17
November	100,9	107,6	74,1	80,4	48,54	52,15	37,17	40,21
Dezember	101,3	107,8	74,3	80,9	48,74	52,25	37,26	40,47
Produktionsmittelindustrien ⁵⁾								
Januar	97,6	105,8	68,6	77,0	47,52	51,12	35,50	38,55
April	100,1	107,6	70,7	78,6	48,41	52,01	36,55	39,33
Juli	104,0	111,0	75,0	81,0	50,41	53,65	37,89	40,60
Oktober	105,0	111,9	75,8	82,4	50,34	54,13	38,16	41,32
Dezember	105,3	112,2	75,9	83,0	50,57	54,26	38,21	41,63
Verbrauchsgüterindustrien ⁶⁾								
Januar	66,6	73,7	56,4	62,3	31,99	35,40	26,95	29,90
April	68,5	75,9	57,7	64,0	32,89	36,44	27,70	30,73
Juli	69,0	76,7	58,1	64,6	33,11	36,83	27,89	30,99
Oktober	71,5	78,0	60,3	65,6	34,30	37,43	28,95	31,48
Dezember	73,7	78,6	62,2	66,2	35,37	37,72	29,86	31,78

¹⁾ Gewogene Durchschnittslöhne für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe der einzelnen Gewerbebezüge einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit sie gezahlt wurden. — ²⁾ Bei regelmäßiger Arbeitszeit. — ³⁾ Bergbau, Metallindustrie, chemische Industrie, Baugewerbe, Holzgewerbe, papiererzeugende Industrie, Buchdruckgewerbe. — ⁴⁾ Textilindustrie, Brauindustrie, Süß-, Back- und Teigwarenindustrie, Kartonnagenindustrie. — ⁵⁾ Reichsbahn.



um 8,2 vH) zu verzeichnen. Von den Verbrauchsgüterindustrien hatte die Süß-, Back- und Teigwarenindustrie

und die Kartonnagenindustrie die größte (für Facharbeiter um 11,7 und 9,6 vH, für Hilfsarbeiter um 11,5 und 8,6 vH), die Textilindustrie die geringste Steigerung der tarifmäßigen Wochenlöhne (für männliche Facharbeiter um 3,3, für weibliche um 5 vH, für männliche Hilfsarbeiter um 2,9, für weibliche um 4,3 vH). Die zahlenmäßig wichtigsten Gewerbe weisen also im Berichtsjahr die geringste Steigerung der Tariflöhne auf.

In der Zeit vom 1. Dezember 1928 bis 1. Januar 1929 haben sich die tarifmäßigen Stundenlohnsätze durchschnittlich für Gelernte um 0,3 vH auf 108,1 *Rpf* und für Ungelernte um 0,1 vH auf 81 *Rpf* erhöht. Die verschiedenen Steigerungssätze sind hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß der im Januar in Kraft getretene Schiedsspruch des Reichsministers Severing für die rheinisch-westfälische Metallindustrie (Gebiet Arbeitnordwest¹⁾) für Facharbeiter im Stücklohn den bisherigen Aufschlag auf den tarifmäßigen Zeitlohn für Durchschnittsarbeiter von 10 auf 15 vH erhöht hat (unter Fortfall der Stundenzulage von 2 *Rpf*), während für Hilfsarbeiter im Zeitlohn über 21 Jahre die schon im Vormonat eingerechnete Zulage von 6 *Rpf* unverändert geblieben ist, soweit es sich um Zeitlöhner mit einem bisherigen Stundenverdienst von 60 *Rpf* handelt. Tatsächlich hat diese Gruppe und der für sie tarifmäßig ab 1. Dezember errechnete Steigerungssatz von 10 vH zahlenmäßig nur eine geringe Bedeutung, da die Verdienste der meisten Stundenlöhner über 21 Jahre im Gebiet von Arbeitnordwest auch vor der Neuregelung mehr als 60 *Rpf* betragen haben, so daß sich bei Einstellung der absolut gleichen Zulage von 6 *Rpf* tatsächlich geringere Steigerungssätze ergeben mußten. Außerdem ist die Zulage derart gestaffelt, daß sie bei höheren Verdiensten auch absolut niedriger wird, z. B. bei einem Stundenverdienst von 63 bis 65 *Rpf* nur noch 5 *Rpf*, bei einem Stundenverdienst von 66 bis 72 *Rpf* nur noch 4 *Rpf*, bei einem Stundenverdienst von 73 bis 77 *Rpf* nur noch 3 *Rpf* usw. beträgt.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 8. Jg. 1928, Nr. 24, S. 952.

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne gelernter und ungelernter Arbeiter¹⁾ am 1. Dezember 1928 und 1. Januar 1929.

Gewerbebezug	Gelernte				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit	
	am		am		am		am	
	1. Dez. 1928	1. Jan. 1929	1. Dez. 1928	1. Jan. 1929	1. Dez. 1928	1. Jan. 1929	1. Dez. 1928	1. Jan. 1929
	<i>Rpf</i>	<i>Rpf</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>Rpf</i>	<i>Rpf</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
Produktionsmittelindustrien.								
Bergbau*)	121,4	121,4	58,26	58,26	75,7	75,7	41,34	41,34
Metallindustrie	99,8	100,5	49,13	49,38	74,8	75,0	36,82	36,88
Chemische Industrie	103,4	103,4	49,63	49,63	85,5	85,5	41,04	41,04
Baugewerbe	134,4	134,4	64,32	64,32	110,7	111,0	53,00	53,12
Holzgewerbe	119,0	119,0	56,18	56,18	102,5	102,5	48,42	48,42
Papierzeug. Industrie ..	82,9	82,9	39,79	39,79	74,5	74,5	35,76	35,76
Buchdruckgewerbe	111,9	111,9	53,72	53,72	97,4	97,4	46,76	46,76
Durchschnitt (gew.) ..	112,2	112,4	54,26	54,37	83,0	83,1	41,63	41,67
Verbrauchsgüterindustrien.								
Textilindustrie, männl. ..	77,7	77,7	37,30	37,30	65,2	65,2	31,30	31,30
weibl.	57,1	57,1	27,41	27,41	46,0	46,0	22,08	22,08
Brauindustrie	124,2	124,5	59,61	59,65	109,9	109,9	52,74	52,77
Suß-, Back- u. Teigw.-Ind.	101,4	101,4	48,67	48,67	87,4	87,4	41,95	41,95
Kartonnagenind., männl.	92,4	92,4	44,35	44,35	77,8	77,8	37,34	37,34
weibl.	60,5	60,5	29,04	29,04	49,9	49,9	23,95	23,95
Durchschnitt (gew.) ..	78,6	78,6	37,72	37,73	66,2	66,2	31,78	31,79
Verkehrsgewerbe.								
Reichsbahn	95,9	95,9	49,56	49,56	77,1	77,1	39,83	39,83
Gesamtdurchschn. (gew.)	107,8	108,1	52,25	52,34	80,9	81,0	40,47	40,50

¹⁾ Gewogener Durchschnitt aus den am Stichtage gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptsitzen der einzelnen Gewerbebezüge. — *) Einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit solche in den Berichtsorten gezahlt wurden. Im übrigen vgl. *W. u. St.*, 8. Jg. 1928, Nr. 20, S. 758.

An den sonstigen Änderungen der Tariflöhne ist besonders die Textilindustrie beteiligt. Ab 1. Dezember sind hier in der Bielefelder Leinenindustrie die Tariflohnsätze der männlichen und weiblichen Facharbeiter und Hilfsarbeiter gleichmäßig um je 5,1 vH erhöht worden. Ferner hat die Aachener Tuchindustrie ab 1. Januar die Sätze für männliche und weibliche Tuchweber um je 5,3 vH, für Streichgarnspinner um 2,2 bis 2,9 vH, für männliche Hilfsarbeiter um 2,9 vH auf 70 *Rpf* und für weibliche um 10 vH auf 55 *Rpf* erhöht.

Änderungen der Tariflohnsätze in den Vertragsgebieten.

Gewerbe und Gebiet	Tag der Lohn- änderung	Tariflöhne ¹⁾ in <i>Rpf</i> oder <i>R.M.</i>							
		bis- herige	neue	Steigerung in vH	bis- herige	neue	Steigerung in vH		
Tarifmäßige Stundenlöhne (in <i>Rpf</i>)									
Metallindustrie									
Zeitz und Umgegend.....	13. 1. 1929	80,0	84,0	5,0	70,5	74,0	5,0		
Textilindustrie ²⁾		Streichgarnspinner			Hilfsarbeiter				
Aachen	männl. 1. 1. 1929	86,5	89,0	2,9	68,0	70,0	2,9		
	weibl. 1. 1. 1929	46,5	47,5	2,2					
	Tuchweber			50,0				55,0	10,0
	männl. 1. 1. 1929	76,0	80,0	5,3					
	weibl. 1. 1. 1929	76,0	80,0	5,3					
		Leinenweber			Hilfsarbeiter				
Bielefeld ²⁾	{ mann. 1. 12. 1928	66,29	69,70	5,1	58,02	61,00	5,1		
	{ weibl. 1. 12. 1928	53,04	55,77	5,1	46,42	48,81	5,1		
Thüringische Kalk- industrie									
Gera.....	2. 1. 1929	67,0 ²⁾	72,0 ²⁾	7,5	44,5 ²⁾	48,0 ²⁾	7,9		
Pflastersteingruppe Mittel-Sudbaden									
Mannheim	1. 4. 1929	81,0	85,0	4,9	57,0 bis 62,0	60,0 bis 65,0	5,0		
Gemeindearbeiter ost- preuß. Gemeinden									
Königsberg ²⁾ (Ortskl. I)	{	1. 1. 1929	79,5	82,5	3,7	61,5	64,5	4,9	
		Gelernte Frauen			Ungelernte Frauen				
		1. 1. 1929	61,0	63,5	4,1	47,5	49,5	4,2	
Tarifmäßige Wochenlöhne (in <i>R.M.</i>)									
Nordwestdeutsche Hefe- u. Spiritwerke A. G.									
Hameln	1. 1. 1929	40,00	42,00	5,0	25,35	26,65	5,2		
Schleppervereinigung E. V. Bremen									
		Tarifmäßige Monatslöhne (in <i>R.M.</i>)			Schiffer auf Dampfern Erste Maschinisten				
Unterweser Binnenschifffahrt	{	1. 1. 1929	255	270	5,9	255	270	5,9	
		Steuerleute			Assistenten				
		1. 1. 1929	208	223	7,2	196	211	7,2	
		Matrosen			Heizer				
	1. 1. 1929	185	200	8,1	190	205	7,9		

¹⁾ Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. — ²⁾ Einschließlich des tarifmäßigen Akkordzuschlags für Gelernte. — *) Ausschließlich Familienzulage von 2,07 *Rpf* pro Kopf und Stunde. — *) Verheiratete erhalten eine Zulage von 3 *Rpf* je Stunde. — *) Verheiratete und Ledige über 25 Jahre erhalten eine Zulage von 3 *Rpf* je Stunde. — *) Ausschließlich Dienstalterszulage, Schichtzulage bzw. Abgeltung derselben ab 1. 1. 1929 und Familienzulage, nach der Verheiratete einen Zuschlag von 3 *Rpf* für die Frau und 2 *Rpf* je Kind und Arbeitsstunde erhalten.

Die Tarifgehälter der Angestellten haben im Laufe des Berichtsjahrs eine Reihe bemerkenswerter Änderungen erfahren. U. a. wurden am 1. April 1928 die seit März 1927 gültigen tarifmäßigen Monatsgehälter der Bankangestellten vom 15. Berufsjahr ab um 5,9 bis 6 vH für Ledige und um 4,2 bis 4,8 vH für Verheiratete erhöht. Im Versicherungsgewerbe stiegen am gleichen Tage die seit April 1927 gültigen Gehaltsätze nach 10 Berufsjahren um 7,5 vH für Ledige und 7,6 bis 7,7 vH für Verheiratete. Die unterschiedlichen Steigerungssätze für Ledige und Verheiratete im Bank- und Versicherungsgewerbe erklären sich daraus, daß die Sozialzulagen im Bankgewerbe u. a. in Berlin auf 20,60 *R.M.* je unterhaltsberechtigtes Familienmitglied herabgesetzt, im Versicherungsgewerbe dagegen u. a. in Berlin von 15 auf 16,25 *R.M.* für die Ehefrau und von 17,50 auf 19 *R.M.* je unterhaltsberechtigtes Kind erhöht worden sind.

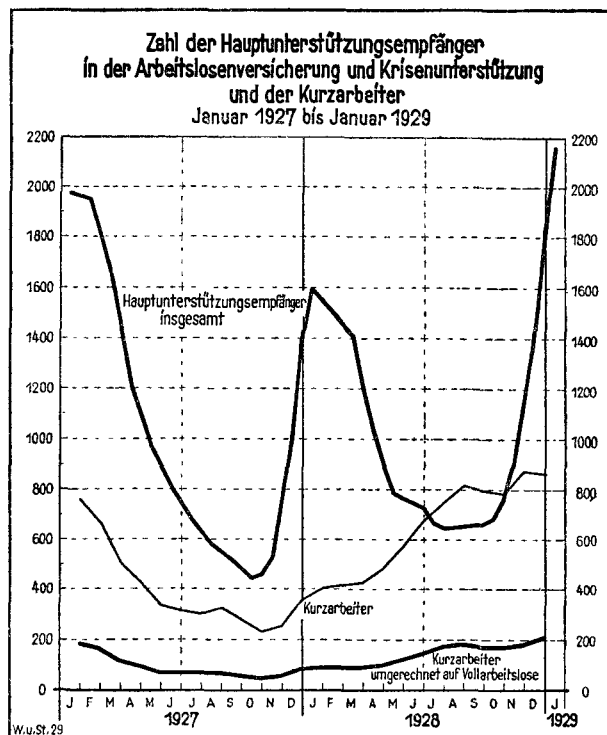
Am 1. Januar 1929 sind weitere Steigerungen der tarifmäßigen Monatsgehälter in den sächsischen Elektrizitätswerken um 4 bis 5,1 vH für kaufmännische und technische Angestellte und um

9,9 vH für Hilfskräfte mit einfachen Arbeiten vom 26. Lebensjahr ab zu verzeichnen. Am gleichen Tag hat auch die Textilindustrie in den Kreishauptmannschaften Dresden, Chemnitz, Leipzig und Zwickau die Tarifgehälter um 2,7 bis 4,1 vH und die Strohhutindustrie in Dresden die Gehaltssätze um 1 bis 2,7 vH erhöht. Für den 1. Dezember 1928 sind noch die Steigerung der Tarifgehälter in der Filmindustrie von Berlin und Potsdam um rund 5 vH und im Kolonial- und Feinkosteinzelhandel von Berlin um 2,9 bis 3,2 vH nachzutragen.

Änderungen der Tarifgehälter für männliche kaufmännische und technische Angestellte.

Gewerbe, Gebiet und Angestelltengruppe		Monatsgehälter in <i>RM</i>		Steige- rung in vH
		bisher	neu	
Sächsische Elektrizitätswerke ab 1.1.1929				
Kaufmännische Angestellte				
Gr. KI	Hilfskräfte für einfache Arbeiten ab 26. Lebensjahr ¹⁾	182	200	9,9
• K II	Hilfskräfte mit kaufmännischer oder Verwaltungstätigkeit ab 26. Lebensjahr ¹⁾ ...	220	233	5,9
• K III	Kaufmännische und Verwaltungsangestellte ab 32. Lebensjahr ²⁾	312	328	5,1
• K IV	Angestellte mit besonderer Verantwortlichkeit ab 31. Lebensjahr ³⁾	396	412	4,0
Technische Angestellte				
Gr. TI	Hilfskräfte für einfache Arbeiten ab 26. Lebensjahr ¹⁾	182	200	9,9
• T II	Technische Hilfskräfte ab 26. Lebensjahr ¹⁾	220	233	5,9
• T III	Technische Angestellte ab 32. Lebensjahr ²⁾	312	328	5,1
• T IV	Angestellte mit besonderer Verantwortlichkeit ab 31. Lebensjahr ³⁾	396	412	4,0
• T V	Ingenieure und Baumeister ab 31. Lebensjahr ³⁾	452	470	4,0
Filmindustrie ³⁾ Berlin und Reg.-Bez. Potsdam ab 1.12.1928				
Angestellte				
Gr. I	mit Dispositionsbefugnis: Abteilungsleiter, Abschluß- u. Journalbuchhalter u. a. ⁴⁾	320	336	5,0
• II	in selbständig-verantwortl. Stellung: Buchhalter zur Führung kaufmännischer Grundbücher u. a. ⁵⁾	220	231	5,0
• III	für einfache kaufmännische oder Bürotätigkeit: Kontoristen, Registraturgehilfen u. a. ⁶⁾	175	184	5,2
Textilindustrie in den Kreishauptmannschaften Dresden westlich der Elbe (aber mit Einschluß der Stadt Dresden), Chemnitz, Leipzig und Zwickau. Ab 1.1.1929				
Kaufmännische Angestellte				
Gr. I	für einfache und mechanische Arbeiten: a) Hilfskräfte, Telefonisten u. Rechnungsschreiber	162	168	3,7
	b) Expedienten, Lageristen ohne regelmäßige kaufmännische Tätigkeit, Lohnrechner	195	203	4,1
• II	mit regelmäßiger kaufmännischer Tätigkeit: Korrespondenten, Stenotypisten u. a.	266	276	3,8
• III	mit selbständiger oder verantwortlicher kaufmännischer Tätigkeit: Hauptbuchhalter, Kassierer u. a.	359	372	3,6
• IV	mit leitender oder besonders verantwortlicher Tätigkeit: Bilanzbuchhalter, Hauptkassierer u. a.	482	495	2,7
Technische Angestellte in den Gardinen- und Spitzenwebereien				
Entwerfer u. Spitzenzeichner der Kl. I, ab 31. Lebensj.		359	372	3,6
Kopiererinnen, ab 31. Lebensjahr		138	143	3,6
Strohhutindustrie ⁶⁾ in Dresden ab 1.1.1929				
Angestellte				
Gr. I	in leitender Stellung ab 15. Berufsjahr....	372	380	2,2
• II	mit qualifizierter Tätigkeit ab 15. Berufsjahr	297	300	1,0
• III	mit regelmäßiger kaufmännischer Tätigkeit ab 15. Berufsjahr	237	240	1,3
• IV	mit einfacher kaufmännischer Tätigkeit ...	185	190	2,7
Kolonialwaren- u. Feinkost-Einzelhandel Berlin ¹⁰⁾ ab 1.12.1928				
Gr. I	Verkaufskräfte, Bürohilfskräfte u. a.	140	144	2,9
• II	Qualifizierte Verkaufskräfte, selbständige Korrespondenten und Filialleiter mit Aufsicht u. a.	190	196	3,2
• III	Hauptkassierer und Hauptbuchhalter u. a.	265	273	3,0

Die Lage des Arbeitsmarktes war Ende 1928 erheblich ungünstiger als Ende 1927. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung betrug am 31. Dezember 1928 zusammen 1,83 Millionen oder rund 430 000 mehr als am 31. Dezember 1927. Dazu kamen Ende 1928 rund 862 000 Kurzarbeiter gegen 356 000 Ende 1927. Rechnet man die Kurzarbeiter auf Vollarbeitslose um, so ergeben sie Ende 1928 rund 207 000 Vollarbeitslose gegen rund 80 000 Ende 1927.



Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung und der Kurzarbeiter überhaupt und der auf Vollarbeitslose umgerechneten Kurzarbeiter (in 1000).

Stichtag	Hauptunterstützungsempfänger in der				Hauptunterstützungsempfänger		Zahl der Kurzarbeiter*)		
	Arbeitslosenversicherung		Krisenunterstützung		unterstützungsempfänger		überhaupt	umgerechnet auf Vollarbeitslose	
	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich			
1. Jan. 1928	1 188,2	151,5	211,5	34,4	1 399,7	185,9	356,5	80,5	
15. „	1 371,1	170,5	228,3	36,9	1 599,4	207,4			
31. „	1 333,1	177,5	214,8	34,6	1 547,9	212,1	402,5	92,0	
15. Febr. „	1 290,9	176,2	215,5	33,5	1 506,4	209,6			
29. „	1 237,5	175,6	214,9	33,9	1 452,4	209,6	414,0	92,0	
15. März „	1 200,3	173,6	212,3	34,1	1 412,6	207,7			
31. „	1 010,8	160,3	197,6	32,4	1 208,4	192,7	425,5	92,0	
15. April „	844,9	151,2	182,4	29,8	1 027,3	181,0			
30. „	729,3	148,9	162,4	26,8	891,7	175,8	483,0	103,5	
15. Mai „	642,2	146,5	142,9	23,9	785,1	170,5			
31. „	629,5	153,5	132,4	22,4	761,9	176,0	575,0	126,5	
15. Juni „	622,2	165,1	125,5	21,7	747,7	186,8			
30. „	610,7	174,4	113,6	20,4	724,3	194,7	678,5	149,5	
15. Juli „	579,8	171,5	89,6	14,8	669,4	186,3			
31. „	564,1	165,8	82,9	13,9	647,0	179,7	747,5	172,5	
15. Aug. „	567,7	163,7	80,9	13,4	648,6	177,0			
31. „	574,5	161,2	80,2	13,1	654,7	174,3	816,5	184,0	
15. Sept. „	576,5	157,2	82,3	13,3	658,8	170,5			
30. „	577,1	152,0	86,6	13,9	663,7	165,9	793,5	172,5	
15. Okt. „	593,6	148,8	89,7	14,2	683,3	163,0			
31. „	671,0	155,2	93,0	14,6	763,9	169,8	782,0	172,5	
15. Nov. „	804,9	175,2	99,1	15,5	904,0	190,7			
30. „	1 029,6	218,2	108,1	16,9	1 137,8	235,2	874,0	184,0	
15. Dez. „	1 299,5	264,3	116,8	19,0	1 416,3	283,3			
31. „	1 702,3	310,3	127,4	20,9	1 829,7	331,2	862,5	207,0	
15. Jan. 1929	2 029,2	338,9	138,4	23,0	2 167,6	361,9			

*) Vom Hundert der Kurzarbeiter überhaupt und der auf Vollarbeitslose umgerechneten Kurzarbeiter nach der Gewerkestatistik, übertragen auf 11,5 Mill. Arbeiter in Industrie, Handel und Verkehr, ausschl. Landwirtschaft

¹⁾ Ausschl. sozialer Zulagen für die Ehefrau und das 1. Kind je 10 *RM*, für jedes weitere Kind 5 *RM*. — ²⁾ Ausschl. sozialer Zulagen für die Ehefrau und das 1. Kind 15 *RM*, für jedes weitere 10 *RM*. — ³⁾ Verheiratete erhalten für ihren Hausstand 15 vH Zuschlag. — ⁴⁾ Im 5. Jahre der Zugehörigkeit zur Gruppe I. — ⁵⁾ Im 5. Jahre der Zugehörigkeit zur Gruppe II. — ⁶⁾ Vom 4. Berufsjahr nach vollendetem 20. Lebensjahr. — ⁷⁾ Nach vollendetem 31. Lebensjahr. — ⁸⁾ Nach vollendetem 30. Lebensjahr. — ⁹⁾ Verheiratete erhalten einen Zuschlag von 10 vH. — ¹⁰⁾ Grundgehalt steigend in Gruppe I nach 12 Berufsjahreszulagen auf 194 *RM* bzw. 200 *RM*, in Gruppe II ab vollendetem 22. Lebensjahr nach 10 Berufsjahreszulagen auf 250 *RM* bzw. 258 *RM* und in Gruppe III ab vollendetem 24. Lebensjahr nach 10 Berufsjahreszulagen auf 335 *RM* bzw. 345 *RM*.

Im ganzen betrug also die Zahl der unterstützten Vollarbeitslosen und der auf Vollarbeitslose umgerechneten Kurzarbeiter Ende 1928 rund 2 037 000 gegen rund 1 480 000 Ende 1927, d. h. rund 557 000 mehr. Die letzte Feststellung vom 15. Januar 1929 ergibt eine weitere Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung auf 2 167 606 (ausschl. Kurzarbeit), darunter 1 805 760 männliche und 361 846 weibliche Personen.

Nach der Statistik der Arbeitsnachweise waren in allen Berufsarten zusammen Ende Dezember 1928 2,55 Millionen Arbeitsuchende verfügbar gegen 1,76 Millionen Ende November 1928 und 1,93 Millionen Ende Dezember 1927. Hiervon entfielen auf weibliche Arbeitskräfte Ende 1928 502 469, d. h. 24 vH mehr als im Vormonat und 62 vH mehr als im Vorjahr. Eine besonders starke Zunahme der verfügbaren Arbeitsuchenden gegen Vormonat und Vorjahr war Ende 1928 in den Saisongewerben zu verzeichnen, und zwar in der Landwirtschaft um 84 und 73 vH auf 122 916, im Baugewerbe um 125 und 20 vH auf 385 864 und im Bekleidungsgewerbe um 37 und 75 vH auf 160 942. Verhältnismäßig geringe Änderungen hatte die Zahl der verfügbaren Angestellten erfahren, die Ende 1928 bei den Männlichen nur um 2,9 und 7,8 vH auf 137 157 gestiegen, bei den Weiblichen gegen den Vormonat sogar um 1,6 vH auf 49 275 gesunken war, während im Vergleich mit dem Vorjahr allerdings eine Steigerung um 15 vH vorlag.

Zahl der bei den Arbeitsnachweisen verfügbaren Arbeitsuchenden 1928.

Ende des Monats	Verfügbare Arbeitsuchende					
	Baugewerbe	Landwirtschaft	Angestellte		Sämtliche Berufsgruppen zusammen	
			männl.	weibl.	zusammen	davon weibl.
Dezember 1927.	320 740	71 209	127 187	42 713	1 926 012	310 558
Januar 1928	298 972	82 555	133 579	46 697	2 012 212	341 817
Februar	270 876	76 540	131 854	49 861	1 930 344	339 770
März	186 176	56 700	133 309	49 987	1 673 111	317 573
April	90 578	31 170	132 716	50 655	1 386 514	305 677
Mai	50 942	23 597	131 012	48 655	1 248 895	298 791
Juni	38 397	21 295	128 712	47 751	1 207 410	315 562
Juli	31 490	20 062	126 430	45 923	1 154 635	307 648
August	34 105	19 501	127 448	46 489	1 162 000	304 827
September	36 155	20 914	126 639	48 116	1 157 589	293 893
Oktober	72 355	27 353	129 371	50 432	1 307 690	314 079
November	171 753	66 628	133 326	50 075	1 762 552	406 261
Dezember	385 864	122 916	137 157	49 275	2 545 254	502 469

Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage wird auch durch die Entwicklung der Andrangsziffer, d. h. der auf je 100 offene Stellen entfallenden Arbeitsgesuche, gekennzeichnet. Sie stellte sich im Dezember 1928 auf 676 gegen 470 im Vormonat und 486 im Vorjahr, darunter für männliche Arbeitskräfte auf 773 gegen 529 und 563, für weibliche auf 460 gegen 353 und 302.

Zahl der Arbeitsgesuche auf je 100 offene Stellen.

Monat	Männlich		Weiblich		Insgesamt	
	1927	1928	1927	1928	1927	1928
Januar	814	532	357	259	648	443
Februar	729	525	323	241	584	425
März	495	415	268	208	422	344
April	459	369	262	212	394	316
Mai	372	334	237	209	328	291
Juni	329	323	223	223	295	289
Juli	277	296	200	217	253	270
August	262	307	186	217	237	276
September	246	307	177	218	223	276
Oktober	256	342	194	238	236	307
November	368	529	249	353	333	470
Dezember	563	773	302	460	486	676

Von der Statistik der Gewerkschaften, die alle wichtigeren Gewerbe außer der Landwirtschaft umfaßt, wurden

Ende 1928 durchschnittlich 16,7 vH Vollarbeitslose und 7,5 vH Kurzarbeiter gezählt gegen 9,5 und 7,6 vH im Vormonat sowie 12,9 und 3,1 vH im Vorjahr. Nach Umrechnung auf Vollarbeitslose ergeben die Kurzarbeiter infolge verstärkten Ausfalls an Arbeitsstunden einen erhöhten Anteil von 1,8 vH gegen 1,6 vH im Vormonat und 0,7 vH im Vorjahr. Der Anteil der Vollbeschäftigten ist somit einschließlich der von den Kurzarbeitern geleisteten Arbeitsstunden durchschnittlich von 88,9 Ende November auf 81,5 vH Ende Dezember gesunken. In der gleichen Vorjahrszeit hatte er sich von 86 auf 86,4 vH erhöht. Von den Hauptgruppen weisen besonders die Produktionsmittelindustrien einen scharfen Rückgang des Beschäftigungsgrades von durchschnittlich 88,6 vH Ende November auf 78,7 vH Ende Dezember auf, darunter das Baugewerbe einen solchen von 81 auf 49,3 vH. In den Verbrauchsgüterindustrien ist der Beschäftigungsgrad in geringerem Maße von 86,1 auf 82,3 vH gesunken, so daß sie Ende Dezember günstiger dastanden als die Produktionsmittelindustrien. In einzelnen Verbrauchsgüterindustrien ist der Beschäftigungsgrad auch stark gesunken, u. a. im Bekleidungsgewerbe von 73,9 auf 67,8 vH und in der Schuhindustrie von 70,3 auf 65,3 vH. Ende 1927 war der Beschäftigungsgrad mit 90,2 vH in der Gruppe, darunter 79 vH im Bekleidungsgewerbe und 92,1 vH in der Schuhindustrie, durchweg günstiger

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften am 31. Dezember 1928.

Gewerbegruppen ¹⁾	Er- faßte Mit- glieder	Vollarbeits- lose	Kurzarbeiter				Voll- be- schäf- tigte ²⁾
			überhaupt		umge- rechnet auf Voll- arbeitslose	vH	
			in 1 000	vH			
Produktionsmittelindustrien							
Bergbau	154,8	3,1	2,0	12,7	8,2	1,1	96,9
Metallindustrie	999,5	84,2	8,4	74,2	7,4	1,6	90,0
Chemische Industrie	120,0	9,2	7,6	5,1	4,2	0,9	91,5
Baugewerbe	680,8	344,4	50,6	8,9	1,3	0,1	49,3
Holzgewerbe	313,4	53,9	17,2	19,8	6,3	1,3	81,5
Papierzeugende Industrie	63,9	3,0	4,7	0,9	1,5	0,4	94,9
Buchdruckgewerbe	147,5	9,9	6,7	0,9	0,6	0,1	93,2
Ledererzeugende Industrie	44,4	5,9	13,2	10,1	22,8	4,7	82,1
Zusammen							
am 31. Dezember 1928 ..	2 524,3	513,6	20,3	132,6	5,3	1,0	78,7
" 30. November ..	2 520,3	261,9	10,4	139,4	5,5	1,0	88,6
" 31. Dezember 1927 ..	2 335,8	391,5	16,8	46,8	2,0	0,4	82,8
Verbrauchsgüterindustrien							
Textilindustrie	392,9	30,7	7,8	98,5	25,1	5,6	86,6
Bekleidungsgewerbe	169,5	41,5	24,5	46,3	27,3	7,7	67,8
Darunter: Schuhindustrie	75,8	18,0	23,7	27,3	36,0	11,0	63,3
Lederverarb. Industrie	30,5	5,3	17,5	4,4	14,3	4,4	88,1
Nahrungs- und Genussmittel- industrie	303,0	34,7	11,4	18,2	6,0	1,8	86,8
Darunter: Tabakindustrie	98,1	16,5	16,8	15,9	16,3	5,1	78,1
Papierverarbeitende Indus- trie	58,1	4,6	8,0	6,3	0,8	4,5	87,5
Keramische Industrie	201,3	40,5	20,1	8,9	4,4	1,4	78,5
Darunter: Glasindustrie	53,9	7,3	13,5	1,8	3,3	0,7	85,8
Porzellanind.	49,8	5,6	11,2	5,7	11,4	3,9	84,9
Zusammen:							
am 31. Dezember 1928 ..	1 155,3	157,3	13,6	182,6	15,8	4,1	82,3
" 30. November ..	1 156,1	118,9	10,3	179,6	15,5	3,6	86,1
" 31. Dezember 1927 ..	1 017,5	82,8	8,1	67,1	6,6	1,7	90,2
Verkehrsgewerbe							
am 31. Dezember 1928 ..	359,3	18,6	5,2	4,0	1,1	0,3	94,5
" 30. November ..	358,7	16,5	4,6	3,8	1,1	0,3	95,1
" 31. Dezember 1927 ..	318,1	17,6	5,5	4,9	1,5	0,5	94,0
Sonstige Gewerbe							
am 31. Dezember 1928 ..	444,7	57,3	12,9	17,0	3,8	1,0	86,1
" 30. November ..	460,4	30,2	6,6	16,7	3,6	0,8	92,6
" 31. Dezember 1927 ..	367,6	27,7	7,5	4,4	1,2	0,3	92,2
Insgesamt							
am 31. Dezember 1928 ..	4 483,6	746,8	16,7	336,2	7,5	1,8	81,5
" 30. November ..	4 495,5	427,5	9,5	339,5	7,6	1,6	88,9
" 31. Dezember 1927 ..	4 039,0	519,6	12,9	123,2	3,1	0,7	86,4

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G.), der christlichen (Ch.) und der Hirsch-Dunckerschen (H.D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — Im übrigen vgl. »W. u. St.«, Nr. 1928, Nr. 20, S. 760.

FINANZ - UND GELDWESSEN

Die Reichsfinanzen.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Dezember 1928. Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben beliefen sich im Dezember 1928 auf insgesamt 558,7 Mill. *RM*. Gegenüber dem Vormonat, der 693,1 Mill. *RM* erbracht hatte, haben sie also einen Rückgang in Höhe von 134,4 Mill. *RM* oder 19,4 vH aufzuweisen. Dieser wurde hauptsächlich durch die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaft-, Umsatz- und Vermögensteuer verursacht; bei den drei erstgenannten Steuern waren im November noch in größerem Umfange Zahlungen auf die im Oktober fälligen Vorauszahlungen eingegangen; der besonders starke Rückgang der Einnahmen aus der Vermögensteuer (von 80,3 Mill. *RM* im November auf 19,7 Mill. *RM* im Dezember) ist darauf zurückzuführen, daß im Vormonat auf diese Steuer Vorauszahlungen (und zwar für die Landwirtschaft in Höhe der Hälfte der zuletzt festgestellten Jahressteuerschuld) fällig waren. Die übrigen Besitz- und Verkehrsteuern hielten sich im Berichtsmonat ungefähr auf der Höhe der Vormonate. Die kleinen Rückgänge bei der Lohnsteuer, der Kraftfahrzeug- und Beförderungsteuer sind saisonbedingt, wie auch die Schwankungen bei den Verbrauchsteuern (Rückgang der Biersteuer und Steigerung beim Spiritusmonopol). Bei den letzteren sind noch die Steigerungen der Tabaksteuer (um 5,8 Mill. *RM*) und der Zuckersteuer (um 5,5 Mill. *RM*) beachtenswert. Die Zölle haben sich gegenüber dem Vormonat in ihrem Ertragnis kaum geändert.

Die Steuereinnahmen des Reichs in den Monaten April bis Dezember 1928 betrugen insgesamt 6 811,6 Mill. *RM* oder 76,9 vH der für das Rechnungsjahr 1928/29 auf 8 862,0 Mill. *RM* veranschlagten Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben. Von den Besitz- und Verkehrsteuern haben die Umsatz-, Vermögen- und Kapitalverkehrsteuer noch nicht drei Viertel ihres Jahressolls erreicht; insbesondere ist die Kapitalverkehrsteuer bisher sehr stark hinter dem Voranschlag zurückgeblieben. Sie hat bis Ende Dezember mit 101,7 Mill. *RM* erst 52,2 vH, also nur etwas mehr als die Hälfte ihres Jahressolls (195,0 Mill. *RM*) erbracht. Demgegenüber haben eine Reihe anderer Besitz- und Verkehrsteuern schon mehr als 80 vH ihres Jahressolls aufzuweisen. So hat die wichtigste Reichssteuer, die Einkommensteuer — die jedoch zum größten Teil an die Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) fließt — mit 2 414,2 Mill. *RM* bis Ende Dezember schon 83,2 vH ihres auf 2 900,0 Mill. *RM* veranschlagten Aufkommens erreicht.

Die Steuereinnahmen¹⁾ und Steuerüberweisungen des Reichs in den Monaten April bis Dezember 1928.

Bezeichnung	Rechnungs-jahr 1928/29			Rechnungs- dreiviertel- jahr April/Dez. 1928	Jahressoll im Reichs- haushaltsplan 1928/29 ²⁾	Dreiviertel- jahresbetrag in vH des Jahressolls 1928/29		
	Okt.	Nov.	Dez.					
Mill. <i>RM</i>								
A. Besitz- und Verkehrsteuern	817,9	466,7	320,7	4 680,9	6 060,0	77,2		
1. Fortdauernde	817,2	466,4	320,3	4 674,6	6 035,0	77,5		
Einkommensteuer aus Lohnabzügen ³⁾	126,1	120,4	118,3	1 103,1	2 900,0	83,2		
Steuerabzug vom Kapitalerträge	15,9	6,3	4,0	125,8				
Andere Einkommensteuer	264,1	97,7	62,1	1 185,3				
Körperschaftsteuer	123,3	41,3	17,5	471,1			550,0	85,7
Vermögensteuer	9,9	80,3	19,7	300,0			520,0	57,7
Umsatzsteuer	192,8	41,0	23,1	740,2	1 050,0	70,5		
Kapitalverkehrsteuer	8,6	10,2	12,8	101,7	195,0	52,2		
Kraftfahrzeugsteuer	15,9	13,7	11,1	140,1	160,0	87,6		
Beförderungsteuer	32,2	31,6	28,0	276,7	340,0	81,4		
Übrige	23,3	23,7	23,6	230,5	320,0	72,0		
2. Einmalige	0,8	0,4	0,4	6,2	25,0	24,8		
B. Zölle und Verbrauchsteuern	244,4	226,4	238,0	2 130,7	2 802,0	76,0		
Zölle	85,4	75,8	75,5	817,6	1 200,0	68,1		
Tabaksteuer	75,6	74,4	80,2	644,6	780,0	82,6		
Biersteuer	41,5	35,3	32,1	309,0	370,0	83,5		
Aus dem Spiritusmonopol	22,4	25,0	27,9	201,8	270,0	74,7		
Zuckersteuer	15,5	11,8	17,3	121,9	140,0	87,1		
Übrige	4,1	4,0	5,0	35,8	42,0	85,2		
C. Sonstige Abgaben	0,0	0,0	0,0	0,1	—	—		
Gesamtsteuereinnahme	1 062,2	693,1	558,7	6 811,6	8 862,0	76,9		
Hiervon an die Länder überwiesen	377,8	324,0	213,4	*) 2 639,6	3 207,8	82,3		
Dem Reich verblieben	684,4	369,1	345,3	4 172,0	5 654,2	73,8		

Anm. Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückerstattungen Oktober: 0,3, November: 0,1, Dezember: 0,2, April/Dezember: 17,0 Mill. *RM*. — ³⁾ Einschließlich Nachtragshaushalt. — ⁴⁾ Einschließlich der im Januar auf Grund des Dezemberaufkommens überwiesenen Steuern.

Die Verbrauchsteuern haben — abgesehen von den Einnahmen aus dem Spiritusmonopol mit drei Vierteln des Voranschlags — mehr als 80 vH ihres Jahressolls erbracht. Dagegen sind die Zölle bis jetzt nicht unerheblich hinter ihrem Voranschlag zurückgeblieben. Die bis Ende Dezember aufgekommene Zolleinnahmen in Höhe von 817,6 Mill. *RM* stellen nur 68,1 vH der auf 1 200,0 Mill. *RM* veranschlagten Jahreseinnahmen dar. Jedoch ist hier zu berücksichtigen, daß die Lagerabrechnungen nur zweimal im Jahre stattfinden und aus der Lagerabrechnung im Januar 1929 noch größere Einnahmen zu erwarten sind. Für das unterschiedliche Aufkommen der einzelnen Steuern sind im wesentlichen noch die gleichen Gründe maßgebend gewesen, wie sie schon bei der Gegenüberstellung des Halbjahresaufkommens mit dem Jahressoll im 2. Oktoberheft 1928 von »Wirtschaft und Statistik«¹⁾ angeführt wurden. Es wird deshalb auf diesen Aufsatz verwiesen.

Von dem Gesamtsteueraufkommen in den Monaten April bis Dezember 1928 in Höhe von 6 811,6 Mill. *RM* sind 2 639,6 Mill. *RM* oder 38,8 vH an die Länder und über diese an die Gemeinden und Gemeindeverbände überwiesen worden, so daß dem Reich nur 4 172,0 Mill. *RM* oder 61,2 vH verblieben sind. Die Gesamtsteuerüberweisung des Reichs an die Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) ist für das Rechnungsjahr 1928/29 mit 3 207,8 Mill. *RM* veranschlagt, so daß also mit den 2 639,6 Mill. *RM* schon 82,3 vH des Jahressolls überwiesen worden sind. Dagegen hatte das Reich an Steuereinnahmen zu seiner eigenen Verfügung bis Ende Dezember 1928 erst 73,8 vH des Jahressolls.

Das Steueraufkommen im 4. Vierteljahr (Januar-März 1929) schätzt das Reichsfinanzministerium auf 2 218 Mill. *RM*, von denen 1 480 Mill. *RM* dem Reich verbleiben und 738 Mill. *RM* den Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden) zufließen werden. Sollten sich die tatsächlichen Einnahmen mit dieser Schätzung decken, so würde das gesamte Jahresaufkommen an Reichssteuern 9 030 Mill. *RM* betragen, das sich mit 5 652 Mill. *RM* auf das Reich und mit 3 378 Mill. *RM* auf die Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) verteilen würde. Demgegenüber beträgt das Haushaltssoll 8 862 Mill. *RM*, von dem 5 654 Mill. *RM* auf das Reich und 3 208 Mill. *RM* auf die Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) entfallen. Das Haushaltssoll würde also um 168 Mill. *RM* oder 1,9 vH überschritten werden.

Doch würde dieser Mehrertrag restlos den Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden) zufließen, da das Mehraufkommen überwiegend aus Überweisungssteuern herrührt, so daß also dann die Mehreinnahme der Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) aus den vom Reich überwiesenen Steuern 5,3 vH des im Reichshaushaltsplan vorgesehenen Betrages ausmachen würde. Im Gegensatz hierzu würde der dem Reich für seine eigenen Zwecke verbleibende Teil der Steuer- und Zolleinnahmen nicht einmal das Haushaltssoll erreichen, sondern um 2 Mill. *RM* hinter diesem zurückbleiben.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im November 1928. Der ordentliche Haushalt des Reichs hatte im November 1928 an Einnahmen insgesamt 720,5 Mill. *RM* aufzuweisen. Der Rückgang in Höhe von 372,6 Mill. *RM* gegenüber Oktober (ordentliche Einnahmen 1 093,1 Mill. *RM*) ist fast in voller

¹⁾ W. u. St., 8. Jg. 1928, Nr. 20, S. 761 ff.

Die ordentlichen Ausgaben betrugen im November insgesamt 877,8 Mill. *R.M.* Von diesen entfielen allein 324,0 Mill. *R.M.* oder 36,9 vH auf die Steuerüberweisungen an die Länder. Diesem im Vergleich zu den Steuereinnahmen dieses Monats verhältnismäßig große Betrag erklärt sich daraus, daß im November noch in erheblichem Umfange Überweisungen an die Länder auf Grund der großen Steuereinnahmen im Oktober getätigt wurden. Bei den übrigen Ausgabeposten ist insbesondere der große Rück-

Reichsfinanzen.

Abschluß.	
A. Ordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr	647,1
Mehreinnahme April—November 1928	120,1
Zusammen	767,2
B. Außerordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr	— 430,3
Mehrausgabe April—November 1928	139,0
Zusammen	— 569,3
Insgesamt Bestand	197,9

Während der ordentliche Haushalt im November eine Mehrausgabe in Höhe von 157,3 Mill. *RM* aufzuweisen hatte, betrug die Mehrausgabe im außerordentlichen Haushalt 14,8 Mill. *RM* (1,1 Mill. *RM* Einnahmen gegen 15,9 Mill. *RM* Ausgaben). Der Bestand hat sich also im Laufe des November um 172,1 Mill. *RM* verringert. Er betrug am 30. November 1928 unter Berücksichtigung der aus dem Vorjahr übernommenen Bestände 197,9 Mill. *RM*.

Bezeichnung	1927	1928		
	Dez.	Okt.	Nov.	Dez.
I. Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen:				
Anleihe-Ablös.-Schuld. Altbesitz ¹⁾	4 547,8	4 491,7	4 491,7	4 339,8
„ „ „ „ Neubesitz ²⁾	700,0	700,0	700,0	700,0
Anleihe des Reichs von 1927 ³⁾ ...	470,0	500,0	500,0	500,0
Kriegsschaden-Schuldbuchforderungen	—	—	—	319,9
Zusammen	5 717,8	5 691,7	5 691,7	5 859,7
II. Schatzanweisungen u. Schuldscheindarlehen:				
von 1923, rückz. 1935 (Goldanl.)	18,8	18,4	18,3	18,3
6 vH von 1923, rückz. 1932	1,3	1,3	1,3	1,3
K-Schatze	0,6	0,5	0,5	0,5
Anleihen des Reichs bei d. Trägern der Sozialversicherung	—	—	—	77,5
Zusammen	20,7	20,2	20,1	97,7
Rentenbank	810,1	698,5	677,6	677,6
Reichsbank	208,4	199,4	199,4	199,4
Zusammen	1 018,5	897,8	876,9	876,9
IV. Auslandsanleihe⁴⁾:				
\$	403,4	385,7	385,5	385,9
£	420,6	410,1	410,0	410,7
Schwed. Kr.	27,0	26,3	26,3	26,3
Lire	20,9	20,3	20,3	20,3
Schweiz. Fr.	11,5	11,3	11,3	11,3
Summe	883,4	853,8	853,3	854,6
Dazu: 5 vH Rückz.-Agio für \$...	20,2	19,3	19,3	19,3
Zusammen	903,5	873,1	872,6	873,9
V. Sonstige Reichsschulden:				
Weitere Zahlungsverpflichtungen.	9,4	9,4	9,4	9,4
Sicherheitsleistungen	42,3	42,1	42,1	—
Meliorationskredit	12,0	12,0	12,0	12,0
Darlehen von der Post	135,0	23,0	93,0	53,0
Sonstige kurzfristige Darlehen...	125,0	—	7,0	314,4
Reichswechsel	—	341,0	366,7	391,6
Davon am offenen Geldmarkt begeben	—	230,8	316,5	256,5
Zusammen	323,7	427,5	530,2	780,4
Gesamtsumme	7 984,3	7 910,2	7 991,5	8 488,6

*) Stand am Monatsende. Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeiträgen entstanden durch Abrundung. — ¹) Überschlägliche Ermittlung, da der Umtausch der alten Markanleihen noch nicht abgeschlossen ist. — ²) Der angegebene Betrag stellt den Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte ohne Berücksichtigung der Zinsen, jedoch unter Absetzung der ausgelosten Beträge dar. — ³) Die Anleihe ist erst mit Ende Februar 1928 voll abgerechnet. — ⁴) Umgerechnet nach den Berliner Devisenkursen am Monatsende.

Ein weiterer beträchtlicher Anteil des Schuldwachses entfällt auf die im letzten Vierteljahr bei den Trägern der Sozialversicherung aufgenommenen Anleihe. Sie betrug zum Jahreswechsel 77,5 Mill. *RM*, ist aber noch nicht abgeschlossen. Die Anleihe ist teils gegen Schuldschein, teils gegen verzinsliche Schatzanweisungen begeben, die auf 2 und 4 Jahre laufen und am 16. Oktober 1930 bzw. am 16. Oktober 1932 fällig werden. Das zur Finanzierung von Flüchtlingsiedlungen im November aufgenommene Darlehen im Betrage von 7,0 Mill. *RM* wurde im Berichtsmonat um weitere 3,0 Mill. *RM* auf 10,0 Mill. *RM* erweitert. Im Zusammenhang mit dem besonderen Geldbedarf am Jahresende wurden auch wieder kurzfristige Darlehen im Betrage von 304,4 Mill. *RM* aufgenommen, die jedoch bereits Anfang Januar aus den Steuereingängen wieder zurückgezahlt werden konnten.

An Reichswechseln wurden weiter 24,96 Mill. *RM* emittiert. Der gesamte Betrag wurde nicht wie in den vorhergegangenen 6 Monaten am offenen Geldmarkt, sondern anderweitig untergebracht. Darüber hinaus wurde die Neuemission von seinerzeit am offenen Geldmarkt begebenen und nunmehr fällig gewordenen Wechseln im Betrage von 60,04 Mill. *RM* nicht wieder von diesen Stellen übernommen, sondern ebenfalls anderweitig begeben. Die Schuld aus der Reichswchselemission stellt sich nunmehr auf 391,61 Mill. *RM*, von denen 256,46 Mill. *RM* oder 65,5 vH am offenen Geldmarkt und 135,15 Mill. *RM* oder 34,5 vH anderweitig begeben wurden. Die Reichswchselemission dürfte damit praktisch fast ihren Höhepunkt erreicht haben, da die Reichsbank nach dem Gesetz zur Änderung des Bankgesetzes vom 8. Juli 1926 nur Schatzwechsel des Reichs bis zu einem Höchstbetrage von 400 Mill. *RM* diskontieren, kaufen und lombardieren darf¹⁾. Im Zusammenhang mit dem steigenden Geldbedarf zum Jahreswechsel wurden der Reichsbank mehr Wechsel angeboten als in den Vormonaten. Die zum Ultimo November diskontierten Reichswchsel im Betrage von 57,3 Mill. *RM* wurden erst in der zweiten Dezemberwoche fällig und eingelöst, und zum Jahreswechsel wies die Reichsbank erneut einen Bestand von 51,090 Mill. *RM* diskontierten Reichswchseln und 32,734 Mill. *RM* Lombardforderungen gegen Reichswchsel aus. Unter Berücksichtigung der Bestimmung, daß der Betrag des Lombard-

darlehens mindestens 5 vH geringer sein muß als der Kurswert der verpfändeten Reichswchsel, waren 32,8 vH der am offenen Geldmarkt begebenen Reichswchsel bzw. 21,8 vH der überhaupt emittierten Reichswchsel bei der Reichsbank kreditiert. Jedoch bereits in der ersten Januarwoche wurden 51 Mill. *RM* der rediskontierten Reichswchsel fällig, der Rest von 90 000 *RM* in der zweiten Reichsbankwoche; auch die Lombarddarlehen gegen Reichswchsel wurden bis auf 1 000 *RM* in der ersten Januarwoche wieder abgedeckt.

Diesen vorerwähnten Schulderhöhungen standen auch beträchtliche Schuldabnahmen gegenüber. Die in der am 8. Oktober 1928 erfolgten dritten Ziehung aller drei Ausgaben gezogenen Auslosungsscheine der Anleiheablösungsschuld (Altbesitz) im Nennwert von 30,373 Mill. *RM* (= 151,867 Mill. *RM* Einlösungsbetrag) wurden bestimmungsgemäß am 31. Dezember 1928 eingelöst¹⁾. Ferner erfuhr die Reichsschuld dadurch eine Verminderung, daß der Rest der Schuld, die kurz nach Kriegsende für Lebensmittelläufe in den Niederlanden aufgenommen war und für die das Reich Sicherheiten in Form von Schatzanweisungen geleistet hatte, getilgt wurde und somit die noch im Betrage von 25 Mill. holländischen Gulden (= 42,1 Mill. *RM*) gestellten Sicherheiten zurückgezogen wurden. Auch das Darlehen der Reichspost, das im November um 70 Mill. *RM* auf 93 Mill. *RM* erhöht worden war, wurde wieder um 40 Mill. *RM* vermindert. Die Schuld an die Rentenbank erfuhr im Dezember erstmalig keine Abnahme; dies dürfte sich daraus erklären, daß den Grundschuldverpflichteten, deren Zinszahlungen u. a. gemäß § 7a des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen zur Tilgung dieser Schuld verwendet werden, ihre Zahlungsverpflichtungen gestundet wurden. Die Zunahme des Reichsmarkgegenwerts der Auslandsanleihe beruht ausschließlich auf den am Berliner Devisenmarkt zu Ende Dezember gegenüber Ende November eingetretenen Kurserhöhungen der sämtlichen fünf Valuten, auf die die einzelnen Abschnitte der Auslandsanleihe lauten. Geringe Veränderungen traten auch im Stand der alten Schatzanweisungen ein. Von den auslosbaren K-Schatzanweisungen wurde wiederum ein kleiner Betrag (4 250 *M* Gold) zurückgekauft, während von den 1935 rückzahlbaren Schatzanweisungen (Goldanleihe) ein fast gleicher Betrag (5 882 *M* Gold) aus kurspolitischen Gründen an den Markt abgegeben wurde.

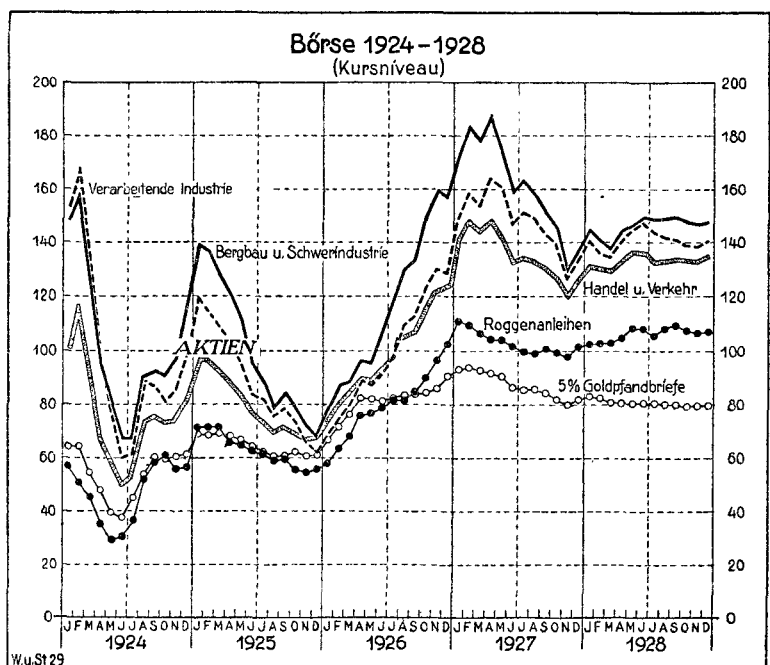
¹⁾ Die Schatzwechsel müssen jedoch spätestens innerhalb drei Monaten fällig sein und aus ihnen muß, sofern sie diskontiert oder gekauft werden, außer dem Reiche noch ein weiterer als zahlungsfähig bekannter Verpflichteter haften.

¹⁾ Vgl. Die Reichsschuld im Oktober 1928 (W. u. St. 4, 8. Jg. 1928, Nr. 22, S. 856).

Die Börse im Jahre 1928.

Die konjunkturell bedingte Abwärtsbewegung der Aktienkurse, die im Mai 1927 begann und bis Ende November 1927 anhielt, setzte sich im Jahre 1928 nicht fort. Das vergangene Jahr wird jedoch, im großen gesehen, durch eine Stagnation des Aktienkursniveaus gekennzeichnet, wobei gewisse Ansätze zur Belebung der Gesamttendenz, die von einzelnen Märkten ausgingen, verhältnismäßig schnell wieder verloren gingen. Die mit der etwas erleichterten Geldmarktlage im Dezember 1927 einsetzende Erholung der Aktienkurse kam bereits Anfang Januar 1928 zum Stillstand; allerdings lag der Monatsdurchschnitt des Januar bei sämtlichen Sammelgruppen noch erheblich höher als der des Vormonats; insbesondere stieg das Kursniveau der Sammelgruppe »Bergbau und Schwerindustrie« stärker an. Im Februar und März ging das Kursniveau etwas zurück. Anfang April setzten sich aufs neue Kursbesserungen durch, die bis Anfang Juni andauerten. Die etwas günstigere Kursbewegung dieses Zeitabschnittes wurde von den Dividendenerklärungen der Aktiengesellschaften, die überwiegend Erhöhungen gegenüber dem Vorjahr brachten, maßgeblich bestimmt. Im Monatsdurchschnitt des Juni wurde mit 144,5 vH (für 329 repräsentative Aktien) das höchste durchschnittliche Kursniveau des Jahres erreicht; es liegt nur wenig unter dem Jahres-

durchschnitt 1927 (147,2 vH) und kam dem Kursniveau von Juni 1927 gleich. Das am Monatsende festgestellte Durchschnittskursniveau sämtlicher an der Berliner Börse gehandel-



Durchschnittliches Kursniveau
von 329 repräsentativen Aktien im Jahre 1928.

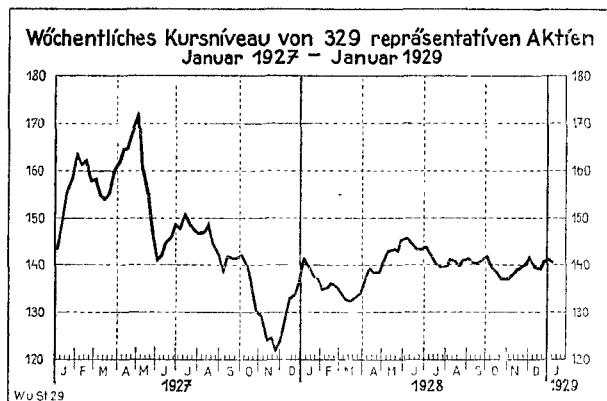
Zeitraum	Bergbau und Schwerindustrie	Verarb. Industrie	Handel u. Verkehr	Gesamt
1924	102,16	98,78	75,90	92,48
1925	99,98	88,38	79,36	88,19
1926	116,58	99,27	98,78	103,00
1927	161,58	147,94	135,58	147,18
1928	145,83	140,63	133,24	139,51
1928				
Januar	144,91	140,62	131,52	138,77
Februar	140,45	136,16	130,29	135,31
März	137,20	134,06	129,07	133,22
April	143,93	140,06	132,83	138,70
Mai	146,25	144,67	136,83	142,60
Juni	149,44	147,27	136,76	144,51
Juli	148,32	143,45	132,67	141,21
August	148,40	141,93	132,99	140,62
September	149,48	141,23	134,08	140,87
Oktober	147,69	138,86	133,25	139,11
November	146,47	138,68	133,27	138,76
Dezember	147,41	140,55	135,36	140,48

ten (zuletzt 838) Stammaktien zeigt eine ähnliche Bewegung; hier wurde am 31. Mai ein Höchststand mit 173,2 vH erreicht.

Durchschnittliches Kursniveau sämtlicher an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien im Jahre 1928.

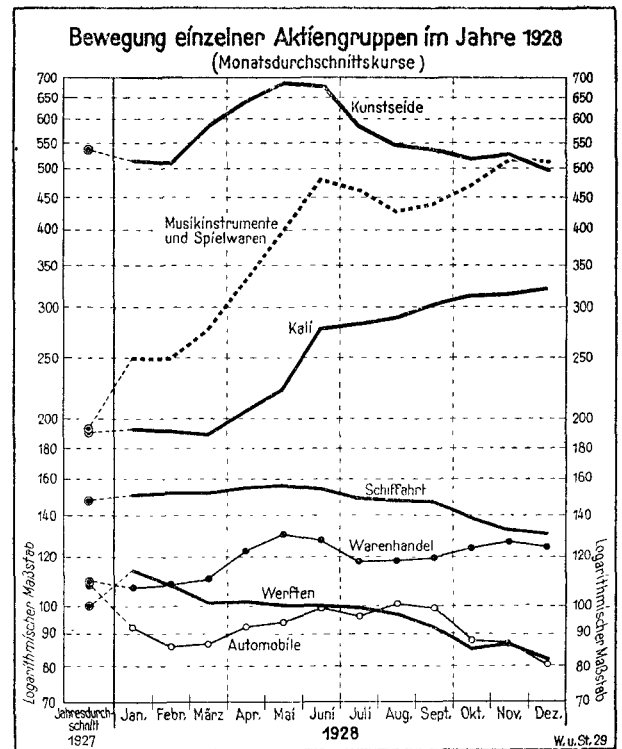
Stichtag	Bergbau und Schwerindustrie	Verarbeitende Industrie	Handel und Verkehr	Gesamt
31. Dezember 1927 ..	138,64	186,52	154,95	161,14
31. Januar 1928	134,43	179,32	150,88	155,98
29. Februar	132,60	176,79	151,36	154,64
31. März	132,31	182,00	155,10	157,67
30. April	136,10	195,01	161,01	165,54
31. Mai	139,85	205,39	169,54	173,18
30. Juni	136,62	202,47	165,47	169,65
31. Juli	128,67	190,63	160,21	161,14
31. August ¹⁾	132,51	190,84	162,98	165,12
29. September	133,44	190,61	165,88	166,20
31. Oktober	126,66	182,83	161,06	159,62
30. November	130,49	191,68	166,97	166,05
31. Dezember	129,35	191,13	168,44	165,99

¹⁾ Im August wurde die Gruppeneinteilung der des Aktienindex angepaßt.



Seit Juni gingen die Aktienkurse wieder leicht zurück, später traten unbedeutende Schwankungen der Börsentendenz ein. Im ganzen sind für das 2. Halbjahr 1928 auffallend geringe Kursspannungen (zwischen Höchst- und Tiefstkurs) festzustellen. Auch der Dezember brachte — im Gegensatz zum Vorjahr — keine nennenswerte Bewegung an den Aktienmärkten. Die verhältnismäßig starke Anspannung des Geldmarktes zum Jahresende übte einen fühlbaren Druck auf die Börse aus.

Obwohl der größte Teil der Aktienwerte der dargestellten Kursbewegung an der Berliner Börse folgte, ist doch auf gewisse Unterschiede in dieser Bewegung hinzuweisen. Verhältnismäßig günstig war die Kursentwicklung bei den Aktien der Sammelgruppe »Handel und Verkehr«; ihr durchschnittliches Kursniveau lag im Jahre 1928 mit 133,2 vH nur wenig unter dem Durchschnitt des Vorjahres.



Mitbestimmend war hierbei vor allem die Kurssteigerung der Aktienwerte der Gruppe »Warenhandel« (Sonderbewegung der Warenhauswerte), sodann die stetige Tendenz

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien. (Stand am 31. Dezember 1928).

Gruppe	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. RM	Dividende ¹⁾		Kurs	Rendite	Kurswert
			vH	Mill. RM	vH	vH	Mill. RM
Metallgewinnung	25	204,8	6,37	13,1	131,34	4,85	269,0
Steinkohlen	11	300,5	6,56	19,7	123,11	5,33	369,9
Braunkohlen	20	441,7	8,63	38,1	201,38	4,29	889,6
Kali	4	80,0	9,00	7,2	303,12	2,97	242,5
Gemischte Betriebe	34	2 144,7	6,45	138,4	108,72	5,93	2 331,6
Bergbau u. Schwerindustrie	94	3 171,7	6,83	216,5	129,35	5,28	4 102,6
Metallverarb.-Maschinen- u. Fahrzeug-Industrie	144	806,8	4,86	39,2	101,18	4,80	816,3
Elektrotechnische Industrie	25	582,6	8,01	46,7	212,45	3,77	1 237,6
Chemische Industrie	34	1 194,9	10,89	130,2	240,45	4,53	2 873,2
Baugewerbe	89	445,5	8,52	38,0	137,95	6,18	614,6
Papierindustrie	24	129,8	10,16	13,2	190,83	5,32	247,6
Öle und Wachs	3	25,6	5,15	1,3	86,17	5,98	22,0
Textil- u. Bekleid.-Industrie	81	489,7	10,47	51,3	219,54	4,77	1 075,2
Leder, Linoleum und Gummi	14	122,3	8,44	10,3	192,54	4,38	235,4
Musikinstr. u. Spielwaren	3	28,5	13,61	3,9	513,24	2,65	146,3
Nahrungs- und Genußmittel	41	215,5	7,98	17,2	156,57	5,10	337,4
Brauereien	36	216,0	13,09	28,3	253,33	5,17	547,1
Vervielfältigung	10	18,7	6,13	1,1	104,85	6,85	19,6
Verarbeitende Industrie	504	4 275,7	8,90	380,6	191,13	4,66	8 172,3
Warenhandel	11	152,4	8,91	13,6	197,80	4,50	301,4
Terraingesellschaften	19	64,9	5,18	3,4	106,42	4,87	69,1
Wasser, Gas, Elektrizität	36	849,7	8,73	74,2	186,41	4,68	1 583,9
Eisen- und Straßenbahnen	39	537,8	6,29	33,8	94,96	6,62	510,7
Schiffahrt	8	416,6	8,10	33,8	142,88	5,67	595,2
Sonstiger Transport	6	39,3	7,50	2,9	138,13	5,43	54,3
Banken	41	975,0	10,17	99,1	194,84	5,22	1 899,7
Hypothekenbanken	23	248,6	9,67	24,1	165,86	5,83	412,3
Versicherungen	46	104,8	12,94	13,6	287,54	4,50	301,5
Verschiedene	11	153,2	9,89	15,2	155,83	6,35	238,8
Handel und Verkehr	240	3 542,4	8,85	313,6	168,44	5,25	5 966,9
Insgesamt	838	10 989,8	8,29	910,7	165,99	4,99	18 241,8
Außerdem:							
Vorzugsaktien	17	303,5	6,77	20,5	92,87	7,29	281,9
Genußscheine	4	52,6	7,30	3,8	105,92	6,89	55,7
Kolonialgesellsch. Anteile ..	2	3,6	1,31	0	228,16	0,57	8,2
Aktien ohne Kurs	4	12,8	2,71	0,3	—	—	—
Aktiengesellsch. in Liquidat. ..	8	13,6	0	—	30,49	0	4,2

¹⁾ Eingezahlter Betrag. — ²⁾ Auf das volle Jahr umgerechnet. — Ohne Bonus aus der Freigabe beschlagnahmter deutscher Guthaben in den Ver. Staaten von Amerika.

der Kreditbankaktien während der beiden letzten Jahre. Bei den Aktienwerten der Sammelgruppe »Verarbeitende Industrie« lag dagegen das Durchschnittskursniveau repräsentativer Aktien am Jahresende etwas unter dem Januarstand; eine erheblich günstigere Bewegung läßt indessen eine entsprechende Gegenüberstellung beim Durchschnittskursniveau sämtlicher an der Berliner Börse notierten Stammaktien dieser Sammelgruppe erkennen. Daraus wird ersichtlich, daß bei den kleineren Aktiengesellschaften dieser Industriegruppe im allgemeinen bessere Kursverhältnisse vorlagen als bei den Werten mit höherem Aktienkapital. Schließlich waren noch Sonderbewegungen bei einzelnen Aktiengruppen bzw. Untergruppen zu verzeichnen. So erreichten die Aktien der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie zeitweise einen Kursstand, der etwa das 3fache ihres durchschnittlichen Kursstandes im Jahre 1927 ausmachte. Auf die bedeutsame Kursserhöhung bei den Kaliaktien wurde bereits früher¹⁾ hingewiesen. Auch die Kunstseidenwerte zeigten im 1. Halbjahr 1928 eine günstige Kursentwicklung, seitdem befinden sich aber diese Aktien infolge internationaler Spekulationsvorgänge in einer nahezu ununterbrochenen Abwärtsbewegung. Sinkende Kurse hatten im 2. Halbjahr 1928 auch die Schifffahrtswerte aufzuweisen. Ausgesprochen schwach lagen in diesem Zeitabschnitt Automobilwerte und Werftaktien infolge der ungünstigen Rentabilitätsverhältnisse bei diesen Industriezweigen.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 19, S. 713.

Bewegung der Durchschnitts-Dividende und -Rendite sämtlicher an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien im Jahre 1928 (Monatsendzahlen).

Monat	Divi- dende	Ren- dite	Monat	Divi- dende	Ren- dite
Dezember 1927....	7,14	4,43	Juli 1928....	8,23	5,11
Januar 1928....	7,20	4,62	August »....	8,26	5,00
Februar »....	7,29	4,71	September »....	8,26	4,97
März »....	7,58	4,81	Oktober »....	8,29	5,19
April »....	7,94	4,80	November »....	8,29	4,99
Mai »....	8,14	4,70	Dezember »....	8,29	4,99
Juni »....	8,22	4,85			

Die Berechnung der durchschnittlichen Dividende der an der Berliner Börse gehandelten Aktien ergibt für Ende Dezember 1928 8,29 vH gegen 7,14 vH Ende 1927 und 5,67 Ende 1926. Die allgemeine Erhöhung der Dividende hat also auch 1928 weitere Fortschritte gemacht; allerdings war diese Bewegung bereits Ende Juni nach Bekanntgabe der meisten Jahresabschlüsse im allgemeinen zum Abschluß gelangt. Die Durchschnittsdividende hat sich also seit Ende 1926 um mehr als 2,6 vH gehoben und damit den Nominalzinsfuß, zu dem gegenwärtig festverzinsliche Wertpapiere ausgegeben werden, überschritten; sie bleibt jedoch noch bedeutend hinter dem Stande von Ende 1913 (10,02 vH) zurück.

Kursbewegung der festverzinslichen Wertpapiere¹⁾.

Zeitraum	Pfand- briefe	Kommunal- obli- gationen	Öffent- lich-rechtl. Pfand- briefe	Reichs- und Länder- anleihen ²⁾	Provinz- und Stadt- anleihen	Industrie- obli- gationen
	Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt					
1928.....	91,67	90,26	90,88	89,14	89,14	89,00
Januar....	93,99	92,03	93,08	89,44	90,91	92,39
Februar....	93,48	91,54	92,63	88,76	90,39	90,85
März.....	92,75	91,18	91,98	88,01	89,96	89,73
April.....	92,40	91,01	91,70	87,59	89,52	89,58
Mai.....	92,03	90,73	91,41	87,37	89,02	89,11
Juni.....	91,75	90,28	91,00	86,97	88,99	89,05
Juli.....	91,41	90,04	90,48	89,46	88,96	88,76
August....	91,00	89,81	90,20	89,18	88,92	88,22
September..	90,61	89,67	89,89	88,36	88,84	87,89
Oktober....	90,25	89,17	89,64	88,08	88,27	87,38
November..	90,15	88,89	89,40	88,07	87,98	87,40
Dezember....	90,22	88,82	89,19	88,32	87,98	87,64

¹⁾ Durchschnitt aus den Zinsfußgruppen 5, 6, 7, 8 und 10 vH. — ²⁾ Bis Juni Durchschnitt aus den Zinsfußgruppen 6 und 7 vH; ab Juli Durchschnitt aus den Zinsfußgruppen 6, 7 und 8 vH.

Da sich das Durchschnittskursniveau sämtlicher an der Berliner Börse notierten Aktien im Verlauf des Jahres 1928 — abgesehen von zeitweilig erfolgenden Schwankungen — nur geringfügig hob, so stieg auch die Rendite der Aktienwerte nicht unerheblich; sie lag Ende Dezember mit rund 5 vH mehr als $1\frac{1}{2}$ vH über dem Vorjahrsstande. Aber trotz dieser Steigerung ist die Realverzinsung der Aktienwerte noch immer als verhältnismäßig niedrig anzusehen, insbesondere wenn man sie mit der Rendite der Goldpfandbriefe (Ende 1928 7,88 vH) oder etwa mit der Rendite der Aktienwerte vor dem Kriege (Ende 1913 5,87 vH) vergleicht.

Kursbewegung der festverzinslichen Wertpapiere nach dem Zinsfuß.

Zeitraum	5 vH	6 vH	7 vH	8 vH ¹⁾	10 vH
	Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt				
1928.....	79,61	83,12	89,49	95,00	103,97
Januar.....	82,29	86,61	92,05	96,86	104,62
Februar.....	80,75	85,74	91,43	96,30	104,72
März.....	79,72	84,81	90,85	95,84	104,45
April.....	79,64	84,38	90,45	95,64	104,17
Mai.....	79,56	83,77	89,88	95,38	103,93
Juni.....	79,50	83,21	89,42	95,16	104,03
Juli.....	79,48	82,35	89,14	94,96	104,11
August.....	79,17	81,82	88,71	94,77	104,13
September..	78,88	81,60	88,33	94,30	103,90
Oktober....	78,70	81,26	88,03	93,83	103,13
November....	78,75	81,06	87,76	93,48	103,16
Dezember....	78,83	80,89	87,84	93,54	103,29

¹⁾ Die Notierungen der Sprozentigen Reichs- und Länderaanleihen wurden erst mit dem 1. Juli 1928 aufgenommen.

Die Kursbewegung der festverzinslichen Wertpapiere stand im letzten Jahre in auffälligem Gegensatz zu der der Aktien; bei allen Wertpapierarten, wie bei sämtlichen

Rendite der Goldpfandbriefe.

Zeitraum	5 vH	6 vH	7 vH	8 vH	10 vH	Durchschnitt aus den 5 Gruppen
	Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt					
Zahl der Papiere	10	10	10	10	10	
1924.....	9,60					
1925.....	7,78	8,36	8,62	9,50	10,73	9,00
1926.....	6,23	6,90	7,65	8,29	9,71	7,75
1927.....	5,75	6,32	7,10	7,93	9,54	7,33
1928.....	6,20	6,95	7,78	8,23	9,62	7,75
1928						
Januar.....	6,01	6,67	7,49	8,15	9,51	7,57
Februar.....	6,06	6,74	7,52	8,16	9,53	7,61
März.....	6,18	6,78	7,60	8,20	9,57	7,66
April.....	6,20	6,82	7,64	8,21	9,60	7,69
Mai.....	6,20	6,89	7,70	8,22	9,61	7,72
Juni.....	6,20	6,94	7,76	8,23	9,59	7,75
Juli.....	6,21	7,00	7,83	8,23	9,60	7,77
August.....	6,25	7,04	7,90	8,24	9,62	7,81
September..	6,25	7,09	7,96	8,26	9,66	7,84
Oktober....	6,29	7,13	7,97	8,27	9,72	7,87
November....	6,27	7,15	7,98	8,29	9,72	7,88
Dezember....	6,26	7,17	7,98	8,27	9,70	7,88

Kursbewegung der Sachwertanleihen.

Zeitraum	Kursniveau ¹⁾				Rendite			
	Roggen	Kohle	Kali	Zucker	Roggen	Kohle	Kali	Zucker
Zahl der Papiere	5	4	1	1	5	4	1	1
	Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt							
1924.....	47,5	77,6	48,6	54,2	10,76	11,78	10,93	13,52
1925.....	62,8	91,3	61,3	54,5	9,71	9,09	8,64	11,04
1926.....	79,8	115,9	84,7	69,2	7,27	7,20	6,50	8,39
1927.....	103,1	128,9	101,1	92,8	7,36	6,55	6,00	7,58
1928.....	106,3	130,5	105,5	91,6	6,86	6,77	5,76	7,15
1928								
Januar.....	102,5	125,0	98,9	95,8	7,03	6,78	6,16	7,19
Februar.....	102,7	120,1	101,0	95,7	6,93	7,02	6,03	7,08
März.....	103,1	115,4	103,1	95,4	7,47	7,26	5,91	7,12
April.....	104,8	114,8	103,8	94,6	8,07	7,30	5,87	7,23
Mai.....	108,7	125,9	104,5	94,0	7,95	7,16	5,68	7,23
Juni.....	108,2	136,4	103,3	93,5	7,71	6,65	5,49	6,99
Juli.....	105,8	136,4	105,8	87,0	7,47	6,62	5,73	7,44
August.....	108,3	136,7	104,1	87,5	6,36	6,57	5,85	7,57
September..	109,6	138,3	105,6	90,2	5,88	6,49	5,77	7,34
Oktober....	107,6	138,8	108,2	87,9	5,89	6,48	5,63	7,00
November....	106,8	139,1	109,9	87,5	5,81	6,47	5,54	6,71
Dezember....	107,1	139,4	111,7	89,9	5,75	6,46	5,45	6,85

¹⁾ Die Preise der Sachwertbasis von 1913 sind gleich 100 gesetzt.

Zinstypen war eine nahezu ununterbrochene Abwärtsbewegung festzustellen; erst in den beiden letzten Monaten machten sich auch hier teilweise Ansätze zu einer Kurs-erholung bemerkbar. Am stärksten abgeschwächt waren die Industrieobligationen, die öffentlich-rechtlichen Pfandbriefe sowie die Pfandbriefe der Hypothekenaktienbanken; dementsprechend hob sich die Rendite der Goldpfandbriefe seit Dezember 1927 um rund $\frac{1}{4}$ vH. Geht man vom Zinstypus aus, so trafen die stärksten Kursverluste die 6proz. Wertpapiere; am widerstandsfähigsten erwiesen sich dagegen die Papiere mit einer 10proz. Nominalverzinsung.

Die Sachwertanleihen hatten auch im letzten Jahr eine ausgesprochene Eigenbewegung aufzuweisen. Die Mehrzahl dieser Anleihen zog stärker im Kurse an; nur die Zuckerwerte lagen schwächer als im Vorjahre. Diese im allgemeinen günstige Entwicklung geht nur zu einem geringen Teil auf eine Preissteigerung der Sachwertgrundlage (Kohlenwerte) zurück, vorwiegend beruht sie auf einer gewissen Annäherung des Kurswertes an den Nominalwert; allerdings ist diese Spanne bei einzelnen Sachwertanleihen noch immer beträchtlich: so beträgt der Durchschnittskurswert der Kohleanleihen im Dezemberdurchschnitt nur 78,1 vH des Preises für 1 t Kohle.

Der Aktienindex.

Neuberechnung des Aktienindex¹⁾.

Die Berechnungen für den neuen Aktienindex sind nunmehr abgeschlossen. Der neue Index wurde unter Beibehaltung der repräsentativen Methode dadurch auf breitere Grundlage gestellt, daß die Zahl der zu seiner Berechnung herangezogenen Wertpapiere auf 329 erhöht wurde — gegenüber 300 Aktien, die der bisherigen Berechnung ursprünglich zugrunde lagen. Die Anzahl von 329 Aktien wurde für den gesamten Erhebungszeitraum aufrechterhalten. Dabei wurde so verfahren, daß im Falle der Einstellung der Börsennotiz ein Ersatzpapier an die Stelle der ausgeschiedenen Aktie trat; das Ersatzpapier war der gleichen Gruppe zu entnehmen, der die ausgeschiedene Aktie angehörte, wobei nach Möglichkeit Werte mit ähnlichen Kapital-, Kurs- und Produktionsverhältnissen ausgewählt wurden. Bei dem neuen Aktienindex wird somit eine Verminderung der Zahl der erfaßten Wertpapiere vermieden²⁾.

Der neue Aktienindex wird als Gesamtindex aus dem durchschnittlichen Kursniveau sämtlicher erfaßten Aktien errechnet; zugrunde liegen die amtlichen Kassakurse. Daneben werden für 24 einzelne Unternehmungsgruppen, die wieder in 3 Sammelgruppen (»Bergbau und Schwerindustrie«, »Verarbeitende Industrie«, »Handel und Verkehr«) zusammengefaßt sind, Gruppenindizes festgestellt. Die Eingliederung der erfaßten Aktien in die 24 Gruppen erfolgte in enger Anlehnung an die Statistik der Aktiengesellschaften; gegenüber dem früheren Index wurde insofern eine Änderung vorgenommen, als die Anzahl der Gruppen durch Zusammenfassung verwandter Geschäftszweige von 33 auf 24 verringert wurde³⁾.

Die Gewichtungsmethode sowie die Änderung des für die Gewichtung maßgebenden Zeitpunktes (Stand des Nominalkapitals aller deutschen Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1926) wurde bereits früher⁴⁾ eingehend dargelegt.

Bei der Auswahl der Aktien wurden nach Möglichkeit die bereits im früheren Index verwandten Wertpapiere berücksichtigt, wobei die repräsentative Bedeutung der ausgewählten Aktien neuerdings überprüft wurde. Änderungen erwiesen sich in besonderen Fällen als notwendig. So führten Konzentrationsvorgänge in einzelnen Wirtschaftszweigen dazu, daß eine geringe Anzahl von Aktiengesellschaften kapitalmäßig eine überragende Stellung gewann. Der repräsentativen Methode gemäß wurden in diesem Falle bei verschiedenen Gruppen die Aktien der führenden Unternehmungen mehrfach gezählt. Daraus erklärt sich, daß die Anzahl der einbezogenen Aktien die Gewichtszahlen in einzelnen Gruppen übersteigt. In der Gruppe der Hypothekenbanken, bei denen das Aktienkapital im ganzen verhältnismäßig gering ist, wurde eine größere Zahl von Banken einbezogen, als ihrem Gruppengewicht entspricht.

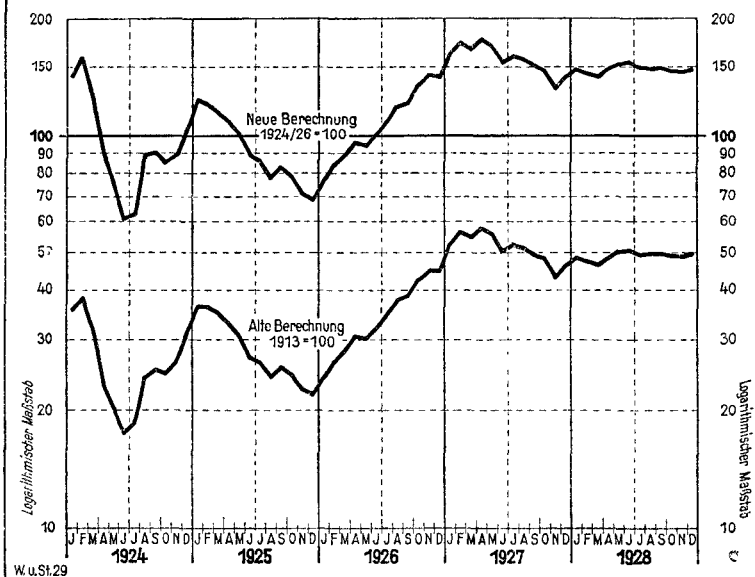
Der Aktienindex wird aus dem bereinigten Durchschnittskursniveau in der Weise errechnet,

daß dieses jeweils auf eine Basis bezogen wird, die gleich 100 gesetzt ist. Als Basis dient der Durchschnitt aus den Ziffern des bereinigten Kursniveaus für die Jahre 1924 bis 1926. Die Änderung der Basis stellt die wichtigste Abweichung vom bisherigen Index dar; dieser beruhte auf dem durchschnittlichen Kursniveau des Jahres 1913, das als arithmetisches Mittel aus den Monatsendkursen errechnet wurde. Die Beziehung des Index auf das letzte Vorkriegsjahr mußte aufgegeben werden, weil sich in den Kriegsjahren und der Geldentwertungszeit bedeutsame strukturelle Veränderungen in der deutschen Wirtschaft — und zwar sowohl in ihrer Gesamtheit wie auch in den einzelnen Wirtschaftszweigen und Unternehmungen — vollzogen hatten. Vor allem waren die in der Zwischenzeit vorgenommenen Kapitalveränderungen und -umstellungen in Rechnung zu ziehen. Ferner war das Jahr 1913 als Grundlage für den Aktienindex auch deshalb wenig geeignet, weil die relativ hohen Kurse dieses Zeitraumes die Indexziffern für die Jahre 1924 bis 1928 im ganzen stark herabdrückten und so die Kursschläge im einzelnen nur in verkleinertem Ausmaß hervortreten ließen. Die Berechnung des bereinigten Kursniveaus¹⁾, die durch Abschläge von Bezugsrechten notwendig wird, erfolgt im Wege einer Verkettung. Jeweils wird die monatliche prozentuale Veränderung des Kursniveaus mit etwaigen Bezugsrechten des Berichtsmonats gegenüber dem Kursniveau ohne etwaige Bezugsrechte des Vormonats festgestellt und sodann aus dem bereinigten Durchschnittskursniveau des Vormonats durch Verkettung (Berücksichtigung der prozentualen Veränderung) das bereinigte Kursniveau des Berichtsmonats gewonnen.

Zur Ermittlung des bereinigten Kursniveaus kommen dabei — wie schon bei der bisherigen Methode — zwei Arten von

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1923, Nr. 16, S. 593 f.

Aktienindex nach neuer und alter Berechnungsweise
Januar 1924 bis Dezember 1928



¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1923, Nr. 16, S. 593 f. — ²⁾ Die Zahl der für den bisherigen Index herangezogenen Wertpapiere war auf 218 im Juni 1923 gesunken. — ³⁾ Über Einzelheiten dieser neuen Einteilung wurde im Zusammenhang mit der Neuordnung der einzelnen Gruppen sämtlicher an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien in »W. u. St.«, 8. Jg. 1923, Nr. 17, S. 630 f., berichtet. — ⁴⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1923, Nr. 16, S. 593 f.

Durchschnitten in Frage. In einem Fall wird zu den Kursen nach Abgang des Bezugsrechts das Bezugsrecht (in seinem rechnerischen Wert) hinzugezählt; dieses führt auf das durchschnittliche Kursniveau mit Bezugsrechten. Im anderen Fall wird von den Kursen vor Abgang des Bezugsrechts das Bezugsrecht (in seinem rechnerischen Wert) abgezogen; hierdurch erhält man das durchschnittliche Kursniveau ohne Bezugsrechte. Der rechnerische Wert des Bezugsrechts wird auf Grund der Bezugsbedingungen und des Monatsdurchschnittskurses der alten Aktien festgestellt.

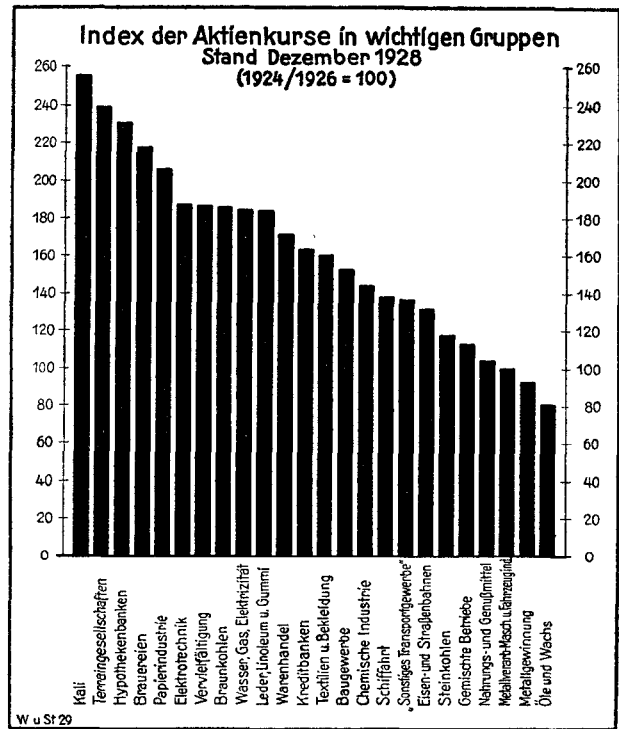
Im Vergleich mit dem bisherigen Aktienindex liegt der Neuberechnete Index erheblich höher, und zwar durchweg um mehr als das Dreifache. Diese Erhöhung geht auf die Veränderung der Basis (1924—1926 gegenüber bisher 1913) zurück. Während die Spannweite des früheren Index mit 17,5 als Tiefpunkt (Juni 1924) und 57,7 als Höchststand (April 1927) gekennzeichnet ist, steht dem Tiefstand des Neuberechneten Index von 61,2 (Juni 1924) als Höchststand die Indexziffer vom April 1927 mit 177,4 gegenüber.

Der Neuberechnete Index zeigt in ähnlicher Weise wie der alte den starken Abbau der Aktienkurse von Februar bis Juni 1924; diese Kursrückgänge standen in engem Zusammenhang mit der Kreditrestriktion der Reichsbank im April 1924. Seit Juli 1924 ist ein bemerkenswertes Wiederansteigen der Kurse festzustellen, das sich bis zum Januar 1925 fortsetzte. Diese Kurserholung erklärt sich aus der günstigeren Gestaltung der deutschen Kreditmärkte, die wiederum auf das Hereinströmen namhafter (kurzfristiger und langfristiger) Auslandskredite zurückgeht. Gleichzeitig erfolgte auch eine Erleichterung der Kreditkontingentierung der Reichsbank. Seit Februar 1925 bewegte sich der Index erneut in absteigender Richtung und erreichte im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftskrise im Dezember 1925 einen Tiefstand. Die in den ersten Monaten des Jahres 1926 einsetzende Börsenhäusle äußerte sich in einem bedeutsamen Ansteigen der Indexziffern, das nahezu ununterbrochen bis April 1927 anhält. Diese außerordentliche Aufwärtsbewegung der Börsenkurse nahm ihren Ausgang von der starken Verflüssigung des Geldmarktes und wurde gestützt durch eine wachsende Beteiligung ausländischen Kapitals. Weitere Anregungen für die Börsentendenz gingen späterhin von der zunehmenden Belebung der Wirtschaftstätigkeit aus, die eine Ertragssteigerung der Aktienunternehmungen erwarten ließ. Im Anschluß an die Kürzung der Börsenkredite vom Mai 1927 erfolgte ein starker Kurseinbruch, der eine allgemeine Abwärtsbewegung der Aktienkurse nach sich zog. Seit dem im November 1927 erreichten Tiefstand von 133,2 stiegen die Kurse erneut mächtig an. Im übrigen ist für das Jahr 1928 eine beträchtlich ruhigere Bewegung als in den Vorjahren festzustellen. Seit Juni 1928 zeigt der Index eine leicht sinkende Tendenz.

Vergleicht man die Bewegung des Neuberechneten mit der des früheren Index, so läßt sich im ganzen — abgesehen von der bereits gekennzeichneten Niveauerhöhung — eine weitgehende Ähnlichkeit der beiden Reihen feststellen. Abweichungen ergaben sich lediglich für das Jahr 1924, wo die Umstellung auf Goldwährungsverhältnisse bei dem früheren Index erhebliche technische — durch die besondere

Auswahl der Aktien bedingte — Verschiebungen im Aufbau veranlaßte.

Durchschnittskursniveau und Aktienindex nach der neuen Berechnungsmethode stimmen in ihrer Bewegung weitgehend überein. Die allmähliche Vergrößerung der Spanne zwischen beiden Bewegungen, die im 1. Halbjahr 1924 noch sehr geringfügig war, ist auf die Ausschaltung der Bezugsrechte zurückzuführen, die das Durchschnittskursniveau zunehmend herabdrückte. Eine gewisse Bedeutung für die Abweichung von Index und Durchschnittskursniveau hat auch der Austausch von Aktien (bei Einstellung der Börsennotiz für ein Wertpapier), dessen rechnerische Berücksichtigung in ähnlicher Weise wie die Bezugsrechtsabschläge erfolgt.



Die Gruppenindizes für die Sammelgruppen »Bergbau und Schwerindustrie«, »Verarbeitende Industrie« und

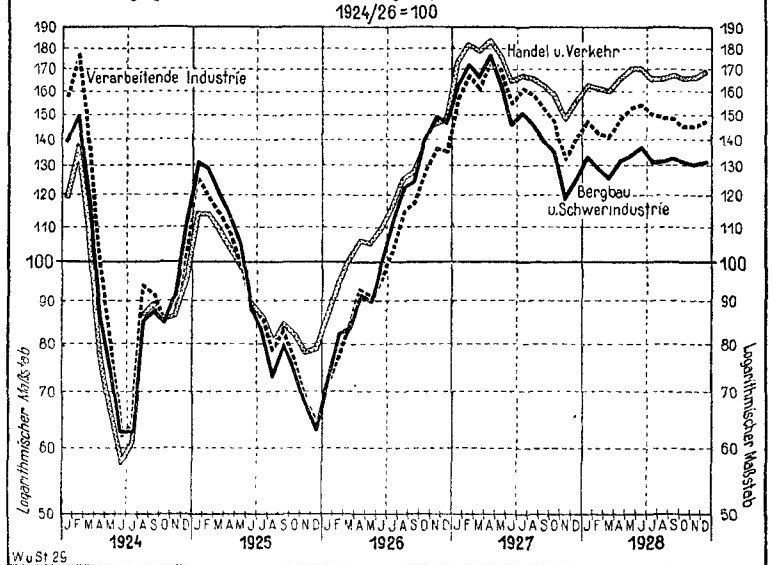
Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien 1924 bis 1928.

Jahr	(Monatsdurchschnitte 1924 bis 1926 = 100.)												Jahres- durch- schnitt
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
a) Bergbau und Schwerindustrie.													
1924....	139,57	149,63	119,06	86,61	74,92	62,75	62,71	85,32	87,52	84,85	91,26	111,07	96,27
1925....	131,19	128,94	120,34	113,73	105,25	89,43	83,44	73,20	79,83	74,38	67,80	63,17	94,22
1926....	73,02	82,23	83,42	90,90	89,95	100,32	111,71	122,35	124,62	139,91	149,06	146,55	109,50
1927....	162,01	172,17	166,34	176,78	163,04	145,76	151,04	146,06	139,48	134,99	118,84	125,24	150,15
1928....	133,13	129,03	125,41	131,37	133,49	136,40	131,32	131,39	132,41	131,09	130,10	130,96	131,34
b) Verarbeitende Industrie.													
1924....	157,83	176,21	138,71	99,27	80,43	62,45	63,92	93,69	91,38	84,66	89,58	103,25	103,45
1925....	125,99	119,69	114,03	108,64	99,76	87,75	85,93	78,90	82,87	77,32	68,49	64,59	92,83
1926....	70,89	77,06	83,39	92,72	90,94	95,36	102,90	114,49	117,59	127,93	136,10	135,31	103,72
1927....	156,61	166,82	161,37	173,54	169,96	154,66	160,78	158,64	152,29	146,86	132,34	140,44	156,19
1928....	147,27	142,61	141,17	148,23	153,30	153,95	150,27	149,16	148,50	145,39	145,28	146,54	147,64
c) Handel und Verkehr.													
1924....	118,97	137,49	108,26	78,28	66,38	57,53	61,03	86,53	89,44	85,37	86,17	95,90	89,28
1925....	114,11	113,91	109,47	104,42	98,71	89,85	86,48	80,66	84,70	82,12	78,05	78,73	93,43
1926....	86,56	94,85	100,59	106,37	105,44	109,91	116,39	125,07	127,74	139,40	146,63	148,48	117,29
1927....	173,33	182,31	178,67	184,26	176,47	164,65	167,45	165,95	162,40	158,29	148,03	156,12	168,16
1928....	163,12	161,74	160,25	164,92	170,20	170,22	165,39	165,99	167,36	166,36	166,45	169,30	165,94
d) Insgesamt.													
1924....	142,43	158,75	125,29	90,24	75,13	61,15	62,80	89,59	89,86	84,90	89,04	103,17	97,70
1925....	123,98	120,40	114,34	108,74	100,85	88,75	85,46	77,95	82,61	77,91	70,97	68,16	93,34
1926....	75,78	83,31	88,18	96,03	94,72	100,65	108,87	119,43	122,20	134,15	142,36	141,85	108,96
1927....	162,65	172,53	167,47	177,44	170,12	155,21	160,24	157,53	151,85	147,02	133,19	140,86	158,01
1928....	148,01	144,32	142,28	148,43	152,78	153,85	149,49	149,15	149,47	147,38	147,10	148,66	148,41

»Handel und Verkehr« zeigen für die Jahre 1924 bis 1926 eine bemerkenswerte Übereinstimmung in der Bewegung. Erst seit dem Niedergang der Kurse in der zweiten Hälfte des Jahres 1927 trat eine gewisse Differenzierung in den Kursauschlägen der drei Sammelgruppen ein. Von der Abwärtsbewegung wurden am geringsten die Aktienwerte der Gruppe »Handel und Verkehr« betroffen (Sonderbewegung der Kredit- und Hypothekenaktienbanken). Am stärksten sanken dagegen die Werte der Gruppe »Bergbau und Schwerindustrie«. Seit Mitte 1928 hat sich die Spanne zwischen den Bewegungen der 3 Sonderindizes nur noch geringfügig verschoben.

Nach dem Stande vom Dezember 1928 liegt an der Spitze der sämtlichen Gruppenindizes derjenige der Kalkiaktien mit 255,32. Darin kommt die bereits besprochene¹⁾, Mitte April einsetzende Sonderbewegung dieser Aktien zum Ausdruck. An zweiter Stelle steht der Index für Terrainwerte (239,57). In dieser Gruppe wirkte sich vor allem die Kurssteigerung der Aktien der Terraingesellschaft am Teltowkanal, Rudow-Johannisthal A.-G.

Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien gegliedert nach Sammelgruppen 1924 bis 1928



Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien 1924 bis 1928.
1924 bis 1926 = 100.

Gruppe	Zahl der Aktien	Gewichtszahlen	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschnitte 1928			
			1924	1925	1926	1927	1928	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Metallgewinnung	12	15	106,13	97,03	96,84	130,24	101,26	105,91	106,02	99,74	93,37
Steinkohlen	1)	6	81,77	96,90	121,34	163,46	128,29	136,50	132,82	124,69	119,14
Braunkohlen	8	8	80,42	96,02	123,55	177,12	174,31	163,64	177,03	173,22	183,35
Kali	4	6	92,85	100,33	106,82	151,43	205,45	151,62	186,92	231,91	251,34
Gemischte Betriebe	17	44	100,67	91,16	108,17	147,15	119,62	123,40	124,01	117,46	113,62
Bergbau und Schwerindustrie	47	82	96,27	94,22	109,50	150,15	131,34	129,19	133,75	131,71	130,72
Metallverarb.-Maschinen- und Fahrzeug-Industrie	41	41	118,57	91,40	90,03	126,62	105,66	108,60	108,37	104,76	100,91
Elektrotechnik	14	14	86,02	93,13	120,85	173,89	173,69	159,80	175,15	177,18	182,64
Chemische Industrie	26	31	98,67	88,76	112,58	154,60	142,35	138,31	145,61	143,33	142,16
Baugewerbe	19	19	97,19	93,50	109,31	160,55	153,89	149,60	156,99	156,72	152,25
Papierindustrie	5	5	93,80	86,64	119,56	208,04	203,63	189,17	206,70	212,80	205,86
Öle und Wachs	2	2	163,55	70,16	66,29	101,42	85,74	89,26	84,38	85,83	83,50
Textil und Bekleidung	24	24	106,55	99,83	93,64	165,59	171,39	167,85	183,80	171,62	162,27
Leder, Linoleum und Gummi	6	6	105,53	97,34	97,13	141,66	168,61	149,07	167,06	177,86	180,46
Nahrungs- und Genußmittel	16	16	120,92	87,36	91,72	130,12	110,07	110,45	113,60	110,91	105,32
Brauereien	11	11	67,54	100,94	131,52	213,18	210,67	197,00	211,36	219,31	215,02
Vervielfältigung	2	2	101,78	90,63	107,57	199,20	177,39	185,33	181,59	168,52	174,14
Verarbeitende Industrie	166	171	103,45	92,83	103,72	156,19	147,64	143,68	151,83	149,31	145,74
Warenhandel	10	12	96,98	99,17	103,85	148,60	164,09	148,32	173,38	162,74	171,92
Terraingesellschaften	6	6	104,52	96,49	98,99	234,84	233,02	235,89	227,09	232,44	236,65
Wasser, Gas, Elektrizität	33	34	83,05	95,09	121,87	179,80	175,86	170,03	177,39	176,35	179,66
Eisen- und Straßenbahnen	20	20	77,54	103,65	118,81	145,47	138,72	141,00	142,78	137,31	133,78
Schifffahrt	7	9	110,80	71,05	118,15	160,05	154,91	158,30	162,97	156,55	141,83
Sonstiges Transportgewerbe	3	3	125,32	89,15	85,53	123,57	131,68	118,63	135,56	136,21	136,33
Kreditbanken	25	25	89,00	93,26	117,74	161,83	158,92	154,27	158,44	159,92	163,04
Hypothekenbanken	12	4	64,64	87,41	147,95	242,88	226,13	225,63	228,22	223,30	227,39
Handel und Verkehr	116	113	89,28	93,43	117,29	168,16	165,94	161,71	168,45	166,24	167,37
Index insgesamt	329	366	97,70	93,34	108,96	158,01	148,41	144,87	151,68	149,37	147,72

¹⁾ Außerdem 2 Aktien, deren Kurse auch in der Gruppe »Gemischte Betriebe« berücksichtigt werden.

aus, deren Kurs sich seit dem Januar 1924 mehr als vervierfachte (von 72,0 im Monatsdurchschnitt Januar 1924 auf 305,72 im Dezember 1928). Sodann folgt der Index der Hypothekenbank-Aktien mit 231,34, die ebenfalls seit 1926 sehr erheblich gestiegen sind, und weiterhin der Index der Brauereiaktien mit 218,06.

Dem Gesamtindex (148,66) nähern sich die Gruppenindizes für die Kreditbanken (165,95), für Textil- und Bekleidungswerte (160,13) und für das Baugewerbe (152,80). Dicht unterhalb des Gesamtindex liegt der Gruppenindex für die Werte der chemischen Industrie mit 141,27, gefolgt von den Schifffahrtsaktien mit 138,49 und den Aktien der Gruppe »Sonstiges Transportgewerbe« mit 137,02.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 19, S. 713 f.

Erheblich unter dem Gesamtindex stehen die Gruppenindizes für die Aktien der gemischten Betriebe (113,05), der Nahrungs- und Genußmittelindustrie (104,88), der Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie (100,25) und der Metallgewinnung (93,10). Hierin kommt die verhältnismäßig ungünstige Kursentwicklung dieser Aktiengruppen in den Jahren 1927 und 1928 zum Ausdruck, die ein Spiegelbild der verschlechterten Produktionsbedingungen in diesen Wirtschaftszweigen darstellt. Den niedrigsten Index weist die Gruppe »Öle und Wachs« auf (81,10). Dies erklärt sich aus dem starken Absinken des Kurses der Aktien der Lüneburger Wachsbleiche, I. Börstling A. G., der sich gegenüber dem Januarstand 1924 mit 493,30 auf 74,28 im Dezember 1928 senkte.

Kapitalanlagen der Lebensversicherungsunternehmen am 31. Dezember 1928.

Der Geschäftsumfang und das Vermögen der deutschen Lebensversicherungsunternehmen haben auch im letzten Zweimonatszeitraum weiter zugenommen.

Das Versicherungsgeschäft der privaten Lebensversicherungsunternehmen hat sich unter dem Einfluß des Weihnachtsgeschäfts etwas stärker ausgedehnt als im Zweimonatszeitraum September-Oktober. Der Gesamtbetrag der abgeschlossenen Kapitalversicherungen erhöhte sich auf über 11,4 Milliarden RM. Der Durchschnittsbetrag der auf eine Versicherung entfallenden Versicherungssumme ist weiter gesunken (auf 1 410,3 RM).

Kapitalanlagen der unter Reichsaufsicht stehenden größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen (in Mill. RM).

Bezeichnung	Private Lebensversicherungsunternehmen ¹⁾				Öffentliche Lebensversicherungsanstalten ²⁾			
	31. 12. 1927	31. 8. 1928	31. 10. 1928	31. 12. 1928	31. 12. 1927	31. 8. 1928	31. 10. 1928	31. 12. 1928
Zahl der Unternehmungen	56	60	60	61	18	18	18	18
Kapitalanlagen								
1. Neuanlagen insgesamt	696,7	890,8	945,3	1 021,0	74,3	100,6	107,4	116,9
davon								
Hypotheken und Grundschulden....	433,8	543,5	581,2	635,4	43,0	59,8	65,2	73,2
Wertpapiere	136,3	176,5	183,7	193,4	13,2	14,3	14,7	15,3
Darlehen an öffentl. Körperschaften	32,3	52,7	58,1	62,8	9,3	15,0	15,5	15,8
Vorauszahlungen und Darlehen auf								
Policeen	17,0	28,8	33,2	37,6	1,3	2,3	2,7	3,0
Grundbesitz	77,3	89,3	89,1	91,8	7,5	9,2	9,3	9,6
2. Aufgewertete Vermögensanlagen insgesamt	513,2	538,7	540,4	544,2	49,5	51,5	52,9	53,1
davon								
Hypotheken und Grundschulden....	458,0	466,2	463,5	464,6	47,3	48,0	48,2	48,4
Wertpapiere	17,8	21,6	23,1	22,3	1,5	2,7	3,9	3,9
Darlehen an öffentl. Körperschaften	15,8	15,9	15,9	15,6	0,7	0,7	0,7	0,7
Vorauszahlungen und Darlehen auf								
Policeen	21,6	35,0	37,9	41,7	0,0	0,1	0,1	0,1
Sonstige Anlagen	—	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Nach der Zweimonatsstatistik des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung. Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen beliefen sich Ende Dezember 1928 die aufgewerteten Vermögensanlagen auf 283,0 Mill. RM, wovon 253,2 Mill. RM auf Hypotheken entfallen. — ²⁾ Der Rückgang des Grundbesitzes beruht auf einer Berichtigung früherer Angaben. — ³⁾ Nach den Zweimonatsnachweisungen des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland und der »Deutsche Lebensversicherung für Wehrmachtangehörige und Beamte«.

Die Einnahme aus Prämien ist im Berichtszeitraum saison-
üblich um ein geringes zurückgegangen; ein großer Teil der
Prämienzahlungen erfolgt zum Vierteljahrsersten, der erst in
den folgenden Zweimonatszeitraum fällt.

Die Kapitalanlagen, insbesondere die langfristigen Aus-
leihungen, haben sich bei den berichtenden aktiven Unter-
nehmungen¹⁾ abermals beträchtlich erhöht; die prozentuale Er-
höhung der Anlagewerte überstieg noch diejenige der Vormonate.
Im einzelnen hatte die Anlage in Hypotheken und Grundschulden
die größte absolute wie relative Zunahme aufzuweisen. Damit
ist auch ihr Anteil an den gesamten langfristigen Ausleihungen
wieder gestiegen; er stellte sich auf 71,3 vH. Dagegen ist im
letzten Zweimonatszeitraum (abgesehen von den stetig sinkenden
Anteilsziffern der Wertpapieranlage) auch der Anteil der Anlagen
in Darlehen an öffentliche Körperschaften leicht zurückgegangen.

¹⁾ Die Zahl der aktiven Unternehmungen beträgt nunmehr 61 (bisher 60);
indessen wird dadurch die statistische Vergleichbarkeit mit den vorher-
gegangenen Terminen — sowohl hinsichtlich der vericherten Summen wie
der Kapitalanlagen — wenig getort, da die neu berichtende Unternehmung
ihre Geschäftstätigkeit erst kurzlich aufgenommen hat.

Stand des nach Umstellung auf Reichsmark ab- geschlossenen Versicherungsgeschäfts der deutschen Lebensversicherungsunternehmen¹⁾.

Stichtag	Anzahl der Kapital- versicherungen Mill.	Versicherte Summen Mill. RM	Durchschn. Betrag je Versicherung RM	Prämien- einnahme ²⁾ Mill. RM
Private Lebensversicherungsunternehmen.				
31. 12. 1927	5,1	8 910,0	1 747,1	74,8
29. 2. 1928	5,7	9 495,0	1 665,8	82,4
30. 4. „	6,0	9 894,0	1 649,0	89,9
30. 6. „	7,0	10 292,0	1 470,3	81,7
31. 8. „	7,4	10 713,8	1 447,8	88,1
31. 10. „	7,7	11 050,5	1 435,1	93,3
31. 12. „	8,1	11 423,6	1 410,3	91,9
Öffentliche Lebensversicherungsanstalten.				
31. 12. 1927	0,8	1 408,1	1 848,8	8,2
29. 2. 1928	0,8	1 466,1	1 837,2	11,6
30. 4. „	0,8	1 523,3	1 840,9	12,9
30. 6. „	0,9	1 572,7	1 847,4	11,0
31. 8. „	0,9	1 622,4	1 839,1	13,9
31. 10. „	0,9	1 677,9	1 838,4	15,1
31. 12. „	1,0	1 723,8	1 809,4	11,4

¹⁾ Hier sind sämtliche selbst abgeschlossenen Kapitalversicherungen mit
Ausnahme der Abonnentenversicherungen erfasst. — ²⁾ Hierunter sind zu ver-
stehen: Prämieinnahme aus Lebensversicherungen insgesamt (inländische und
ausländische; nach Abzug von Dividenden) einschließlich aller Nebenleistungen
aus selbst abgeschlossenen Versicherungen (also unter Einschluß des etwa davon
in Rückdeckung gegebenen Teiles).

Eine ähnliche Bewegung wie-
sen Versicherungsgeschäft und
Kapitalanlagen der öffent-
lichen Lebensversiche-
rungsanstalten auf. Die Ge-
schäftszunahme, gemessen an der
Bewegung der abgeschlossenen
Kapitalversicherungen, blieb ge-
ringfügig hinter der des vor-
angegangenen Zweimonatszeit-
raumes zurück. Der Durch-
schnittsbetrag je Versicherung
senkte sich etwas stärker als in
den Vormonaten.

Der nicht unerhebliche Rück-
gang der Prämieingänge erklärt
sich einmal aus den erwähnten
Saisonerscheinungen, sodann aus
gewissen buchungstechnischen
Maßnahmen (Stornierungen, Ab-
setzung eines gewissen Betrages
bei der Berechnung der »Ist-
beträge« aus den »Sollbeträgen«).

Die langfristigen Ausleihun-
gen sind bei den 18 öffentli-
chen Lebensversicherungsanstal-
ten in etwas größerem Umfang
gestiegen als im vorigen Zwei-
monatszeitraum. Bemerkenswert

ist vor allem die relative Zunahme der Anlagen in Hypotheken-
form, die diejenige bei der privaten Lebensversicherung noch
übersteigt. Dagegen hat sich die Anlage in Kommunaldarlehen
nur unerheblich erhöht.

Die Statistik der Stimmrechts- und Vorzugsaktien.

Von 1 400 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von
13 375 Mill. RM, deren Aktien an deutschen Börsen zugelassen
sind, hatten am 31. Dezember 1928 671 Gesellschaften mit einem
Aktienkapital von 6 935 Mill. RM Aktien mit Stimmrechts-
vorzug. Stimmrechtsaktien bestanden also bei 47,9 vH der
Börsengesellschaften, die über 51,9 vH des Kapitals der Börsen-
gesellschaften verfügen. Gegenüber den Ermittlungen für 1925
sind diese Verhältniszahlen erheblich zurückgegangen. Die Er-
höhung der Verhältniszahl für das Kapital gegenüber dem 1. Juli
1927 ist nicht auf eine Vermehrung des Stimmrechts, sondern
auf eine Erhöhung des Stammkapitals der Gesellschaften mit
Stimmrechtsvorzug zurückzuführen. Das Kapital der Aktien
mit Stimmrechtsvorzug betrug 2,7 vH des Gesamtkapitals der
betroffenen Gesellschaften, der Anteil der Stimmrechtsaktien
an den Stimmen 29,6 vH. Ein Vergleich mit den früheren Er-
mittlungen zeigt auch hier den Rückgang des Stimmrechtsvorzugs

Zahl und Grundkapital der Aktiengesell- schaften mit Stimmrechtsaktien Stand am 31. Dezember 1928.

bei vH des ein- gezählten Kapitals		1—40 vH der gesamten Summen		über 40—50 vH der gesamten Summen		über 50 vH der gesamten Summen	
		Zahl	Grundkapital in Mill. RM	Zahl	Grundkapital in Mill. RM	Zahl	Grundkapital in Mill. RM
über	bis						
1	2	271	2 426,4	102	448,7	17	139,1
2	5	80	823,3	37	118,7	6	52,2
5	10	61	1 766,2	32	416,1	7	36,8
10	25	15	152,8	13	239,6	3	4,4
25	30	6	97,6	6	91,0	9	62,1
30	40	2	51,7	—	—	1	2,0
40	50	—	—	—	—	—	—
50	—	—	—	1	3,0	—	—
Insgesamt		435	5 318,0	191	1 317,1	45	300,3
Stand am 1. Juli 1927...		448	4 754,7	248	1 500,0	46	366,6
Stand am 1. Sept. 1925.		454	3 135,6	353	2 706,8	53	504,4

und (mit der durch die Erhöhung des Stammkapitals erklärten Ausnahme) die Erhöhung des Anteils des Stimmrechtskapitals am Gesamtkapital. Auch die Höhe des Stimmrechtsvorzugs bei den einzelnen Gesellschaften hat sich vermindert. Nur bei 23 vH des Aktienkapitals der untersuchten Gesellschaften entfallen mehr als 40 vH der gesamten Stimmen auf Stimmrechtsaktien, nur bei 4 vH mehr als 50 vH, gegenüber 51 bzw. 8 vH am 1. September 1925. Es ist also eine dauernde, allerdings langsame Abnahme

Änderung des Stimmrechts im Verhältnis zum gesamten Stimmrecht in der Zeit vom 1. Juli 1927 bis 31. Dezember 1928.

Gewerbegruppe bzw. Kapitalgruppe	Stimmrechts- vorzug auf- gehoben	Stimmrechtsvorzug kleiner geworden durch			Stimmrechtsvorzug größer geworden durch		
		Änderung des Stimmrechts der bevorzugten Aktien	Erhöhung des Kapitals und Änderung des Stimmrechts	Erhöhung des Aktienkapitals	Erhöhung des Stimmrechts der Vorzugs- aktien	Erhöhung der Vorzugsaktien	Herabsetzung des Aktien- kapitals
		Zahl der Gesellschaften					
Industrie der Grundstoffe	6	4	5	8	—	—	1
Verarbeitende Industrie	30	22	12	33	2	2	12
Handel und Verkehr	2	2	4	10	—	1	—
davon Banken und sonst. Geldh.	—	—	2	7	—	—	—
Beteiligungsgesellschaften	—	1	—	4	—	1	—
Sonstige Gesellschaften	2	—	2	3	—	—	—
Insgesamt:	40	29	23	58	2	4	13

Die Stimmrechtsverhältnisse der an den deutschen Börsen notierten Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1928.

Gewerbegruppe bzw. Kapitalgruppe	Anzahl der Akt.-Ges.		Sp. 2 in vH der Sp. 1 u. 2	Grundkapital der Akt.-Ges.		Sp. 5 in vH von Sp. 4 u. 5	Bei den Akt.-Ges., die Aktien mit Stimm- rechtsvorteil ausgegeben haben					
	ohne	mit Stimm- rechts- vorzug		ohne	mit Stimmrechts- vorzug in 1000 RM		betrug der eingezahlte Betrag der Aktien mit		Sp. 8 in vH der Sp. 7 u. 8	gewährten die Aktien mit		Sp. 11 in vH von Sp. 10 u. 11
							einfachem	bevorzugt.		von Stimmrecht in 1000 RM	einfachem bevorzugt Stimmrecht in 1000	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Industrie der Grundstoffe	101	93	47,9	2 045 786	1 703 443	45,4	1 621 013	52 066	3,1	46 219	22 847	33,1
Verarbeitende Industrie...	408	466	53,3	2 141 103	3 739 934	63,6	3 631 625	92 673	2,5	64 057	26 633	29,4
Handel und Verkehr....	193	78	28,8	1 854 559	1 065 000	36,5	1 000 407	26 796	2,6	25 781	8 154	24,0
davon Banken und son- stiger Geldhandel....	60	28	31,8	952 111	313 005	24,7	300 635	10 419	3,3	12 235	3 084	20,1
Beteiligungsgesellschaften...	8	19	70,4	322 867	358 988	52,6	347 605	11 383	3,2	7 156	2 960	29,3
Sonstige Gesellschaften...	19	15	44,1	74 973	68 116	47,6	67 300	816	1,2	1 215	196	13,9
Insgesamt												
am 31. Dezember 1928	729	671	47,9	6 439 288	6 935 481	51,9	6 667 950	183 734	2,7	144 428	60 790	29,6
• 1. Juli 1927	757	742	49,5	6 235 786	6 621 293	51,5	6 347 346	181 060	2,8	119 801	64 336	34,9
• Ende Juni 1926 ..	744	836	52,9	4 905 956	6 345 263	56,4	6 139 457	146 507	2,3	115 485	67 672	36,9
• 1. September 1925	735	860	53,9	4 889 599	6 346 838	56,5	6 132 395	147 689	2,4	114 783	71 032	38,2

des Stimmrechtsvorzugs zu verzeichnen. Gegenüber der letzten Untersuchung vom 1. Juli 1927 haben 40 Gesellschaften den Stimmrechtsvorzug aufgehoben; 52 Gesellschaften haben ihn vermindert (davon 23 unter gleichzeitiger Kapitalerhöhung), 58 Gesellschaften haben durch Erhöhung des Stammaktienkapitals, also indirekt, die Bevorzugung der Stimmrechtsaktien verringert. Demgegenüber spielen die 19 Fälle, in denen das Stimmrecht sich erhöht hat, keine Rolle, vor allem, da die Stimmrechts-erhöhungen meistens unbedeutend und nur eine rein rechnerische Folge von Kapital-änderungen gewesen sind.

Die Bilanzen der gewerblichen Genossenschaftsbanken Ende Oktober 1928.

Die Bilanzstatistik der gewerblichen Genossenschaftsbanken ist seit dem letzten Bericht in »Wirtschaft und Statistik« (für Ende Juni 1928)¹⁾ weiter ausgebaut worden. Die Anzahl der erfaßten Kreditgenossenschaften stieg von 1306 Ende Juni auf 1314 Ende August und 1316 Ende Oktober. Die hierin eingetragene Zahl der »ergänzten« Kreditgenossenschaften²⁾ ging von 114 Ende Juni auf 98 Ende August und 88 Ende Oktober zurück. Ferner wurden seit Oktober die Aktienbanken, die dem Deutschen Genossenschaftsverband angeschlossen sind, in die Bilanzstatistik der gewerblichen Genossenschaftsbanken einbezogen.

Durch die Vermehrung der statistisch erfaßten Genossenschaftsbanken wird der Vergleich der Bilanzzusammenstellungen für die verschiedenen Termine erschwert. Die Vergleichbarkeit wird aber annähernd hergestellt, wenn man an Stelle der Sammelbilanzen die neben diesen berechneten Durchschnittsbilanzen einander gegenüberstellt.

Die Bilanzen. Die Genossenschaftsbanken hatten auch in den Monaten Juli bis Oktober eine beachtliche Ausdehnung ihres Geschäftsbetriebes zu verzeichnen. Die gesamten Betriebsmittel der statistisch erfaßten Genossenschaftsbanken betrugen Ende Oktober 1 634,7 Mill. RM, das sind rund 130 Mill. RM mehr als bei der fünfgrößten Großbank, der Commerz- und Privatbank, am gleichen Stichtage. Das Anwachsen der Betriebsmittel bei den Genossenschaftsbanken ist fast ausschließlich auf Neueinlagen und auf die Vermehrung der eigenen Mittel zurückzuführen. Die Neueinlagen stellten sich Ende Oktober auf 1 200,4 Mill. RM, von denen 849,1 Mill. RM auf Spareinlagen,

Depositen³⁾ und Anlehen⁴⁾ und 351,3 Mill. RM auf Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen entfallen. Im Durchschnitt je Genossenschaftsbank erhöhten sich diese fremden Gelder um 82 700 RM, und zwar die Spareinlagen usw. um 72 500 RM und die Giro- usw. Einlagen um 10 200 RM. Es ergibt sich daraus, daß der durchschnittliche monatliche Zuwachs, im besonderen der Giro- usw. Einlagen, stärker war als im 1. Halbjahr 1928, obwohl die Zunahme in den ersten beiden Monaten des Jahres neben dem Einzahlungsüberschuß noch nach vorsichtiger Schätzung mindestens je Genossenschaftsbank 10—12 000 RM, bei allen Genossenschaftsbanken wenigstens 15 Mill. RM Zinsgutschriften enthält. Dieser Vorgang erklärt sich zum Teil — vor allem bei den Giro- usw. Einlagen — aus der rückläufigen Konjunkturbewegung, die weiterhin Gelder freigesetzt und allen Banken zugeführt hat. Auch bei den Sparkassen war der durchschnittliche Einzahlungszuwachs in den Monaten Juli bis Oktober größer als in den vorhergegangenen Monaten.

Die Guthaben anderer Banken und Bankinstitute haben sich in der Berichtszeit kaum verändert. Sie betrugen Ende Oktober bei sämtlichen Genossenschaftsbanken 71,4 Mill. RM, im Durchschnitt je Genossenschaftsbank 53 400 RM gegenüber 50 400 RM Ende August und 52 900 RM Ende Juni. Von diesen fielen Ende Oktober, soweit statistisch nachgewiesen werden konnte, bei allen Genossenschaftsbanken zusammen 44,5 Mill. RM oder 62,3 vH auf Guthaben von genossenschaftlichen Zentralkreditinstituten (Genossenschaftsabteilungen der Dresdner Bank und Zentralkassen)⁵⁾.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 19, S. 716. — ²⁾ Die »ergänzten« Kreditgenossenschaften sind diejenigen, die ihre Zwischenbilanzen nach dem Stande am Berichtstermin nicht eingereicht haben, so daß, um die Kontinuität in der Anzahl der erfaßten Kreditgenossenschaften zu wahren und so eine möglichst gute Vergleichbarkeit mit den statistischen Ergebnissen früherer Termine herzustellen, von diesen Kreditgenossenschaften die Zwischenbilanzen des jeweils letzten Termins eingesetzt werden mußten.

³⁾ Gegen die Depositen einlagen werden Depositenbücher ausgestellt. Sie tragen daher, ebenso wie die Anleihen (vgl. folgende Anmerkung), den Charakter der Spareinlagen. — ⁴⁾ »Anlehen« ist eine ältere, in einigen Gegenden Süd- und Südwestdeutschlands gebräuchliche Bezeichnung für besonders langfristige Depositen, die den Genossenschaften vielfach auf 1, 2 und auch noch mehr Jahre fest gegeben sind. — ⁵⁾ Die Anteilsschuldner dürften jedoch in Wirklichkeit noch höher liegen, da eine Anzahl von Genossenschaftsbanken die Guthaben der genossenschaftlichen Zentralkreditinstitute nicht gesondert von den Guthaben anderer Banken ausgewiesen hat.

Auch die sonstigen Kreditoren — vor allem Akzepte und die den Genossenschaftsbanken zur Weiterbegebung überwiesenen Sonderkredite — haben sich nur geringfügig erhöht. Sie sind, wie die Zusammensetzung der fremden Gelder zeigt, stets nur von untergeordneter Bedeutung und machen mit 15,4 Mill. *RM* Ende Oktober nur 0,9 vH der Bilanzsumme aus. Ende Oktober waren durch die Zentralkassen des Deutschen Genossenschaftsverbandes Sonderkredite im Betrage von 6,8 Mill. *RM* an die Genossenschaftsbanken weitergeleitet (darunter Sächsische Staatskredite im Betrage von 2,3 Mill. *RM*, Mittelstandskredite für die Ostprovinzen mit 1,2 Mill. *RM*, Winzendarlehen mit 1,1 Mill. *RM*, Pfalzhilfendarlehen mit 1,0 Mill. *RM* u. a.).

Die eigenen Mittel, also die Geschäftsguthaben (bzw. Aktienkapital bei den hier erfaßten Aktienbanken) und die Reserven, stellten sich Ende Oktober auf 253,0 Mill. *RM*, davon die Geschäftsguthaben (bzw. Aktienkapital bei den Aktienbanken) auf 179,0 Mill. *RM*, die Reserven auf 74,0 Mill. *RM*. Im Durchschnitt fielen auf jede Genossenschaftsbank 133 800 *RM* Geschäftsguthaben (bzw. Aktienkapital) und 55 300 *RM* Reserven gegenüber 123 900 bzw. 52 500 *RM* Ende Juni. Im Vergleich zu den gesamten Betriebsmitteln sind die eigenen Mittel trotz ihrer absoluten Steigerung naturgemäß weiter zurückgegangen. Während sie Ende Juni noch 16,0 vH der Bilanzsumme ausmachten, betrugen sie Ende Oktober nur noch 15,4 vH. Bemerkenswert ist, daß ihr Anteil am gesamten Betriebskapital größer ist als bei den 11 Großbanken und den statistisch erfaßten 107 Aktienbanken (einschl. der gemischten Hypothekenbanken). Bei diesen betrug das Eigenkapital (einschl. der Reserven) am gleichen Stichtage 7,9 vH bzw. 13,2 vH der Bilanzsumme.

Die Zunahme der Betriebsmittel ist zum größten Teil dem genossenschaftlichen Kreditgeschäft zugeflossen. Insgesamt betrugen die von den Genossenschaftsbanken gewährten bilanzmäßigen Kredite Ende Oktober 1 370,6 Mill. *RM*, von denen 933,5 Mill. *RM* oder 68,1 vH auf Kredite in laufender Rechnung, 256,8 Mill. *RM* oder 18,7 vH auf Wechselkredite, 122,9 Mill. *RM* oder 9,0 vH auf Vorschüsse gegen Waren, Bürgschaft, Schuldscheine usw., 46,2 Mill. *RM* oder 3,4 vH auf festbefristete Hypothekenforderungen und Güterzieler¹⁾ — davon etwa $\frac{1}{3}$ Aufwertungshypotheken — und 11,2 Mill. *RM* oder 0,8 vH auf Reports und Lombards entfallen. Entsprechend der Bedeutung der einzelnen Kreditformen innerhalb des gesamten Kreditgeschäfts sind auch während der Berichtszeit die Vorschußkredite in laufender Rechnung absolut am stärksten angewachsen, sie stiegen im Durchschnitt je Genossenschaftsbank von 652 400 *RM* auf 697 700 *RM*. Die Zunahme der Vorschüsse gegen Waren, Bürgschaft, Schuldscheine usw. war jedoch mit einer Steigerung von 62 300 um 29 500 auf 91 800 *RM* verhältnismäßig am größten und übertraf selbst den absoluten Zuwachs im Wechselgeschäft, das sich nur um 10 800 *RM* auf 191 900 *RM* erhöhte. Auch die dem genossenschaftlichen Vorschußgeschäft fernerstehenden und daher dem Ge-

samtbetrag nach unbedeutenden Effekten- und Hypothekarkredite erfuhren eine geringfügige Erweiterung.

Der nicht dem Kreditgeschäft zugeflossene Betriebsmittelzuwachs wurde zur Erhöhung der liquiden Anlagen verwendet. Im besonderen wurden die Guthaben bei Banken und Bankinstituten erheblich verstärkt. Die Nostroguthaben der Genossenschaftsbanken betrugen Ende Oktober 95,4 Mill. *RM*, sie stiegen im Durchschnitt je Genossenschaftsbank von 55 000 *RM* Ende Juni auf 71 300 *RM* Ende Oktober. Von diesen entfällt mehr als die Hälfte auf Guthaben bei den genossenschaftlichen Zentralkreditinstituten. Eine Gegenüberstellung der Bankschulden und der Bankguthaben ergibt, daß die Bankguthaben die Bankschulden mehr und mehr überwiegen. Diese Entwicklung beruht auf dem Bestreben der Genossenschaftsbanken, entsprechend dem Schultze-Delitzschen Prinzip der Selbsthilfe, sich von der Beanspruchung genossenschaftsfremder Mittel freizumachen und die Kreditgeschäfte wieder wie vor dem Kriege nur aus den eigenen Mitteln und den Einlagen der Mitglieder zu finanzieren. Es betrugen im Durchschnitt je Genossenschaftsbank (in 1 000 *RM*) am:

Bezeichnung	31. 12. 27	30. 6. 28	31. 8. 28	31. 10. 28
Bankguthaben	45,2	55,0	67,5	71,3
Bankschulden	38,5	52,9	50,4	53,4
Saldo der Bankguthaben	6,7	2,1	17,1	17,9

Die Giroverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln und die Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen bewegen sich noch immer auf beträchtlicher Höhe. Ende Oktober waren die Genossenschaftsbanken Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 34,8 Mill. *RM* eingegangen und hatten Wechsel im Betrage von 165,1 Mill. *RM* weitergegeben. Indes haben sich diese Verpflichtungen im Durchschnitt je Genossenschaftsbank trotz des zunehmenden Geschäftsumfanges der Genossenschaftsbanken kaum verändert. Die Genossenschaftsbanken waren somit in zunehmendem Grade in der Lage, den an sie herantretenden Kreditbedarf aus sich selbst heraus zu befriedigen. Dies wird besonders deutlich, wenn man die Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen und die Giroverbindlichkeiten in vH der Bilanzsumme ausdrückt, und zwar ist ihr Anteil an der Bilanzsumme von 14,8 vH Ende 1927 auf 13,5 vH zu Ende Juni 1928 und bis Ende Oktober 1928 weiter auf 12,2 vH gesunken.

Gesamtbilanz der gewerblichen Genossenschaftsbanken.

Bilanzposten	in Mill. <i>RM</i>				in vH der Bilanzsumme	Durchschnittszahlen je Genossenschaftsbank (in 1000 <i>RM</i>)			
	31. 12. 1927 ¹⁾	30. 6. 1928 ²⁾	31. 8. 1928 ³⁾	31. 10. 1928 ⁴⁾		31. 12. 1927	30. 6. 1928	31. 8. 1928	31. 10. 1928
A. Vermögen:									
Kasse ⁵⁾	38,9	30,1	26,3	29,2	1,8	30,1	23,1	20,1	21,8
Guthaben bei Banken und Bankinstituten	58,2	71,8	88,8	95,4	5,8	45,2	55,0	67,5	71,3
Eigene Wertpapiere	30,1	34,7	37,3	38,4	2,3	23,3	26,6	28,4	28,7
Wechsel	204,3	236,6	241,3	256,8	15,7	158,3	181,1	183,7	191,9
Reports und Lombards	8,3	8,2	11,8	11,2	0,7	6,4	6,3	9,0	8,4
Vorschüsse gegen Waren, Bürgschaft, Schuldscheine usw.	71,1	81,5	107,3	122,9	7,5	55,1	62,3	81,7	91,8
Schuldner in laufender Rechnung	735,0	852,0	865,9	933,5	57,2	569,3	652,4	659,1	697,7
Festbefristete Hypothekenforderungen ⁶⁾	35,6	43,1	44,6	46,2	2,8	27,6	33,0	33,9	34,6
Beteiligungen	8,5	9,5	9,5	9,5	0,6	6,6	7,2	7,2	7,0
Sonstiges Vermögen ⁷⁾	75,4	72,9	76,8	91,6	5,6	58,3	55,9	58,3	68,6
Summe des Vermögens	1 265,4	1 440,4	1 509,6	1 634,7	100,0	980,2	1 102,9	1 148,9	1 221,8
B. Schulden:									
Geschäftsguthaben der Mitglieder	147,4	161,8	166,2	179,0	10,9	114,2	123,9	126,5	133,8
Rücklagen	60,8	68,5	70,7	74,0	4,5	47,2	52,5	53,8	55,3
Eigene Mittel zusammen	208,2	230,3	236,9	253,0	15,4	161,4	176,4	180,3	189,1
Schulden bei Banken und Bankinstituten	49,7	69,1	66,2	71,4	4,3	38,5	52,9	50,4	53,4
Spareinlagen und Depositen	600,5	734,0	782,8	849,1	51,9	465,1	562,1	595,8	634,6
Scheck- und Kontokorrenteinlagen	322,6	329,6	338,3	351,3	21,6	249,9	252,3	257,5	262,5
Sonstige Kreditoren (einschl. Akzepte)	13,2	14,0	13,8	15,4	0,9	10,2	10,7	10,5	11,6
Fremde Gelder zusammen	986,0	1 146,7	1 201,1	1 287,2	78,7	763,7	878,0	914,2	962,1
Sonstige Schulden ⁸⁾	71,2	63,4	71,6	94,5	5,9	55,1	48,5	54,4	70,6
Summe der Schulden	1 265,4	1 440,4	1 509,6	1 634,7	100,0	980,2	1 102,9	1 148,9	1 221,8
C. Auf jeder Seite der Bilanz:									
Avale und Bürgschaften	33,8	33,7	39,8	34,8	2,1	26,2	25,8	30,3	26,0
Giroverbindlichkeiten	153,5	161,0	161,4	165,1	10,1	118,9	123,3	122,8	123,4

¹⁾ Die »Güterzieler« sind eine Kreditform, die lediglich im Rheinland und in der Pfalz gebräuchlich ist. Man spricht dort von »Güterzieler«, wenn bei Güterverkäufen der Verkäufer seinen Besitz in kleinen Parzellen versteigert und den Käufern, um ihnen den Erwerb zu erleichtern, gegen im allgemeinen hypothekarische Sicherheit Zahlungsfristen auf mehrere Jahre gewährt. Der Verkäufer hat aber zumeist ein Interesse daran, sofort in den Genuß der gesamten Kaufsumme zu gelangen; er sucht sich deshalb eine Stelle, die ihm die Kaufgeldforderung im Zessionswege abnimmt. Meist sind es die örtlichen Genossenschaften, vor allem die landwirtschaftlichen Spar- und Darlehnskassen, die in den Vertrag eintreten und damit einen Güterzielerkredit gewähren. Die Käufer der Parzellen haben dann das Restkaufgeld an diese — kreditgewährenden — Stellen zu zahlen.

²⁾ 1291 Genossenschaften. — ³⁾ 1306 Genossenschaften. — ⁴⁾ 1314 Genossenschaften. — ⁵⁾ 1316 Genossenschaften und 22 Aktienbanken, welche dem Deutschen Genossenschaftsverband angehören. — ⁶⁾ Einschl. Sorten, Zinsscheine und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken. — ⁷⁾ Einschl. Güterzieler. — ⁸⁾ Einschl. Grundstücke und Einrichtungen sowie Unkosten und Verlust. — ⁹⁾ Einschl. Hypothekenschulden und Gewinn.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Dezember und im Jahre 1928.

Im Dezember 1928 war die Zahl der Eheschließungen in den deutschen Großstädten mit 11,4 auf 1 000 Einwohner nur noch wenig höher als im Dezember des Vorjahrs (11,3). Die Zahl der Lebendgeborenen zeigte weiterhin eine geringe Zunahme auf 13,2 auf 1 000 Einwohner gegenüber 13,1 im Dezember 1927. Die Sterblichkeit war mit 11,3 Sterbefällen auf 1 000 Einwohner etwas niedriger als im gleichen Monat des Vorjahrs (11,7), ohne jedoch den günstigen Stand vom Dezember 1926 (10,5) wieder zu erreichen.

Für das ganze Jahr 1928 ergibt sich damit nunmehr folgendes vorläufige Bild von den Bevölkerungsvorgängen in den deutschen Großstädten, das in mancher Hinsicht auch für das gesamte Reichsgebiet zutreffend sein dürfte:

Der Anstieg der Eheschließungshäufigkeit, der im Jahre 1927 mit dem Rückgang der Arbeitslosigkeit und der Belebung der wirtschaftlichen Konjunktur einsetzte, hat sich im Jahre 1928 in gleichem Ausmaße fortgesetzt. Im Jahre 1928 wurden, auf 1 000 Einwohner berechnet, in den deutschen Großstädten 10,2 Ehen geschlossen gegenüber 9,4 im Jahre 1927 und 8,5 im Jahre 1926. Wie aus dem geringen Anstieg der Heiratsziffer im November und Dezember (10,5 und 11,4 gegenüber 10,2 bzw. 11,3 in den entsprechenden Monaten des Jahres 1927) hervorgeht, scheint die Aufwärtsentwicklung der Heiratshäufigkeit jedoch gegen Ende des Jahres 1928 ihren Höhepunkt erreicht zu haben.

Die Zahl der Lebendgeborenen war im Jahre 1928 mit 13,7 auf 1 000 Einwohner im ganzen ein wenig größer als im Vorjahr (13,5). Diese Unterbrechung des starken Geburtenrückgangs der beiden letzten Vorjahre ist hauptsächlich auf die außergewöhnlich große Vermehrung der jungen Ehen in den Jahren 1927 und 1928 zurückzuführen und hat wie diese ihren Ursprung letzten Endes in den zeitweilig günstigeren Wirtschaftsverhältnissen. Für die Annahme einer Tendenzänderung in der allgemeinen Entwicklung der Geburtenhäufigkeit liegt kein Grund vor.

Die Zahl der Sterbefälle war im Jahre 1928 im ganzen genommen mit 10,6 auf 1 000 Einwohner etwas niedriger als im Jahre 1927 (10,7), da sich die starke Grippeepidemie nicht wiederholte. Im übrigen aber waren die Sterblichkeitsverhältnisse im größten Teil des Jahres schlechter als im Jahre 1927. Der Vergleich mit der günstigen Sterblichkeit des Jahres 1926 läßt hauptsächlich eine Zunahme der Sterbefälle an Krebs (1,34 auf 1 000 Einwohner gegenüber 1,25), Gehirnschlag (0,80 gegenüber 0,76), Herzkrankheiten (1,40 gegenüber 1,28) und an den Krankheiten der Atmungsorgane (1,14 gegenüber 1,08) sowie infolge von Verunglückung (0,34 gegenüber 0,30) erkennen. Dagegen hat die Tuberkulosesterblichkeit mit 0,91 auf 1 000 Einwohner gegenüber 0,99 im Jahre 1926 weiter stark abgenommen. Verhältnismäßig günstig war auch die Entwicklung der Säuglingssterblichkeit. Auf 100 Lebendgeborene kamen im Jahre 1928 nur noch 8,6 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern gegenüber 8,9 im Jahre 1927 und 9,1 im Jahre 1926.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Dezember und im Jahr 1928.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an			
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon 0-1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Longenentzündung und sonst. Krankheiten der Atmungsorg.	
Jan.-Nov. 1928	166 119	225 112	32 248	173 054	19 245	14 948	22 739	18 467	
Dezember 1928	17 591	20 384	2 969	17 389	1 874	1 367	2 435	1 951	
„ 1927	16 828	19 455	2 838	17 449	1 847	1 407	2 417	2 124	
Jahr 1928	183 710	245 496	35 217	190 443	21 119	16 315	25 174	20 418	
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet									
Jan.-Nov. 1928	10,1	13,7	2,0	10,5	8,5	0,91	1,39	1,13	
„ 1927	9,3	13,5	2,0	10,6	8,8	0,96	1,36	1,15	
Dezember 1928	11,4	13,2	1,9	11,3	9,2	0,89	1,58	1,27	
„ 1927	11,3	13,1	1,9	11,7	9,5	0,94	1,62	1,43	
„ 1926	10,0	13,1	2,0	10,5	9,5	0,88	1,43	1,17	
Jahr 1928	10,2	13,7	2,0	10,6	8,6	0,91	1,40	1,14	
„ 1927	9,4	13,5	2,0	10,7	8,9	0,96	1,38	1,20	
„ 1926	8,5	14,1	2,1	10,3	9,1	0,99	1,28	1,08	

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Bevölkerungsbewegung in der Freien Stadt Danzig 1920 bis 1927.

Die Entwicklung der Heiratshäufigkeit war in Danzig die gleiche wie im Deutschen Reich: Heiratshochflut in den ersten Nachkriegsjahren, Tiefstand im Jahre 1924 und Wiederanstieg in den Jahren 1925 und 1926, besonders 1927. Die Geburtenhäufigkeit war in Danzig nach dem Kriege mit 32,2 Lebendgeborenen auf 1 000 Einwohner zunächst relativ hoch. Sie ist seitdem aber stark zurückgegangen und zwar im gleichen Verhältnis wie im Deutschen Reich (von 25,9 auf 18,3). Im Jahre 1927 war die Lebendgeborenenziffer in Danzig mit 23,2 auf 1 000 ungefähr kaum höher als in Ostpreußen (22,6) und in der Grenzmark Posen-Westpreußen (21,3). Auch die Sterblichkeitsverhältnisse in Danzig entsprechen, nach der allgemeinen Sterbeziffer im Jahre 1927 (13,1 auf 1 000) zu urteilen, denen in Ostpreußen (13,8). Die Säuglingssterblichkeit scheint in Danzig noch etwas ungünstiger zu sein.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in der Freien Stadt Danzig in den Jahren 1920 bis 1927.

Jahre	Mittlere Bevölkerung in 1000	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Gestorbene im 1. Lebensjahr	Auf 1000 Einwohner kamen			Auf 100 Lebendgeborene kamen im 1. Lebensjahr gest.
							Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	
1920..	350,6	5 069	11 273	5 986	5 287	1 748	14,5	32,2	17,1	15,1
1921..	354,2	4 100	11 103	5 520	5 583	1 846	11,6	31,3	15,6	15,7
1922..	357,0	3 735	9 967	6 117	3 850	1 730	10,5	27,9	17,1	10,8
1923..	364,6	3 356	9 619	5 565	4 054	1 441	9,2	26,4	15,3	11,1
1924..	373,8	2 665	9 993	5 373	4 620	1 464	7,1	26,7	14,4	12,4
1925..	378,4	2 904	9 696	4 912	4 784	1 193	7,7	25,6	13,0	12,6
1926..	379,5	2 838	9 129	5 022	4 107	1 170	7,6	24,1	13,2	10,8
1927..	382,4	3 060	8 863	5 008	3 855	1 092	8,0	23,2	13,1	12,8

Überseeische Aus- und Einwanderung im November 1928.

Im November 1928 sind 5 310 Deutsche über deutsche und fremde Häfen mit überseeischem Reiseziel ausgewandert (gegen 4 889 im November 1927). Unter den Auswanderern im November 1928 waren 2 833 Frauen. 44 Personen waren bisher im Ausland ansässig. Die Ausreise unternahmen über Bremen 3 356, über Hamburg 1 832 und über fremde Häfen 122 Personen.

Ferner sind im November 1928 über deutsche Häfen 2 659 Fremde ausgewandert, davon 80 bisher im Deutschen Reich ansässige Ausländer.

Eingereist sind über Bremen 1 732, über Hamburg 2 388, zusammen 4 120 Personen; darunter befanden sich 2 121 Deutsche und 1 999 Ausländer. Von den Einreisenden über Hamburg gaben 1 809 das Deutsche Reich als Reiseziel an.

In den Monaten Januar bis November 1928 (1927) betrug die Zahl der deutschen Auswanderer über deutsche und fremde Häfen im ganzen 54 693 (57 322). Nach Übersee sind aus deutschen Häfen in der gleichen Zeit 155 580¹⁾ (147 246) Personen ausgewandert, darunter 53 161 (54 867) deutsche und 25 440 (27 122) fremde Auswanderer. Eingereist sind in dieser Zeit 95 895 (83 715) Personen.

Überseeische Auswanderung Deutscher im November 1928.

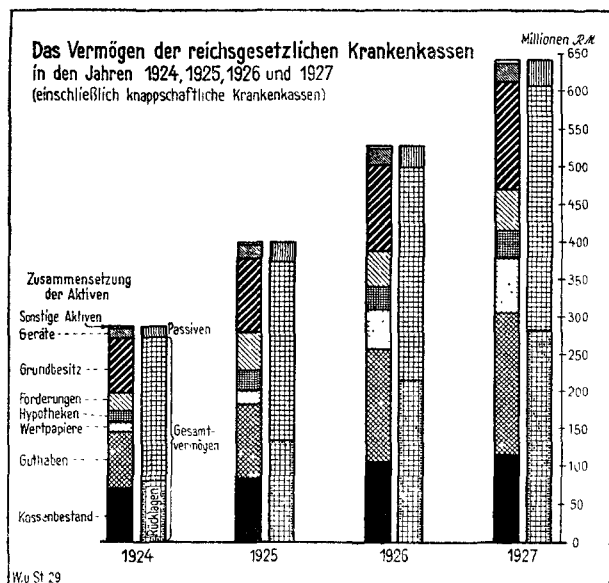
Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im Nov. 1928	Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im Nov. 1928
Preußen	2 222	Ohne nähere Angabe	99
Bayern	1 132	Deutsches Reich	5 266
Sachsen	232	Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige	44
Württemberg	516		
Baden	418		
Thüringen	75	Insgesamt	5 310
Hessen	72	waren weibliche Personen	2 833
Hamburg	246	sind ausgewandert:	
Mecklenburg-Schwerin	25	über Bremen	3 356
Oldenburg	80	• Hamburg	1 832
Braunschweig	21	• sonstige Häfen ...	122
Anhalt	8	Dagegen:	
Bremen	108	im Oktober 1928	6 368
Übrige Länder	12	• November 1927	4 889

¹⁾ Die Zahl der Reisenden über Bremen gibt für November 1928 die Vorjahreszahl wieder, da die Angaben für November 1928 noch nicht vorliegen.

VERSCHIEDENES

Das Vermögen der reichsgesetzlichen Krankenkassen Ende 1927 und die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Krankenkassen in den Monaten Januar bis Oktober 1928.

Das Rohvermögen der reichsgesetzlichen Krankenkassen setzt sich aus den Betriebsmitteln und den Einrichtungen, welche die Kassen zur Durchführung der ihnen übertragenen laufenden Arbeiten geschaffen haben, und aus den Reserven für Notzeiten zusammen.



Das Vermögen der reichsgesetzlichen Krankenkassen Ende 1927 (1 000 RM).

Gegenstand	Orts- kranken- kassen	Land- kranken- kassen	Be- triebs- kranken- kassen	Innungs- kranken- kassen	Knapp- schaffliche kranken- kassen	Zu- sammen	Da- gegen 1926
1. Aktiva:							
Kassenbestand	83 163	6 210	18 221	3 713	2 898	114 205	105 947
Guthaben	91 047	5 501	66 384	7 204	20 959	191 095	150 883
Wertpapiere	34 344	1 028	30 065	1 858	4 721	72 016	53 100
Hypotheken	21 614	634	8 025	6 107	36 938	31 258	
Forderungen	36 868	2 390	3 442	1 955	10 769	55 424	45 425
Grundbesitz	112 765	3 782	8 527	542	16 906	142 522	116 636
Geräte	18 233	990	2 455	315	3 383	25 376	21 764
Sonstiges Vermögen	3 131	232	1 066	17	12	4 458	3 589
Zusammen	401 165¹⁾	20 767¹⁾	138 185¹⁾	16 212¹⁾	65 755¹⁾	642 084¹⁾	528 602
2. Passiva:							
Darlehen und Vor- schüsse	6 626	784	2 640	191	1 304	11 545	9 858
Unberichtigt geblie- bene Ersatzforde- rungen	1 662	392	537	170	966	3 727	2 710
Sonst. Forderungen	17 808	974	1 291	205	357	20 635	16 443
Zusammen	26 096¹⁾	2 150¹⁾	4 468¹⁾	566¹⁾	2 627¹⁾	35 907¹⁾	28 991

¹⁾ Berichtigte Zahlen.

Der Kassenbestand einschließlich Postscheckkonto, zu dem jedoch z. T. auch vorübergehend bei Banken usw. angelegte Betriebsmittel gerechnet worden sind, belief sich Ende 1927 auf 114,2 Mill. RM gegen 105,9 Mill. RM Ende 1926. Die Zunahme (um 7,8 vH) war verhältnismäßig gering und blieb erheblich hinter der Steigerung der Ausgaben (19 vH von 1926 auf 1927) zurück. Unter Zugrundelegung der Ausgaben des betr. Jahres reichte der Kassenbestand Ende 1926 für etwa 29 Tage, Ende 1927 für etwa 26 Tage aus.

Erheblich stärker, von 150,9 Mill. RM auf 191,1 Mill. RM (um 26,7 vH), sind die Guthaben der Krankenkassen gestiegen. Von diesen waren angelegt bei:

	1927	1926	1926 = 100
Reichsbank und Staatsbanken	6 961 442	7 315 535	95,2
sonstigen Banken	39 637 516	38 562 227	102,8
Sparkassen	135 947 602	97 037 107	140,1
sonstigen Stellen	8 548 114	7 968 161	107,3

Der Wert der im Eigentum der Krankenkassen befindlichen Wertpapiere betrug Ende 1926 53,1 Mill. RM und Ende 1927 72,0 Mill. RM (35,6 vH mehr). Hiervon entfielen auf:

	1927	1926	1926 = 100
Reichsanleihen	17 587 599	13 415 382	131,1
Staatsanleihen	5 694 654	4 001 114	142,3
Pfandbriefe	35 346 577	25 672 902	137,7
sonstige Wertpapiere	13 387 067	10 010 418	133,7

Ein Teil der Zunahme dürfte auf weitere Aufwertungen zurückzuführen sein. Trotz der starken Vermehrung der Guthaben und Wertpapiere hat sich die Liquidität des Kassenvermögens nur unerheblich verbessert. Kassenbestand, Guthaben und Wertpapiere zusammen machten 58,8 vH der Aktiven gegen 58,6 vH Ende 1926 aus.

Der Hypothekenbestand ist von 31,3 auf 37,0 Mill. RM (um 18,3 vH) gestiegen. Die »Forderungen« der Kassen, die sich von 45,4 auf 55,4 Mill. RM (um 22,0 vH) erhöht haben, setzten sich zusammen aus:

	1927	1926	1926 = 100
Darlehen für gemeinnützige Zwecke	8 855 792	7 973 869	111,1
Forderungen gegen öffentliche Körperschaften	5 515 175	5 083 967	108,5
Ersatzforderungen an Kassen usw.	7 513 695	6 315 008	119,0
Rückständigen Beiträgen	25 671 976	19 229 948	133,5
sonstigen Forderungen	7 868 711	6 821 990	115,3

Der Wert des im Eigentum der Krankenkassen befindlichen Grundbesitzes (einschließlich Gebäude) betrug Ende 1927 142,5 Mill. RM und war damit um 22,2 vH höher als Ende 1926. Der Wert der Einrichtungen stellte sich auf 25,4 Mill. RM gegen 21,8 Mill. RM am Schlusse des Vorjahres.

Diesen Aktiven in Höhe von 642,1 Mill. RM, in denen die Rücklagen mitenthalten sind, standen 35,9 Mill. RM Passiven gegenüber, so daß sich das Reinvermögen der Krankenversicherung Ende 1927 — wie bereits im vorigen Bericht angegeben — auf 606,2 Mill. RM stellte.

Von rund 950 Krankenkassen mit annähernd 9 Mill. Mitgliedern (bei 20 Mill. Versicherten überhaupt) liegen Mitteilungen über die Einnahmen und Ausgaben in den Monaten Januar bis Oktober (bzw. September) 1928 vor. Diesen Angaben liegen Istzahlen zugrunde, d. h. sie geben die tatsächlich während dieser Monate vereinnahmten oder verausgabten Beträge an, während die Jahresstatistik der Krankenversicherung überwiegend diejenigen Einnahmen und Ausgaben enthält, die sich auf das Berichtsjahr beziehen. Deshalb vermögen die Angaben der berichtenden Krankenkassen, abgesehen davon, daß sie noch nicht die Hälfte aller Versicherten umfassen, beim Vergleich mit den Ergebnissen der Jahresstatistik 1927 lediglich einen ungefähren Anhalt für die Beurteilung der Entwicklung der gesamten Krankenversicherung im Jahre 1928 zu geben.

Die Einnahmen der Krankenkassen haben sich im Laufe des Jahres 1928 hauptsächlich infolge des steigenden Lohnniveaus und der Zunahme des Mitgliederbestandes erheblich erhöht. Auch weitere Beitragsheraufsetzungen dürften vorgekommen sein. Im Monatsdurchschnitt Januar bis Oktober stellte sich die Gesamteinnahme der berichtenden Krankenkassen (ohne Bayern)¹⁾ auf 66,3 Mill. RM, die Beitragseinnahme auf 61,3 Mill. RM, während dieselben Kassen nach der Jahresstatistik im Monatsdurchschnitt 1927 nur 54,4 bzw. 53,2 Mill. RM vereinnahmten. Dies entspricht einer Steigerung um 22 bzw. 15 vH.

¹⁾ Für das Jahr 1927 konnten diejenigen bayerischen Kassen, welche sich an der Berichterstattung beteiligten, nicht besonders ausgezahlt und deshalb auch nicht bei der Gegenüberstellung der absoluten Einnahme- und Ausgabe beträge in den Jahren 1927 und 1928 verwandt werden.

Zu der Erhöhung dürfte auch die Heraufsetzung der für die Versicherungspflicht maßgebenden Einkommensgrenze von 2 700 *RM* auf 3 600 *RM* mit dem 1. Oktober 1927, die erst im Jahre 1928 zur vollen Auswirkung kommen konnte, beigetragen haben. Je Mitglied gerechnet, übertrafen die Einnahmen bei sämtlichen (also einschließlich der bayerischen) berichtenden Krankenkassen Januar bis Oktober 1928 etwa ebenso stark das entsprechende Ergebnis der Jahresstatistik 1927.

Auch die Ausgaben der Krankenkassen waren im Jahre 1928 infolge des ungünstigen Krankenstandes — der Krankenstand war mit Ausnahme der ersten Monate, in denen die Vorjahrshöhe (Grippeepidemie) nicht annähernd erreicht wurde, wohl ständig größer als im Jahre 1927 — und der höheren Kosten je Krankheitsfall verhältnismäßig groß. Im Monatsdurchschnitt Januar bis September stellten sie sich bei den berichtenden Krankenkassen (ohne Bayern) auf rund 60 Mill. *RM* gegen 51,3 Mill. *RM* im Monatsdurchschnitt 1927. Sie übertrafen demnach das entsprechende Monatsdurchschnittsergebnis der Jahresstatistik 1927 um 16,6 vH, je Mitglied gerechnet (bei sämtlichen Berichtskassen) um 15,9 vH. Bei den Ausgaben macht sich

der Unterschied zwischen der Berechnungsgrundlage der Monats- und der der Jahresstatistik besonders bemerkbar, vor allem bei den Angaben über die Leistungen für ärztliche Behandlung und für Arzneien, deren Bezahlung meistens nachträglich für einen größeren Zeitabschnitt erfolgt, also z. B. im 1. Vierteljahr 1928 überwiegend für Leistungen aus dem Jahre 1927.

Einnahmen und Ausgaben von reichsgesetzlichen Krankenkassen Januar bis Oktober 1928.

Zeit	Mitglieder im Durchschnitt (1 000)	Einnahmen		insgesamt (ohne Ver- mögens- anlagen)	Ausgaben ¹⁾			
		insgesamt (ohne Ver- mögens- veräuße- rungen)	darunter Bei- träge (einschl. Zusatzbeiträge für Familien- hilfe)		Kranken- geld	Krankenbeihilf durch appro- bierte Ärzte	Arznei und sonstige Heilmittel	Krankenhaus- pflege
a. Berichtende Krankenkassen (ohne Bayern) (1 000 RM).								
Januar bis Oktober 1928	7 377,5	662 688,4	613 145,2	537 974,2	194 048,8	95 360,7	59 653,1	78 358,3
Monatsdurchschn. Jan. bis Okt. 1928		66 268,8	61 314,5	59 774,9	21 561,0	10 595,6	6 628,1	8 706,5
Dagegen Monatsdurchschnitt 1927 ²⁾	7 138,6	54 428,4	53 218,8	51 286,5	16 271,0	11 103,1	6 150,8	7 217,8
Monatsdurchschnitt 1927 = 100 ..	103,3	121,8	115,2	116,6	132,5	95,4	107,8	120,6
Je Mitglied (RM).								
Januar bis Oktober 1928	7 377,5	89,8	83,1	72,9	26,3	12,9	8,1	10,6
Monatsdurchschn. Jan. bis Okt. 1928		9,0	8,3	8,1	2,9	1,4	0,9	1,2
Dagegen Monatsdurchschnitt 1927 ²⁾	7 138,6	7,6	7,5	7,2	2,3	1,6	0,9	1,0
Monatsdurchschnitt 1927 = 100 ..		118,4	110,7	112,5	126,1	87,5	100,0	120,0
b. Sämtliche berichtenden Berichtskassen (1 000 RM).								
Januar bis Oktober 1928	8 840,6	787 526,4	721 638,8	633 734,2	228 860,2	115 199,0	68 699,6	88740,2
Monatsdurchschn. Jan. bis Okt. 1928		78 752,6	72 163,9	70 414,9	25 428,9	12 799,9	7 633,3	9 860,0
Je Mitglied (RM).								
Januar bis Oktober 1928	8 840,6	89,1	81,6	71,7	25,9	13,0	7,8	10,0
Monatsdurchschn. Jan. bis Okt. 1928		8,9	8,2	8,0	2,9	1,4	0,9	1,1
Dagegen Monatsdurchschn. 1927 ²⁾ a)	9 124,6	7,3	7,2	6,9	2,2	1,5	0,8	1,0
Monatsdurchschnitt 1927 = 100 ..		121,9	113,9	115,9	131,8	93,3	112,5	110,0

¹⁾ Januar bis September. — ²⁾ Über die Vergleichbarkeit der Angaben für 1928 mit denen für 1927 vgl. die Ausführungen im Text. — ³⁾ Den Zahlen für 1927 liegen bei den bayerischen Kassen die Angaben sämtlicher bayerischen Kassen zugrunde, da diejenigen Kassen, welche an der Berichterstattung 1928 beteiligt sind, für 1927 nicht besonders ausgezahlt werden können.

Grundbesitzwechsel in 52 Groß- und Mittelstädten im Jahre 1927 und im 1. Vierteljahr 1928.

Im Jahre 1927¹⁾ wurden in den berichtenden 52²⁾ Groß- und Mittelstädten 25 314 städtisch bebaute, 550 landwirtschaftliche bebaute³⁾ und 26 074 unbebaute Grundstücke umgesetzt. Von diesen sind 1 974 städtisch bebaute Grundstücke oder 7,8 vH der insgesamt veräußerten städtisch bebauten Grundstücke zwangsweise versteigert worden, 22 landwirtschaftliche bebaute Grundstücke (4,0 vH) und 346 unbebaute (1,3 vH). Der Anteil der Zwangsversteigerungen war also bei den städtisch bebauten Grundstücken am höchsten.

In den 48 Städten, welche für das ganze Jahr neben der Zahl auch die Größe der veräußerten Grundstücke angegeben haben, sind 19,2 Mill. qm städtisch bebauter Grundstücke, 14,2 Mill. qm landwirtschaftlicher bebauter Grundstücke und 60,4 Mill. qm unbebauter Grundstücke umgesetzt worden. Im Durchschnitt waren die städtisch bebauten Grundstücke 953 qm, die landwirtschaftlichen bebauten 26 762 qm und die unbebauten Grundstücke 3 178 qm groß.

Die im Inland wohnenden physischen Personen haben im Jahre 1927 in den 52 Berichtsstädten 1 786, in den 48 Städten, welche die umgesetzten Flächen angaben, 950 städtisch bebaute Grundstücke mehr erworben als veräußert; an Flächen haben sie jedoch umgekehrt (in 48 Städten) 876 848 qm mehr veräußert. Die im Ausland wohnenden Personen veräußerten 1 629 bzw. in 48 Städten 825 städtisch bebaute Grundstücke mit einer Fläche von 586 167 qm mehr als sie erwarben. Die nichtphysischen Personen hatten demnach in ihrer Gesamtheit einen Rückgang von 157 (125) städtisch bebauten Grundstücken, jedoch einen Zuwachs von (in 48 Städten) 1,5 Mill. qm zu verzeichnen.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 14, S. 524. — ²⁾ Durch die Vereinigung von Buer und Gelsenkirchen belauft sich die Zahl der Berichtsstädte nunmehr auf 52. — ³⁾ Auch forstwirtschaftliche bzw. erwerbsgärtnerische bebaute Grundstücke.

Grundbesitzwechsel in Groß- und Mittelstädten im Jahre 1927 und im 1. Vierteljahr 1928.

Art der Grundstücke	1927		1928
	4. Vierteljahr	insgesamt	1. Vierteljahr
A. Zahl der umgesetzten Grundstücke.			
(a 52 Städte — b 48 Städte im Jahr 1927, 50 Städte im Jahr 1928 für die unter B die Flächen gegeben sind.)			
Städtisch bebaute	a	6 261	25 314
b	5 178	20 130	4 728
Landwirtschaftliche bebaute ¹⁾	a	108	550
b	106	532	48
Unbebaute	a	6 436	26 074
b	4 865	19 018	5 167
B. Fläche der Grundstücke in 1 000 qm.			
(48 Städte im Jahr 1927, 50 Städte im Jahr 1928.)			
Städtisch bebaute		4 812,7	19 181,7
Landwirtschaftliche bebaute ¹⁾		2 275,1	14 237,3
Unbebaute		12 668,6	60 431,3

¹⁾ Auch forstwirtschaftliche bzw. erwerbsgärtnerische bebaute.

Bei den Veräußerungen landwirtschaftlicher bebauter Grundstücke war sowohl nach der Zahl der Fälle als auch nach der Fläche der Anteil der im Inland wohnenden Personen erheblich größer als bei den städtisch bebauten Grundstücken und demgemäß der Anteil der nichtphysischen und der im Ausland wohnenden Personen bedeutend geringer. Von letzteren wurde kein landwirtschaftliches bebautes Grundstück neu erworben. Bei einer Gegenüberstellung der Veräußerungen und Erwerbungen ergibt sich, daß die im Inland wohnenden physischen Personen 240 bzw. in den 48 Städten, die die umgesetzten Flächen angegeben haben, 237 landwirtschaftliche bebaute Grundstücke mit einer Fläche von 3,9 Mill. qm mehr veräußert als erworben haben. Die im Ausland wohnenden Personen veräußerten 3 solcher Grundstücke mit 8 685 qm mehr als sie erwarben. Die nichtphysischen Personen hatten demnach in ihrer Gesamtheit einen Zuwachs von 243 bzw. 240 landwirtschaftlichen bebauten Grundstücken mit 3,9 Mill. qm zu verzeichnen.

Die Veräußerer der Grundstücke im Jahre 1927 und im 1. Vierteljahr 1928.

Art der Grundstücke	1927												1928							
	4. Vierteljahr						insgesamt						1. Vierteljahr							
	Von i. Inland wohnenden physischen Personen		Von nicht-physischen Personen		Von im Ausland wohnenden Personen		Von i. Inland wohnenden physischen Personen		Von nicht-physischen Personen		Von im Ausland wohnenden Personen		Von i. Inland wohnenden physischen Personen		Von nicht-physischen Personen		Von im Ausland wohnenden Personen			
	wurden veräußert im Wege der																			
	freiwillig. Veräußer.	Zwangs-versteig.	freiwillig. Veräußer.	Zwangs-versteig.	freiwillig. Veräußer.	Zwangs-versteig.	freiwillig. Veräußer.	Zwangs-versteig.	freiwillig. Veräußer.	Zwangs-versteig.	freiwillig. Veräußer.	Zwangs-versteig.	freiwillig. Veräußer.	Zwangs-versteig.	freiwillig. Veräußer.	Zwangs-versteig.	freiwillig. Veräußer.	Zwangs-versteig.		
A. Zahl der Grundstücke.																				
(a) 52 Städte — b) 48 Städte im Jahre 1927, 50 Städte im Jahre 1928, für die unter B die Flächen gegeben sind.)																				
Städtisch bebaute .	a	4 342	390	1 086	61	345	37	17 532	1 593	3 814	239	1 994	142	4 046	492	791	49	333	33	
	b	3 690	327	918	38	197	8	14 603	1 338	2 978	164	1 010	37	3 509	400	632	29	148	10	
Landwirtschaftliche bebaute ¹⁾	a	75	6	27	—	—	—	474	22	51	—	3	—	44	2	5	—	—	—	
	b	74	6	26	—	—	—	461	20	48	—	3	—	42	1	5	—	—	—	
Unbebaute	a	4 274	92	2 019	15	34	2	17 704	280	7 835	64	189	2	4 169	88	1 974	14	36	—	
	b	3 182	69	1 584	7	23	—	12 846	207	5 786	36	143	—	3 421	62	1 653	9	22	—	
B. Fläche der Grundstücke in 1000 qm (48 Städte im Jahre 1927, 50 Städte im Jahre 1928).																				
Städtisch bebaute		2 517,0	266,3	1 853,9	57,1	114,0	4,4	11 056,6	1 495,2	5 617,9	238,5	749,3	24,0	2 497,3	397,2	1 972,1	122,5	148,3	38,8	
Landwirtsch. bebaute ¹⁾		2 187,2	49,8	38,1	—	—	—	1 353,8	230,4	460,0	—	8,7	—	988,3	5,0	54,1	—	—	—	
Unbebaute		8 055,3	182,9	4 331,7	64,8	34,0	—	43 064,1	1 058,8	15 877,1	117,3	314,1	—	7 707,5	189,1	4 278,7	24,4	28,6	—	

¹⁾ Auch forstwirtschaftliche bzw. erwerbsgartnerische bebaute.

Im ganzen haben die im Ausland wohnenden Personen 135 bzw. in den 48 Städten mit Flächenangaben 105 unbebaute Grundstücke mit 266 174 qm mehr veräußert als erworben. Die nichtphysischen Personen veräußerten 8 Grundstücke mehr als sie erwarben. Die im Inland wohnenden physischen Personen hatten demnach in ihrer Gesamtheit einen Zuwachs von 143 unbebauten Grundstücken zu verzeichnen. Nach der Fläche dürfte eine nennenswerte Verschiebung zwischen den im Inland wohnenden physischen Personen und den nichtphysischen Personen in den 52 Städten kaum eingetreten sein, obwohl in den 48 Städten, die die umgesetzten Flächen angaben, die ersteren einen Verlust und die letzteren einen Gewinn von etwa 26 Mill qm zu verzeichnen hatten. In den 4 Städten ohne Flächenangaben war nämlich die Entwicklung gerade entgegengesetzt der in den übrigen 48 Städten, wie die Angaben über die Zahl der umgesetzten Fläche erkennen lassen.

Im ersten Vierteljahr 1928 war die Zahl der freiwilligen Veräußerungen städtisch bebauter Grundstücke mit 5 170 kleiner, die der Zwangsversteigerungen (574) dagegen größer als im vorhergegangenen und auch als im ersten Vierteljahr 1927. An landwirtschaftlichen bebauten Grundstücken wurden nur 49 freiwillig und 2 zwangsweise veräußert gegen 102 bzw. 6 im vorhergegangenen und 108 bzw. 4 im ersten Vierteljahr 1927. Die freiwilligen Veräußerungen wie auch die Zwangsversteigerungen unbebauter Grundstücke sind mit 6 179 bzw. 102 gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr um ein geringes zurückgegangen, jedoch im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1927 — bei den freiwilligen Veräußerungen sogar recht erheblich — gestiegen.

Die Durchschnittsgröße der umgesetzten Grundstücke ist aus der Übersicht auf S. 72 zu ersehen.

Danach war die durchschnittliche Fläche der veräußerten städtisch bebauten Grundstücke im 1. Vierteljahr 1928 nicht unerheblich größer, die der landwirtschaftlichen bebauten Grundstücke hingegen kleiner als in den Vergleichsvierteljahren. Die Durchschnittsgröße der umgesetzten unbebauten Grundstücke war verhältnismäßig gering.

Die Überfremdung des deutschen Grundbesitzes ist auch im ersten Vierteljahr 1928 weiter zurückgegangen, denn die Veräußerungen durch im Ausland wohnende Personen waren wiederum zahlreicher als ihre Erwerbungen. Der hierdurch erzielte Rückkaufsgewinn hielt sich jedoch in verhältnismäßig engen Grenzen; er betrug nur 285 Grundstücke (259 städtisch bebaute

Die Erwerber der Grundstücke im Jahre 1927 und im 1. Vierteljahr 1928.

Art der Grundstücke	1927						1928			
	4. Vierteljahr			insgesamt			1. Vierteljahr			
	Von im Inland wohnend. physisch. Personen	Von nicht-phys. Personen	Von im Ausland wohn. Personen	Von im Inland wohnend. physisch. Personen	Von nicht-phys. Personen	Von im Ausland wohn. Personen	Von im Inland wohnend. physisch. Personen	Von nicht-phys. Personen	Von im Ausland wohn. Personen	
	wurden erworben									
A. Zahl der Grundstücke.										
a) 52 Städte — b) 48 Städte im Jahre 1927, 50 Städte im Jahre 1928, für die unter B die Flächen gegeben sind.										
Städtisch bebaute	a	5 174	1 002	85	20 911	3 896	507	4 720	917	107
	b	4 380	757	41	16 891	3 017	222	3 997	692	39
Landwirtschaftliche bebaute ¹⁾	a	50	58	—	256	294	—	38	13	—
	b	49	57	—	244	288	—	35	13	—
Unbebaute	a	4 497	1 930	9	18 127	7 891	56	4 100	2 171	10
	b	3 198	1 660	7	12 269	6 711	38	3 190	1 968	9
B. Flächen der Grundstücke in 1000 qm (48 Städte im Jahre 1927, 50 Städte im Jahre 1928).										
Städtisch bebaute		2 925,8	1 853,2	33,7	11 675,0	7 319,5	187,2	2 737,3	2 393,0	45,9
Landwirtschaftl. bebaute ¹⁾		1 786,1	489,1	—	9 840,6	4 396,8	—	549,9	497,5	—
Unbebaute		4 198,1	8 455,3	15,3	18 214,8	42 168,6	47,9	4 863,3	7 342,9	22,0

¹⁾ Auch forstwirtschaftliche bzw. erwerbsgartnerische bebaute.

Anteil der einzelnen Veräußerergruppen an den Veräußerungen insgesamt im Jahre 1927.

Art der Grundstücke	vH der Veräußerungen entfielen auf						Von 100 qm der veräußerten Fläche entfielen auf		
	im Inland wohnend. physisch. Personen	nicht-physisch. Personen	im Ausland wohnend. Personen	im Inland wohnend. physisch. Personen	nicht-physisch. Personen	im Ausland wohnend. Personen	im Inland wohnend. physisch. Personen	nicht-physisch. Personen	im Ausland wohnend. Personen
	in 52 Städten	in 48 Städten	in 48 Städten	in 52 Städten	in 48 Städten	in 48 Städten	in 52 Städten	in 48 Städten	in 48 Städten
	in 52 Städten	in 48 Städten	in 48 Städten	in 52 Städten	in 48 Städten	in 48 Städten	in 52 Städten	in 48 Städten	in 48 Städten
Städtisch bebaute	75,5	16,0	8,5	79,2	15,6	5,2	65,5	30,5	4,0
Landwirtsch. bebaute ¹⁾	90,2	9,3	0,5	90,4	9,0	0,6	96,7	3,2	0,1
Unbebaute	69,0	30,3	0,7	68,6	30,6	0,8	73,0	26,5	0,5

¹⁾ Auch forstwirtschaftliche und erwerbsgartnerische.

Anteil der einzelnen Erwerbergruppen an den Erwerbungen insgesamt im Jahre 1927.

Art der Grundstücke	vH der Erwerbungen entfielen auf						Von 100 qm der erworbenen Fläche entfielen auf		
	im Inland wohnend. physisch. Personen	nicht-physisch. Personen	im Ausland wohnend. Personen	im Inland wohnend. physisch. Personen	nicht-physisch. Personen	im Ausland wohnend. Personen	im Inland wohnend. physisch. Personen	nicht-physisch. Personen	im Ausland wohnend. Personen
	in 52 Städten	in 48 Städten	in 48 Städten	in 52 Städten	in 48 Städten	in 48 Städten	in 52 Städten	in 48 Städten	in 48 Städten
	in 52 Städten	in 48 Städten	in 48 Städten	in 52 Städten	in 48 Städten	in 48 Städten	in 52 Städten	in 48 Städten	in 48 Städten
Städtisch bebaute	82,6	15,4	2,0	83,9	15,0	1,1	60,9	38,1	1,0
Landwirtsch. bebaute ¹⁾	46,5	53,5	—	45,9	54,1	—	69,1	30,9	—
Unbebaute	69,5	30,3	0,2	64,5	35,3	0,2	30,1	69,8	0,1

¹⁾ Auch forstwirtschaftliche und erwerbsgartnerische.

Durchschnittsgröße der umgesetzten Grundstücke in qm.

Art der Grundstücke	1. Vierteljahr 1928				4. Vierteljahr 1927		1. Vierteljahr 1927	
	freiwillige Veräußerung	Zwangsversteigerung	freiwillige Veräußerung	Zwangsversteigerung	freiwillige Veräußerung	Zwangsversteigerung	freiwillige Veräußerung	Zwangsversteigerung
	in 50 Städten	in 48 Städten	in 50 Städten	in 48 Städten	in 50 Städten	in 48 Städten	in 50 Städten	in 48 Städten
Städtisch bebaut	1 076,6	1 272,1	1 065,1	1 288,4	925,8	878,3	933,8	1 106,0
Landw. bebaut	22 178,8	5 014,0	22 660,9	5 014,0	22 252,9	8 305,8	32 121,8	16 369,3
Unbebaut	2 357,7	3 006,3	2 330,2	3 044,6	2 585,3	3 258,5	2 821,4	2 317,3

¹⁾ Auch forstwirtschaftliche und erwerbsgärtnerische.

und 26 unbebaute) gegenüber 628 im 1. Vierteljahr 1927, 439 im 2. Vierteljahr, 373 im 3. Vierteljahr und 324 im 4. Vierteljahr 1927, befindet sich also in ständigem Rückgang.

Die im Inland wohnenden physischen Personen hatten in ihrer Gesamtheit einen Zuwachs von 182 städtisch bebauten Grundstücken, aber einen Verlust von 8 landwirtschaftlichen bebauten und 157 unbebauten Grundstücken zu verzeichnen. Die von ihnen erworbenen städtisch bebauten Grundstücke waren im Durchschnitt nicht unbedeutend kleiner als die veräußerten, so daß sie der Fläche nach auch bei den städtisch bebauten Grundstücken eine Abnahme aufzuweisen hatten.

Bei den nichtphysischen Personen übertrafen die Erwerbungen in allen drei Grundstücksarten die Veräußerungen, und zwar sowohl nach der Zahl der Grundstücke als auch nach ihrer Fläche. Sie wiesen einen Zuwachs von 77 städtisch bebauten, 8 landwirtschaftlichen bebauten und 183 unbebauten Grundstücken auf.

Die Witterung im Dezember 1928.

Der Dezember war im allgemeinen ziemlich kalt. In der ersten Woche war die Witterung milde, vom 8. ab setzte Frostwetter ein, das teilweise strengen Charakter zeigte und fast den ganzen Monat über anhält. Am 26. und 27. Dezember erfolgte dann allgemeines Tauwetter mit starken Regenfällen und verhältnismäßig sehr hohem Temperaturanstieg im Westen des Reichs.

Die mittleren Monatstemperaturen lagen nach den Feststellungen des Preussischen Meteorologischen Instituts nur im Südwesten (um + 1° C in der Pfalz), vereinzelt in den Küsten-

gegenden, sowie im östlichen Teil von Ostpreußen über dem langjährigen Durchschnitt, sonst durchweg darunter, am stärksten, um mehr als — 1° C, in großen Gebietsteilen von Ost- und Mitteldeutschland.

Die tiefsten Temperaturen wurden mit — 20° C im Osten (Osterode i. O. und Deutsch Krone am 19. Dezember), die höchsten mit über + 11° C im Rheintal (Köln am 26. Dezember) gemessen.

Frost wurde in Oberschlesien täglich, in Ostpreußen an über 20 Tagen, in den meisten anderen Gegenden an mehr als der Hälfte aller Tage beobachtet. Die Zahl der Eistage bezieht sich im Durchschnitt auf 6 bis 10, in Masuren betrug sie 16, während an der Nordseeküste und am Rhein stellenweise nur 1 Eistag festgestellt wurde.

Die Niederschläge waren übernormal im Rheinland, im Münsterland, vorwiegend in Süddeutschland, ferner in Thüringen, Ostpreußen und am stärksten in Oberschlesien (Ratibor 183 vH). Verhältnismäßig viel zu niederschlagsarm waren besonders die nordfriesischen Inseln (53 vH) und die Elbmündung (Hamburg 50 vH).

Die Witterung im Dezember 1928*.)

Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in C°				Niederschlag		Niederschlag-tage ²⁾	Frost-tage ³⁾	Eis-tage ⁴⁾
	mittel	Abweichung von der normalen	tiefste	Datum	Höhe mm	vH des normalen			
Westerland a. Sylt	2,3	0,0	— 4,3	19.	39	53	22	17	1
Lüneburg	0,4	— 1,0	— 11,2	22.	47	96	12	21	5
Emden	2,0	0,0	— 4,6	19.	45	70	23	17	3
Kassel	0,2	— 0,5	— 8,7	16.	41	85	15	18	10
Münster i. Westf.	1,3	— 0,6	— 7,5	16.	70	104	19	17	6
Aachen	2,0	— 0,2	— 7,5	16.	80	98	24	16	5
Frankfurt a. M.	1,1	— 0,7	— 9,5	16.	60	113	20	16	7
Karlsruhe	1,9	+ 0,1	— 7,9	16.	78	133	19	16	6
Stuttgart	1,6	+ 0,6	— 6,2	25.	47	100	17	13	5
München	— 2,0	— 0,1	— 17,4	25.	64	114	17	18	14
Erfurt	— 1,2	— 1,2	— 18,8	20.	35	113	11	20	14
Dresden	0,0	— 1,3	— 12,7	20.	42	91	16	18	8
Magdeburg	0,4	— 0,6	— 9,5	21.	37	100	13	20	7
Berlin	— 0,6	— 1,1	— 11,5	21.	27	55	16	24	8
Stettin	— 0,8	— 0,3	— 12,3	20.	35	83	17	22	8
Breslau	— 1,1	— 0,4	— 16,3	20.	32	87	15	23	8
Ratibor	— 1,1	— 0,2	— 12,8	24.	64	183	16	28	8
Lauenburg i. P.	— 1,1	— 0,8	— 16,3	19.	38	79	17	21	12
Osterode i. O.	— 2,5	— 0,6	— 20,0	19.	55	149	19	23	12
Tilsit	— 3,2	— 0,6	— 18,4	19.	47	96	16	22	15

^{*)} Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts.
— ¹⁾ Seehöhe der meteorologischen Stationen vgl. W. u. St. 4, 8. Jg. 1928, Nr. 22, S. 864. — ²⁾ Mit mindestens 0,1 mm Niederschlägen. — ³⁾ Frosttage = Tage, an denen die Temperatur zeitweilig unter den Nullpunkt sinkt. — ⁴⁾ Eistage = Tage, an denen die Temperatur standig unter dem Nullpunkt bleibt.

Bücheranzeigen.

F. Heyer: Die britische Wirtschaftspolitik nach dem Kriege.

Das Buch enthält eine Übersicht über den Stand der wichtigsten Wirtschaftsprobleme Großbritanniens. Behandelt werden: Verfassung und Verwaltung — Staatshaushalt (A. Ausgaben, B. Einnahmen) — Währung und Banken — Ein- und Auswanderung — Landwirtschaft, Aufzucht, Hochseefischerei — Bergbau — Elektrizitätswirtschaft — Industrie (u. a. Besteuerung, Zollschatz, Absatzmärkte, Schlichtungswesen, Gewerkschaften) — Verkehr — Handel — Soziale Gesetzgebung — Wohlfahrtspflege. In der Darstellung, die im allgemeinen auf die Entwicklung seit der letzten Vorkriegszeit kurz eingeht, wird fast immer neuestes statistisches und gesetzgeberisches Material verwendet. Der Verfasser sieht in der Entwicklung der Nachkriegsjahre eine grundsätzliche Wandlung, wobei in Zukunft der Industrie und der Landwirtschaft gegenüber Handel, Schifffahrt und Bankwesen wieder eine größere Bedeutung zukommen wird, so daß das Ziel der Wirtschaftspolitik vor allem im Ausbau des inneren Marktes und in der Verteidigung der kolonialen Märkte gegen weitere fremde Angriffe liegen muß.

Anderson, Oskar: Zur Problematik der empirisch-statistischen Konjunkturforschung. Kritische Betrachtung der Harvard-Methoden. — Veröffentlichungen der Frankfurter Gesellschaft für Konjunkturforschung, herausgegeben von Dr. Eugen Altschul, Heft I. — Kurt Schröder, Verlag, Bonn, 1929. — 40 Seiten. 2,95 RM.

Nach Besprechung einer Anzahl der der mathematischen Behandlung von Wirtschaftskurven zugrunde zu legenden Prinzipien untersucht der Verfasser an Hand von künstlich gebildeten Beispielen die Harvardverfahren zur Berechnung und Ausschaltung von Saisonschwankungen und zur Berechnung des Trends. Er zeigt, daß beide Verfahren bei einer kritiklosen Anwendung auf Wirtschaftskurven zu absurden Resultaten führen können, und glaubt daraus den Schluß ziehen zu sollen, daß das Arbeiten mit ihnen nicht unbedenklich sei.

Groth-Berlin, K., Das Steuerstrafrecht des Steuerberaters und Steuerbearbeiters. Sonderschriften der Berufsgruppen des Reichsverbandes der Deutschen Volkswirte, Heft 2, Berlin-Wilmersdorf 1928. 24 Seiten. Preis 2,50 RM.

Gerstner, P., Die Betriebsanalyse als Mittel der Wirtschaftsberatung. Sonderschriften der Berufsgruppen des Reichsverbandes der Deutschen Volkswirte, Heft 1, Berlin-Wilmersdorf 1928. 16 Seiten. Preis 0,50 RM.

Schäfer, E.: Grundlagen der Marktbeobachtung mit einer Darstellung der Beobachtungspraxis in der Deutschen Porzellanindustrie. Verlag Kriese u. Co., Nürnberg 1928. 168 Seiten. Preis 9,— RM.

Nach einer theoretischen Klärung der privatwirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Bedeutung der Marktbeobachtung im Dienst der Einkaufspolitik und als Mittel der Absatz- und Preispolitik wie auch als Hilfsmittel für Werbung, innerbetriebliche Organisation und Gruppenpolitik gibt der Verfasser eine Darstellung der verschiedenen Methoden und der bestehenden Organisationen der Marktbeobachtung. In einem weiteren Teil wird ein Überblick über die bisherigen Ergebnisse der verbandlich organisierten Marktbeobachtung der deutschen Porzellanindustrie gegeben.

Die Angestellten-Bewegung 1925 bis 1928. Geschichts- und Handbuch der Wirtschafts-, Sozial- und der Gewerkschaftspolitik. Geschäftsbericht des Allgemeinen freien Angestelltenbundes (AFA). Berlin 1928. Freier Volksverlag GmbH, Berlin. 301 Seiten, geb. Preis 16 RM.

Der erste Teil behandelt Wirtschaftsleben und Wirtschaftspolitik (Strukturwandlungen, Konjunkturverlauf 1925 bis 1928 unter besonderer Berücksichtigung der Lage der Angestellten, Gegenwartsfragen der Wirtschaftspolitik und der Wirtschaftsverfassung sowie die wirtschaftlichen Unternehmungen der Gewerkschaften), der zweite Teil Sozialpolitik und Gewerkschaftsbewegung (u. a. Arbeitsnachweiswesen und Arbeitslosenbeschäftigung, Arbeitsschutz, Arbeitsrecht, Sozialversicherung, Tarif- und Gehaltspolitik, Lehrlingswesen und Berufsausbildungsgesetz). Eine Darstellung der inneren Organisationsangelegenheiten und der Statistik des AFA-Bundes bilden den Abschluß des Bandes.

Forderungen zur Wirtschafts- und Sozialpolitik, Schriftenreihe des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, GDA-Schrift Nr. 45, Sieben-Stäbe-Verlags- und Druckerei-Ges. m. b. H., Berlin 1928. 16 Seiten. Preis 1,— RM.